



Politische Akademie der Volkspartei

📍 Tivoligasse 73 · 1120 Wien
☎ +43 1 814 20
✉ info@politische-akademie.at
🌐 www.politische-akademie.at



www.politische-akademie.at



Springer Schloß
Ein Haus mit Geschichte
Seite 12



Österreich-Gespräche
Ihr Input zum Zukunftsplan
„Österreich 2030“
Seite 26



Campus-Opening
Streifzug durch das neue Programm
Seite 22

Impressum

Herausgeberin: Politische Akademie der Volkspartei
Tivoligasse 73 · 1120 Wien

Für den Inhalt verantwortlich: Christian Tesch

Redaktion: Martina Czitsch, Carina Dirl, Laura Farley, Ulrike Farnik, Lena Huber, Georg Mantler, Christian Moser-Sollmann, Elisabeth Mayerhofer, Felix Ofner, Jennifer Pietsch-Tillenburg, Sebastian Pokorny, Jasmin Renner, Bianca Singraber, Thomas Sonnleitner, Christian Tesch, Carmen Wappel, Mathias Weiß

Konzept und Layout: Carina Dirl, Georg Mantler, Alexandra Fuggersberger

Fotos: Politische Akademie [Adrian Almasan – good life crew, Martina Czitsch, Nicole Eitzenberger, Foto Fischer, Jakob Glaser, Paul Gruber, Willfried Gredler, KalinaphotoLab.com, Sabine Klimpt – Lichtblick KG, Philipp Lipiarski – good life crew, Katharina Lotter, Philipp Monihart – charakter. photos, Barbara Nidetzky, Markus Pletz, Roland Rudolf, Studiohorst, Raymond Spekking Foto, Christian Wind, Christian Wöckinger, Archiv], istockphoto.com, picturedesk [Friedrich Rauch Interfoto], Buch Wien [LCM Nicola Montfort], Daniel Novotny/Universität für Weiterbildung Krems, Fischer, Alexander Müller, Tim Walker, PD/PHOTO Simonis, Zottl sowie von Partnerinnen und Partnern zur Verfügung gestellt.

Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH, Bad Vöslau

Produziert nach den Richtlinien des Österreichischen Umweltzeichens.

Preise: Alle angegebenen Preise verstehen sich als Bruttopreise.

Stand: August 2023

Änderungen vorbehalten.

Liebe Interessierte an den Angeboten der Politischen Akademie!

Bürgerliche Werte und Tugenden gehören zum Selbstverständnis der Volkspartei, sie sind gleichermaßen Klammer und Grundlage unserer Politik und unserer Gemeinschaft. Als Bildungshaus und Wertezentrum der Volkspartei sehen wir es als unsere Aufgabe, diese Werte, Grundsätze und Überzeugungen zu vermitteln, zu diskutieren und zu reflektieren. Dazu laden wir ein.

Gerade in Zeiten der politischen Polarisierung und der Tendenz zur moralisierenden Bevormundung brauchen wir einen Weg der bürgerlichen Mitte, um gesellschaftlichen Zusammenhalt zu erhalten oder wieder aufzubauen. Bürgerliche halten individuelle Freiheiten hoch, trauen jedem Menschen Verantwortung zu und suchen das Gemeinsame, das Verbindende als Basis für unser Zusammenleben in der Gesellschaft. Auch als notwendige Voraussetzung für Demokratie und Rechtsstaat.

Diese Gedanken sind Leitschnur unserer Arbeit und unserer Angebote. Einen Rückblick auf Highlights der vergangenen Monate finden Sie in diesem Campus-Magazin, ebenso einen Ausblick auf unsere Angebote



im neuen akademischen Jahr: Viele Termine stehen schon fest. Wie immer bemühen wir uns um vielfältige Formate: Seminare und Workshops, Vorträge und Diskussionen, Exkursionen und Studienreisen sind genauso dabei wie E-Learnings und Podcasts.

Ich freue mich auf viele gute Bekannte und neue Interessierte bei all unseren Veranstaltungen!



Bettina Rausch
Abgeordnete zum Nationalrat
Präsidentin der Politischen Akademie

Inhaltsverzeichnis



Die Akademie erleben	10
▫ Politik, die das Gemeinsame sucht und Lösungen bietet	10
▫ Springer Schlössl – Ein Haus mit Geschichte	12
▫ Campus Opening	22
▫ Mit Zuversicht Zukunft gestalten	24
▫ Österreich-Gespräche 2023	26



Bürgerliches Demokratieverständnis	28
▫ Die weltweite Konjunktur für Demokratie nimmt ab	30
▫ Das Bürgerliche, grundsätzlich betrachtet	32
▫ Bürgerliche Impulse	34
▫ Demokratie braucht Debatten und eine breite Mitte	40
▫ Kompetenzen der Zukunft: Mit Hand und Herz für die Wissensgesellschaft	44
▫ Was uns zusammenhält	48



Ein bürgerlicher Blick auf konkrete Themen	52
▫ Klimaschutz: Symposium und Innovationsabend	54
▫ ABC der Digitalisierung	56
▫ Arbeit 2050 – Endbericht des Szenarioprojekts	60



Wissenschaft & Publikationen	62
▫ Jahrbuch für Politik – Interview mit Andreas Khol	64
▫ Bücher soweit das Auge reicht und die Politische Akademie mittendrin	74
▫ Aktuelle Publikationen	79



Grete-Rehor-Initiative	88
▫ Grete Rehor schrieb Sozialgeschichte	91
▫ Pionierinnen in Europa	98
▫ Frauen in der Diplomatie: Sind Sie jetzt die Quotenfrau?	102

Städteplattform	104
------------------------	------------

Europa	106
▫ Christian Wehrschütz – Mein Journalistenleben	108
▫ „Ein europäisches Gewissen“	110
▫ Wir feiern 30 Jahre Europäische Union	123
▫ Europas Verantwortung im Kampf um das westliche Lebensmodell	124



Afrika	128
▫ Studienreise nach Marokko	130
▫ Ein Blick auf Afrikas Gesellschaft und Staatlichkeit	132
▫ Ungleiche Staatlichkeit: Gesellschaftliches Zusammenspiel im 21. Jahrhundert?	134



Bildungsangebote	136
▫ Bildungsraum online	138
▫ Digitales Lehren ist gekommen, um zu bleiben	140
▫ Warum ist eine Ausbildung zur politischen Trainerin und zum politischen Trainer sinnvoll?	156



Partner	166
----------------	------------

Am Campus	176
------------------	------------



Kalendarium

September 2023 – August 2024



Tag	Datum	Ort	Kategorie	Veranstaltung	Veranstalter	Seite
September 2023						
Di	12.09.2023	Wien	Veranstaltung	Austria meets Western Balkan	Politische Akademie, RSI und WMCES	121
Do	14.09.2023	Wien	Veranstaltung	Campus-Opening	Politische Akademie	22
Mi	27.09.2023	Linz	Veranstaltung	Österreich-Gespräch Oberösterreich	Politische Akademie	26
Oktober 2023						
Mo	02.10.2023	Bregenz	Veranstaltung	Österreich-Gespräch Voralberg	Politische Akademie	26
Di	03.10.2023	Innsbruck	Veranstaltung	Österreich-Gespräch Tirol	Politische Akademie	26
Sa	07.10.2023	Wien	Seminar	Achtung: Kamera läuft!	Politische Akademie	145
Mi	11.10.2023	Deutschkreutz	Veranstaltung	Österreich-Gespräch Burgenland	Politische Akademie	26
Do–Sa	12.–14.10.2023	Graz	Veranstaltung	Österreich-Gespräch Steiermark	Politische Akademie	26
Do	12.10.2023	Wien	Lehrgang	Grete-Rehor-Lehrgang Modul 1	Politische Akademie	96
Fr–So	13.–15.10.2023	Wien	Lehrgang	Einführung in Journalismus und Medien	Friedrich Funder Institut	164
Mo	16.10.2023	St. Pölten	Veranstaltung	Österreich-Gespräch Niederösterreich	Politische Akademie	26
Di	17.10.2023	Wien	Veranstaltung	Österreich-Gespräch Wien	Politische Akademie	26
Fr	20.10.2023	Wien	Seminar	Storytelling	Politische Akademie	149
Mo	23.10.2023	Klagenfurt	Veranstaltung	Österreich-Gespräch Kärnten	Politische Akademie	26
Di	24.10.2023	Wien	Veranstaltung	Stadtspaziergang „Bürgerliches Wien“	Politische Akademie und Stadtakademie	43
So	29.10.2023	Rabat	Studienreise	Studienreise Marokko	Politische Akademie	130

Tag	Datum	Ort	Kategorie	Veranstaltung	Veranstalter	Seite
November 2023						
Fr–So	03.–05.11.2023	Wien	Lehrgang	Praxis des Journalismus	Friedrich Funder Institut	165
Di	07.11.2023	Salzburg	Veranstaltung	Österreich-Gespräch Salzburg	Politische Akademie	26
Mi	08.11.2023	Wien	Veranstaltung	25. Österreichischer Journalistinnenkongress	JOKO	101
Mi–So	08.–12.11.2023	Wien	Veranstaltung	Buch Wien	Politische Akademie	77
Do–Fr	09.–10.11.2023	Wien	Lehrgang	Grete-Rehor-Lehrgang Modul 2	Politische Akademie	96
Do	09.11.2023	Wien	Veranstaltung	30 Jahre EU	Politische Akademie und Stadtakademie	123
Do	09.11.2023	Wien	Aufgeblättert	Bürgerliche Impulse (Erstpräsentation Wien)	Politische Akademie	81
Fr	10.11.2023	Bad Schallerbach	Veranstaltung	Stadtpolitischer Austausch	Politische Akademie	105
Sa	11.11.2023	Wien	Veranstaltung	Meinungsfreiheit und die Mitte der Gesellschaft	Politische Akademie	77
Do	16.11.2023	Salzburg	Aufgeblättert	Bürgerliche Impulse (Erstpräsentation Salzburg)	Politische Akademie	81
Mo	20.11.2023	Wien	Veranstaltung	Innovationsabend SpaceTech	Politische Akademie und JRS	58
Di	21.11.2023	Wien	Seminar	Politisches Texten – Basic	Politische Akademie	142
Fr–So	24.–26.11.2023	Wien	Seminar	Journalistisches Arbeiten	Friedrich Funder Institut	165
Do–Fr	30.11.–01.12.2023	Online	Seminar	Künstliche Intelligenz in der Politik	Politische Akademie	57



Tag	Datum	Ort	Kategorie	Veranstaltung	Veranstalter	Seite
Jänner 2024						
Mo	15.01.2024	Wien	Veranstaltung	Externe Akteure in Afrika	Politische Akademie	133
Do-Fr	25.–26.01.2024	Wien	Seminar	Grete-Rehor-Lehrgang Modul 3	Politische Akademie	96
Februar 2024						
Do	15.02.2024	Wien	Veranstaltung	Innovationsabend Klimaschutz	Politische Akademie	55
Di	27.02.2024	Wien	Seminar	Politisches Texten – Advanced	Politische Akademie	144
März 2024						
Fr	01.03.2024	Wien	Veranstaltung	Europa-Matinée	Politische Akademie	122
Mo	04.03.2024	Wien	Veranstaltung	175 Jahre: Erste liberale Verfassung	Politische Akademie	51
Do	07.03.2024	Wien	Veranstaltung	Die Super Tuesdays im März	Politische Akademie	59
Fr	08.03.2024	Wien	Seminar	Achtung: Kamera läuft!	Politische Akademie	145
Do-Fr	14.–15.03.2024	Wien	Lehrgang	Grete-Rehor-Lehrgang Modul 4	Politische Akademie	96
Fr	15.03.2024	Wien	Seminar	Parlamentarismus – Das politische System in Österreich	Politische Akademie	146
Sa	16.03.2024	Wien	Seminar	Gekonnt argumentieren im EU-Wahlkampf	Politische Akademie	147
Mi	20.03.2024	online	Seminar	Erfolgreich online recherchieren	Politische Akademie	150

Tag	Datum	Ort	Kategorie	Veranstaltung	Veranstalter	Seite
April 2024						
Mo	08.04.2024	Wien	Vorlesungsreihe	Ordnungspolitik – Sichere Zukunft für den Standort Österreich	Politische Akademie	43
Fr	12.04.2024	Wien	Veranstaltung	Aufgeblättert: Jahrbuch für Politik 2023	Politische Akademie	73
Mo	15.04.2024	Wien	Vorlesungsreihe	Ordnungspolitik – Sichere Zukunft für den Standort Österreich	Politische Akademie	43
Do	18.04.2024	Linz	Veranstaltung	Aufgeblättert: Jahrbuch für Politik 2023	Politische Akademie	73
Fr	19.04.2024	Wien	Seminar	Fit am Flip – Trainer-Weiterbildung	Politische Akademie	148
Fr	19.04.2024	Wien	Seminar	Die richtige Reaktion auf Provokation	Politische Akademie	151
Mo	22.04.2024	Wien	Vorlesungsreihe	Ordnungspolitik – Sichere Zukunft für den Standort Österreich	Politische Akademie	43
Mo	22.04.2024	Wien	Veranstaltung	Grete-Rehor-Matinée	Politische Akademie	100
Mo	29.04.2024	Wien	Vorlesungsreihe	Ordnungspolitik – Sichere Zukunft für den Standort Österreich	Politische Akademie	43
Mai 2024						
Mi	08.05.2024	Wien	Spaziergang	Europa-Stadtspaziergang „Freude schöner Götterfunken“	Politische Akademie	111
Juni 2024						
Sa	08.06.2024	Burgenland	Seminar	Die politische Rede	Politische Akademie	143
Di	11.06.2024	Wien	Veranstaltung	Symposium Klimaschutz	Politische Akademie	54
Fr	14.06.2024	Wien	Seminar	Die österreichische Bundesverfassung	Politische Akademie	152
Sa	22.06.2024	Steiermark	Seminar	Die politische Rede	Politische Akademie	143

„Politik, die das Gemeinsame sucht und Lösungen bietet.“

Mit einer personellen Veränderung ist die Politische Akademie ins Jahr 2023 gestartet: Elisabeth Mayerhofer hat in die Selbständigkeit gewechselt, seit Jahresbeginn ist Christian Jimmy Tesch neuer Direktor der Akademie. Er war bereits davor fünf Jahre lang an der Akademie tätig und hat Angebote und Programm an der Seite von Präsidentin Bettina Rausch maßgeblich mitgestaltet. Im Gespräch blicken die beiden auf vergangene und kommende Highlights.

Wer an die Politische Akademie denkt, denkt ganz selbstverständlich an das Springer Schlössl als Sitz der Akademie. Jetzt hat sich die Akademie der Geschichte des Schlössls gewidmet.

Bettina Rausch: Und das war eine wirklich bewegende Veranstaltung. Renate Goldschmidt Propper und Felipe Propper, Nachfahren der jüdischen Erbauerfamilie Springer, sind aus New York angereist, um das Schlössl wiederzusehen und von seiner Geschichte zu erzählen. Beide sind jetzt über 90 Jahre alt. Felipe hat als Kind mehrere Sommer hier verbracht, Renate hat eine Biographie über Maria Cäcilia Springer, die letzte private Bewohnerin des Schlössls, geschrieben.

Christian Jimmy Tesch: Wir stellen uns der Geschichte unseres Hauses – vom grandiosen Bau durch die Familie Springer über die brutale Enteignung durch die Nazis bis zur heutigen Nutzung als Bildungshaus und Wertezentrum. Eine neue Erinnerungstafel erzählt diese Geschichte, eine Broschüre bietet noch mehr historische Infos.

Inhaltlich waren die letzten Monate geprägt vom Zukunftsplan „Österreich 2030“. Was trägt die Politische Akademie dazu bei?

Rausch: Bundeskanzler Karl Nehammer hat den Auftrag erteilt, einen Zukunftsplan zu erarbeiten. Nach den Jahren der Krise soll der Blick in Richtung 2030 gerichtet werden, von der Krisenbewältigung zur Zukunftsgestaltung also.

Tesch: Wir sind gefordert, substantielle Beiträge zu leisten. In kleinen Runden mit Expertinnen und Experten konzipieren wir ganz konkrete Maßnahmenvorschläge. In Zukunftsraum-Dialogen diskutieren Regierungsmitglieder, Abgeordnete, Expertinnen und Experten miteinander. Und im Herbst binden wir mit unseren traditionellen „Österreich-Gesprächen“ in allen Bundesländern auch die Parteibasis und Interessierte vor Ort ein.

Akademie-Präsidentin Bettina Rausch gibt im Gespräch einen Ausblick auf bevorstehende Highlights im Programm.

„Nach den Jahren der Krise soll der Blick in Richtung 2030 gerichtet werden, von der Krisenbewältigung zur Zukunftsgestaltung also.“

Bettina Rausch

Neben konkreten Zukunftsmaßnahmen beschäftigt sich die Politische Akademie als Wertezentrum immer auch mit grundsätzlichen Fragen der Politik. Die „bürgerliche Mitte“ ist in aller Munde.

Rausch: Und auch für uns ein wichtiges Thema. Mich beschäftigt ja schon lange die Frage nach dem gesellschaftlichen Zusammenhalt. Das bedeutet für mich auch eine Politik, die für alle Menschen da ist und nicht Gruppen gegeneinander ausspielt. Das ständige Bemühen um Ausgleich, das Bauen an einem „common ground“, das macht aus meiner Sicht ja gerade das Bürgerliche aus. Und genau das wollen wir fördern. Kurz gesagt: Eine Politik, die das Gemeinsame sucht und Lösungen bietet.

Tesch: Solche Lösungen der „bürgerlichen Mitte“ fördern wir in verschiedenen Politikbereichen. Gerade wenn es links und rechts laut und schrill ist, braucht es bürgerliche Vernunft. Wir haben uns zum Beispiel „bürgerlichen Antworten“ auf den Klimawandel gewidmet, mit einer Veranstaltung und auch in unserem Podcast „grundsatz“. Bei einem Symposium haben wir die Bedeutung der „bürgerlichen Mitte“ für gesellschaftlichen Ausgleich und Zusammenhalt wissenschaftlich diskutiert. Und Gefahren für Demokratie und Zusammenhalt durch übertriebene Wokeness, Partikularinteressen und Moralisierung thematisieren wir zum Beispiel in Alpbach und bei der Buch Wien.

„Gerade wenn es links und rechts laut und schrill ist, braucht es bürgerliche Vernunft.“

Christian Jimmy Tesch

Zu den Angeboten der Politischen Akademie gehören auch immer internationale Schwerpunkte. Welche Neuerungen erwarten uns hier?

Rausch: Die Serie unserer Studienreisen in die sechs Länder des Westbalkans haben wir heuer abgeschlossen. Ich denke, sie waren sehr lehrreich und haben gute Kontakte gebracht. Inzwischen richten wir den Blick stärker Richtung Afrika, einen Kontinent, der für Österreich und Europa von besonderer Bedeutung ist.

Tesch: Dazu wird es Veranstaltungen in Österreich geben und wir planen auch eine erste Studienreise nach Afrika.

Die Politische Akademie hat also eine Menge vor.

Tesch: Ja, wir bemühen uns. Es kommen ja noch Publikationen dazu, wie das „Jahrbuch für Politik“ und ein Sammelband über den Begriff „bürgerlich“ und natürlich jede Menge Seminare und Lehrgänge.

Rausch: Darum lohnt es sich, dieses Magazin durchzublättern - dazu laden wir herzlich ein. Und freuen uns, wenn wir uns bei der einen oder anderen Veranstaltung persönlich sehen.



Seit Jänner 2023 ist Christian Jimmy Tesch neuer Direktor der Politischen Akademie.

Springer Schlössl – Ein Haus mit Geschichte

Das Springer Schlössl – ein Haus mit Geschichte, ein Haus für Generationen, für Entwicklung, für Werte, für Bildung und für Neues. Vor einem Jahrhundert aber auch – das Haus einer Familie, der Familie Springer.

Am 28. Juni 2023 fand eine beeindruckende historische und architektonische Zeitreise mit den Nachfahren sowie Expertinnen und Experten über das Haus, den Garten und die Persönlichkeiten der Familie Springer statt. Besonders bewegt haben dabei die Erinnerungen der Nachfahren Felipe Propper, Enkel der letzten Besitzerin, und seiner Frau Renate Goldschmidt Propper. Beide sind über 90 Jahre und reisten extra 7.000 km aus New York an, um die Erinnerungen an Haus und Familie zu teilen. Auch viele weitere Familienmitglieder waren bei der Veranstaltung dabei.

Begleitet von Moderatorin Ulrike Farnik nahmen der Historiker Johannes Schöner, Architektin Regina Freimüller-Söllinger, Landschaftsarchitektin Brigitte Mang sowie die Exekutivdirektorin von „Kultur.Medien.Judentum“ Danielle Spera das Publikum auf einen Streifzug durch das Springer Schlössl und die Geschichte der Bewohnerinnen und Bewohner mit. Die Geschichte der Politischen Akademie und ihren Anspruch als Bildungsinstitution beschrieb Akademie-Präsidentin und Abgeordnete zum Nationalrat Bettina Rausch. Für die musikalische Untermalung sorgte das Streichquartett „Amaris“.





v.l.n.r.: Christian Tesch, Diana Propper de Callejon, Felipe Propper, Renate Goldschmidt Propper, Bettina Rausch, Danielle Spera, Martin Englberg.

Geschichte des Springer Schlosss

Carl Freiherr von Hügel (1796–1870), Oberstgartenmeister des benachbarten Schlossparks Schönbrunn, hat die Parkanlage am Tivoli angelegt. Das 40.000 m² große Parkareal rund ums Schloß ist aus dieser Zeit erhalten. Der Wiener Großindustrielle Gustav Freiherr von Springer (1842–1920) kaufte das Areal und ließ 1887 vom Architektenbüro Fellner & Helmer das Springer Schloß errichten. Auf dem Anwesen arbeiteten ca. 50 Angestellte und 30 Gärtner. Die Tochter von Freiherr von Springer, Maria Cäcilia Springer

[1886–1978], bewohnte das Schloß bis zum „Anschluss“ 1938. Das Haus wurde von den Nationalsozialisten als jüdisches Eigentum beschlagnahmt, ausgeraubt und als Gauführerschule genutzt. Ein Schwiegersohn, er war Offizier der Britischen Armee, sah das Haus im Jahr 1945 und fand es vandalisiert vor. Nach Kriegsende wurde es an Maria Cäcilia Springer restituiert, die das Areal 1953 an den Verein „Wiener Volksheime“ verkaufte. Seit 1975 nutzt die Politische Akademie der Volkspartei das Springer Schloß als Bildungszentrum.



Ein Stück Land mitten in der Stadt

Der Historiker und Leiter des Karl von Vogelsang-Instituts Prof. Johannes Schöner betonte vor allem die soziale Komponente von Baron Springer: „Er war modern, hat Start-Ups – wie man heute sagen würde – unterstützt und in seinen Firmen und Betrieben soziale Standards eingehalten und Mitarbeiterbeteiligung zugelassen. Und das war damals nicht selbstverständlich.“

Schöner schilderte, dass die damalige Ringstraßengeneration, zu der Gustav Springer gehörte, mit den Bauwerken ihre gesellschaftliche Stellung präsentieren wollte und oftmals auch die Nähe zur Monarchie

gesucht hat. „Es kam nicht von ungefähr, dass Baron Springer hier gleich neben Schönbrunn gebaut hat.“ Für die damalige Zeit war das Haus voller Innovationen. „Der Springbrunnen war einer der ersten, der mit einem Elektromotor betrieben wurde. Das Dach hatte Lichtreflektoren und drei bis vier verschiedene Spiegeleinheiten, die das Tageslicht einfingen“, so Schöner.

Im Anschluss an seinen Vortrag überreichte Schöner der Familie Propper eine Kopie des Magistratsbescheids zur Bewilligung des Springbrunnens mit Elektromotor aus dem Jahre 1896.

Der Campus ist (wieder) ein wunderbarer Kraftort

Die Präsidentin der Akademie Bettina Rausch betonte in ihrem Vortrag zur Geschichte der Politischen Akademie im Springer Schloß, dass für den Bildungsauftrag der Partei seinerzeit ein geeigneter Ort zum Reflektieren, Innehalten, Wachsen und Vordenken gesucht und mit dem Springer Schloß auch gefunden wurde. „Die Geschichte des Hauses und auch die dunklen Kapitel fordern uns auf, das Erbe am Leben zu erhalten, zu erinnern, zu mahnen, daraus zu lernen und uns weiterzuentwickeln. Dabei knüpfen wir auch an die Gründungsgeschichte an, als offenes Haus für die Zukunft und auch allen Menschen gegenüber, die mit uns lernen wollen“, erklärte Rausch.

Für die Präsidentin ist es wichtig, „dass wir aus der lebendigen Erinnerung heraus Kraft schöpfen für die Zukunft.“

„Mit dieser Veranstaltung gehen wir einen wesentlichen Schritt, der längst überfällig war. Von Anselm Grün stammt der Ausspruch ‚Nur wer seine Wurzeln kennt, kann wachsen.‘ Und dieser Satz, den die Politische Akademie als Leitspruch hat, könnte heute auf dieser Veranstaltung nicht passender sein“, so die Präsidentin. „Der Campus ist (wieder) ein wunderbarer Kraftort geworden.“



Prachtvoller Garten und imposante Residenz

Die Landschaftsarchitektin und Expertin für historische Gärten Prof. Brigitte Mang beschrieb in ihrem Vortrag das Besondere des Parks: „Das Faszinierende an der Springerschen Anlage sind die sehr schönen Gehölzpflanzungen an den Seiten und die offene, große grüne Mitte.“ Insgesamt befinden sich rund 950 Bäume auf dem Areal. „Die Gartenanlage spiegelte sowohl das bürgerliche Leben als auch die gesellschaftliche Stellung in der Nähe von Schönbrunn wider. Auch der ländliche Gestaltungsstil der ehemaligen Kegelbahn und der Stallgebäude erinnerten an den Tirolergarten und die Meierei in Schönbrunn. Das seinerzeitige Glas- und Treibhaus hingegen repräsentierte die industrielle und technische Gestaltung“, so Mang. Hervorzuheben ist auch, dass das Schloss sowie die Garten- und Nebengebäude an das Architektenduo Fellner & Hellmer in einer Hand vergeben wurden.

Die Architektin Regina Freimüller-Söllinger bezeichnete das Schloßchen als „einzigartig, weil es direkt neben Schönbrunn lag, umgeben von einem riesigen Park und erbaut von einem Architektenduo, was damals nicht üblich war.“ Sie betonte auch die Dualität als Sommerresidenz und Schloss, wobei den Architekten auch hier ein ländlicher Stil wichtig war. „Im Inneren fasziniert die dreiseitige Galerie in der Halle mit dem 55 m² großen Glasdach, das wie ein verglaster Innenhof wirkt“, so Söllinger. Einzigartig war auch der Rote Salon mit in den Boden versenkbaren Fenstern und dem Ausgang auf die Terrasse.

Das wunderbare Haus wurde in der jüngeren Vergangenheit auch immer wieder als Filmkulisse verwendet, unter anderem für Szenen des Films „Comedian Harmonists.“

Wechselvolles Leben der Familie Springer

Danielle Spera, Executive Director von „Kultur. Medien. Judentum“ und ehemalige Direktorin des Jüdischen Museums, die auch den Kontakt zur Familie Springer in New York hergestellt hatte, beschrieb in ihrem Vortrag die Entstehung der Ringstraße, das jüdische Leben in Wien und die Geschichte der Familie Springer.

So wurde seinerzeit die Ringstraße finanziert, indem der Kaiser die Parzellen verkaufte und das Geld jüdischen Bürgern zur Verfügung stellte, die zum ersten Mal wieder Grundbesitzer werden durften. „Auch die Familie Springer erwarb eine Parzelle an der Ringstraße 14 und errichtete dort ihr Stadtpalais.“ Spera wies auch auf eine Gemeinsamkeit von Votivkirche und Leopoldstädter Tempel hin: „Der Schlussstein der Votivkirche und der Grundstein des Leopoldstädter Tempels stammen beide aus Jerusalem.“

Das Springer Schlössl hat viel mit der Ringstraße und deren Architektur zu tun. Sowohl Schöner als auch Spera betonten, dass ohne das jüdische Bürgertum, seine Initiative und sein Mäzenatentum die Ringstraße nicht entstanden wäre.

Das besondere Highlight der Veranstaltung waren die Kindheits- und Lebenserinnerungen der Nachfahren, Felipe Propper und seiner Frau Renate.



v.l.n.r.: Renate Goldschmidt Propper, Bettina Rausch, Danielle Spera, Martin Engberg, Felipe Propper.

Herr Propper konnte viele persönliche Erinnerungen teilen, da er als Kind viele Sommer im Springer Schlössl verbracht hatte. „Als Kind fiel mir als erstes der Geruch guter kubanischer Zigarren auf, sobald ich in die Halle kam. Außerdem erinnere ich mich an die riesige Kegelbahn, an Franz mit seinem weißen Haar, der für das Haus verantwortlich war, und an die Badewannen, die eigentlich kleine Pools waren, in die man über Stufen hinunterstieg. Im Herbst sammelte ich Kastanien und fuhr mit dem Leiterwagen nach Schönbrunn, wo ich dann die Tiere fütterte.“

Die letzte Besitzerin aus der Familie Springer, Maria Cäcilia Springer, genannt Mitzi, war die Großmutter von Felipe Propper und er erinnert sich noch gut an sie. Er hob vor allem immer wieder ihre positive Natur hervor: „Sie war eine charmante, humorvolle und großartige Persönlichkeit. Sie interessierte sich sehr für ihre Umwelt, hatte klare Ansichten und argumentierte gerne. Ihr Motto war ‚unite the impossible.‘ Äußerst praktisch veranlagt, sozusagen hands on, verwaltete sie ihre Firmen selbst. Heute würde man sie wohl als Managerin bezeichnen.“

Herr Propper war beeindruckt von der heute hier ansässigen Organisation, der Politischen Akademie, die ganz im Sinne seiner Großmutter Lösungen sucht und für Entwicklung sorgt.

Der umfangreiche Nachlass der letzten Besitzerin, Maria Cäcilia Springer, den die Nachfahren in mehreren großen Kartons erhalten haben, veranlasste Frau Goldschmidt Propper vor zwei Jahren, ein Buch über diese zu verfassen, das demnächst erscheinen wird. Die intensive Beschäftigung mit dem Material schilderte sie so: „Ich lebe quasi seit zwei Jahren in diesem Haus.“ Sie bezeichnete die Großmutter ihres Mannes als Respektsperson und möchte mit dem Buch deren Leben und Wirken auszeichnen. Für die kleine Ausstellung im Rahmen dieser Veranstaltung und die dazu begleitende Broschüre über das Haus hat sie viele Fotos zur Verfügung gestellt.

Erinnerungstafel enthüllt

Einer der Höhepunkte der Veranstaltung war die Enthüllung der Erinnerungstafel. Diese wurde neben der Tür des Haupteingangs angebracht und erinnert an die wechselvolle Geschichte des Hauses und den Besuch der Nachfahren, Renate und Felipe Propper, im Juni 2023.

Felipe Propper überreichte als Geschenk an die Präsidentin der Politischen Akademie ein Bild, das seine Großmutter mit ihrem Vater vor der Kutsche beim Springer Schlössl zeigt. Er strich hervor, dass sie in jeder Hinsicht eine positive Person war, und appellierte an das Publikum, dass es eine der besten Qualitäten sei, Positivität in unser Leben zu bringen.

Abgerundet wurde die Veranstaltung mit geführten Rundgängen durch das Schlössl bzw. die Gartenanlage, einer kleinen Ausstellung im Foyer und bei guten Gesprächen auf der Terrasse.

Als Beitrag zur Förderung der Erinnerungskultur wurde diese Veranstaltung vom Zukunftsfonds der Republik Österreichs unterstützt.

Direktor Christian Jimmy Tesch und Präsidentin Bettina Rausch im Beisein der Familie Propper eine Erinnerungstafel über die Geschichte des Hauses.



Tipp: Broschüre „Springer Schlössl – Ein Haus mit Geschichte“

Anlässlich des Besuchs der Nachfahren der Familie Springer wurde eine Broschüre zur Geschichte des Springer Schlössls aufgelegt. Wissenswertes zur Historie, zur Architektur, zum Park und zur Familie sind auf 48 Seiten, illustriert mit historischen Aufnahmen, kompakt zusammengefasst.



Die Broschüre können Sie online als Blätterkatalog lesen ...



... oder sich über den Büchershop zusenden lassen.



Raum für Bildung

Von Seminaren bis zu Vorträgen, von Online-Inhalten bis zu Buchpublikationen – wir bieten politische Bildung in verschiedenen Formaten und Methoden in ganz Österreich.

Unsere Angebote richten sich an unterschiedlichste Zielgruppen – von der breiten Öffentlichkeit bis zu spezifisch interessierten Fachöffentlichkeiten, von Menschen, die sich einfach für Politik interessieren, bis hin zu Menschen, die den politischen Prozess aktiv in Jobs, Funktionen oder Mandaten gestalten.

Unser Anspruch dabei: Wir wollen Innovation und Exzellenz in die politische Bildung bringen.



Raum für Werte

Wir pflegen die Wurzeln und Werte der Volkspartei und übersetzen ihre Bedeutung für die Gesellschaften von heute und morgen.

Grundlage ist unser Menschenbild, das seine Wurzeln in der Theologie des Christentums und in der Philosophie der Aufklärung hat. Im Zentrum steht der Mensch als Individuum mit für alle gleichen Rechten und Pflichten sowie mit individuellen Talenten, Bedürfnissen und Freiheiten.

Unsere Wurzeln und Werte beleuchten wir wissenschaftlich, ergründen sie in Seminaren, reflektieren und diskutieren sie bei Veranstaltungen und leben sie im Alltag.



Raum für Neues

Wir machen unsere Türen weit auf, um Neuem sowohl Raum als auch eine Chance zu geben.

Als Türöffnerin für neue Menschen und neue Ideen laden wir zum Mitdenken und Mitmachen ein. Unsere Veranstaltungen und Diskussionen stehen allen Interessierten offen, unabhängig von einer Parteimitgliedschaft. Abseits der Tagespolitik behandeln wir grundsätzliche Themen, die in Zukunft relevant sein werden.

Wir laden aktive Politikerinnen und Politiker ein, hinzuhören und Anregungen mitzunehmen. Und wir bringen neue Ideen in die Arbeit der Volkspartei und der Bundesregierung ein.



Raum für Entwicklung

Staatsbürgerliche politische Bildung ist unser gesetzlicher Auftrag. Und auch unser Selbstverständnis.

Als Politische Akademie der Volkspartei setzen wir diese innerhalb der großen Familie der Volkspartei und auf Basis der Wurzeln und Werte unserer Volkspartei um.

Wir verstehen uns als Raum für Entwicklung. Für die Entwicklung von Demokratie und Politik in Österreich, für die Entwicklung der Volkspartei in thematischer und organisatorischer Hinsicht und für die persönliche Entwicklung aller, die sich für Politik interessieren und engagieren.



Campus-Opening

Als „Türöffnerin für neue Menschen und neue Ideen“ öffnet die Politische Akademie ihre Pforten weit und lädt zu einem spannenden Streifzug durch die Angebote von September 2023 bis August 2024. Dabei stehen das Ausprobieren und Gustoholen im Vordergrund.

Beim Campus-Opening können die Besucherinnen und Besucher in die Welt der Politischen Akademie eintauchen und das vielfältige Programm in Form von kurzen Power-Workshops, Info-Points und Ausprobier-Stationen erkunden. Das Veranstaltungsangebot ist modular aufgebaut: Jede Besucherin und jeder Besucher kann sich den Abend individuell zusammenstellen und so eine „kleine Reise“ durch die unterschiedlichen Programm-Highlights machen.

Highlights im Programm:


- Präsentation des Campus-Magazins und der Angebote 2023/24
- Inhaltliche Power-Workshops
- Kompakt-Medientrainings
- Bildungsraum online
- Informationen zum Springer Schlössl inkl. geführte Rundgänge
- Chilliger Abend mit Networking und sommerlichem Imbiss

Das detaillierte Programm finden Sie auf www.politische-akademie.at.




INFOS

Donnerstag, 
14. September 2023
18 Uhr

Wien 
Politische Akademie
Tivoligasse 73 · 1120 Wien

Kostenlose Teilnahme 

Anmeldung 
www.politische-akademie.at

„Mit Zuversicht Zukunft gestalten“

Die letzten Jahre waren geprägt von Krisen – Pandemie, Krieg in Europa, Energiekrise, Teuerung. Sie haben das Leben der Menschen ebenso dominiert wie das Handeln der politischen Verantwortungsträger. Bundeskanzler Karl Nehammer war als Krisenmanager gefordert, hat Österreich mit Besonnenheit und Konsequenz durch die Krisen geführt. Im Gespräch mit dem Campus-Magazin blickt er in die Zukunft.

Herr Bundeskanzler, Krisen haben die letzten Jahre dominiert. Ist jetzt der richtige Zeitpunkt für den Blick in die Zukunft?

Karl Nehammer: Ja, ganz sicher. Krisen zu bewältigen, ist eine große Aufgabe für alle Regierenden. Wir stellen uns dieser Aufgabe und Verantwortung, jeden Tag aufs Neue. Auch heute noch geben wir jeden Tag unser Bestes, um die Menschen in schwierigen Zeiten zu unterstützen. Aber Politik ist noch viel mehr. Politik heißt vor allem auch: Zukunft gestalten. Auf der Basis klarer Werte und im Einklang mit den Menschen, die in Österreich leben.

Unter dem Motto „Österreich 2030“ wollen Sie einen Zukunftsplan präsentieren. Worum soll es da gehen?

Nehammer: Wir wollen darlegen, wie wir in Österreich 2030 und darüber hinaus zusammenleben wollen. Es gibt ein paar Eckpfeiler, die sich aus meinem Wertefundament, aus den Werten der Volkspartei klar



Bettina Rausch und Karl Nehammer beim 50-Jahr-Jubiläum der Politischen Akademie.

ergeben: Leistung muss sich lohnen. Es muss wieder möglich sein, sich Eigentum zu schaffen. Familien werden unterstützt, besonders in der Kinderbetreuung. Auch in den Bereichen Gesundheit und Pflege werden weitere Schritte notwendig sein, um zu jeder Zeit bestmögliche Versorgung für die Menschen sicherzustellen. Wir setzen auf Freiheit statt auf Verbote. In der Migration müssen wir entscheiden, wer zu uns kommt, und nicht die Schlepper.

Wie soll all das erreicht werden?

Nehammer: An der Politischen Akademie arbeiten mehr als 100 Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis an konkreten Maßnahmen, wie wir diese Ziele erreichen können. In Workshops und Dialog-Formaten wird nicht nur diskutiert, sondern vor allem auch substantiell gearbeitet. Wir werden einen starken Zukunftsplan für Österreich vorlegen.

In der Umsetzung werden Sie auch Partner brauchen. Wie schätzen Sie die aktuelle politische Lage in Österreich ein?

Nehammer: Mein wichtigster Partner sind die Menschen im Lande. Was mir Sorgen macht, ist die immer stärkere Polarisierung in der Bevölkerung, die von manchen politischen Kräften noch befeuert wird. Was wir brauchen, ist das genaue Gegenteil: Statt linker Trümereien und rechter Hetze brauchen wir einen bürgerlichen Weg der Mitte. Mit Vernunft und Hausverstand und vor allem gemeinsam mit den Menschen. Dafür stehen wir – und so werden wir mit Zuversicht Zukunft gestalten.

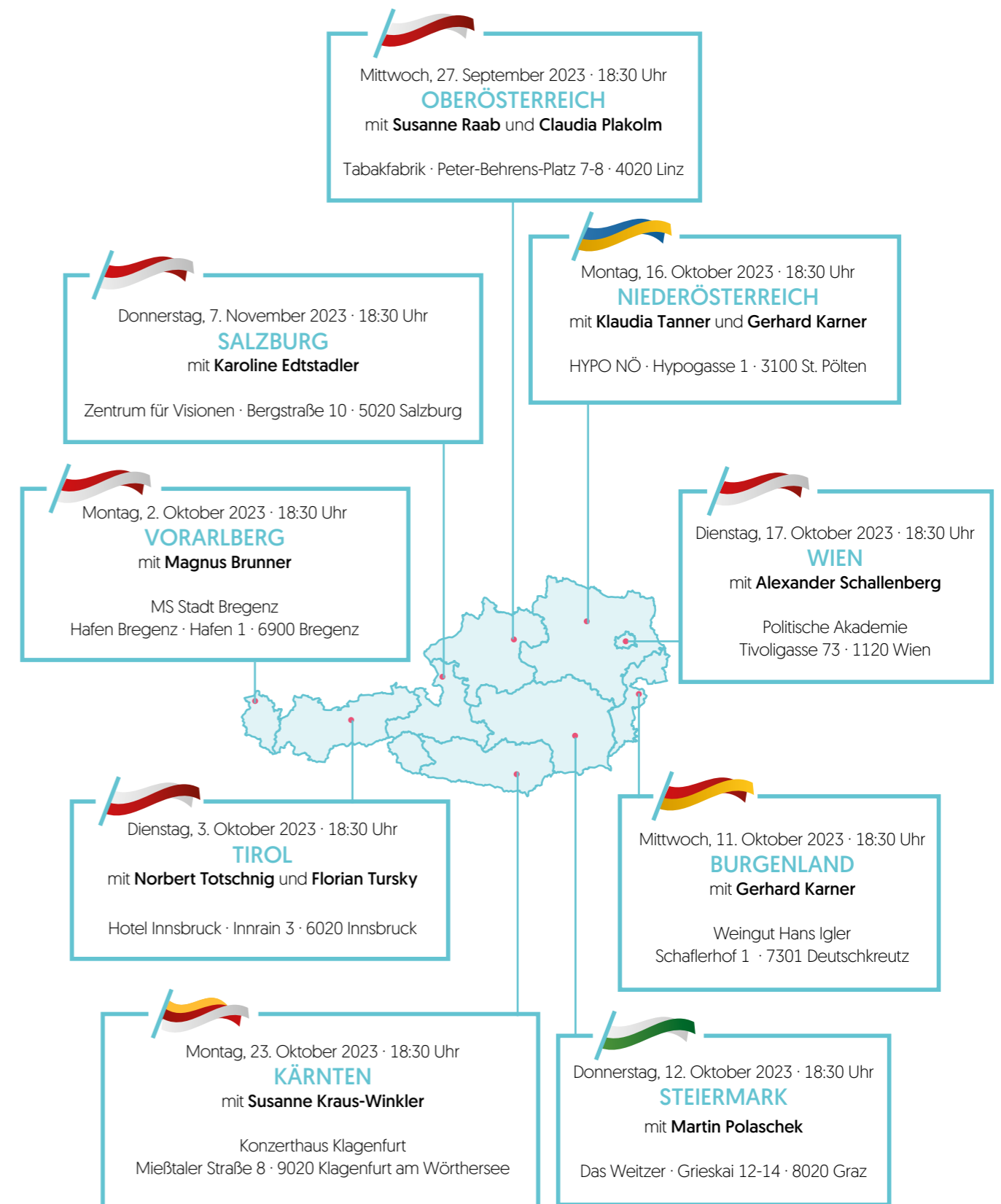


ÖSTERREICH GESPRÄCHE · 2023

Die letzten Jahre waren geprägt von Krisen: Corona-Pandemie, Krieg in der Ukraine, Teuerung. Eine herausfordernde Zeit. Mit Mut und Zuversicht bewältigt Österreich diese Herausforderungen. Es ist nicht vorbei, aber jetzt ist es an der Zeit, den Blick in die Zukunft zu richten. Die Welt ordnet sich neu und Österreich wird nur dann langfristig erfolgreich sein, wenn gemeinsam die Herausforderungen unserer Zeit als Chancen angenommen werden.

Bundeskanzler Karl Nehammer hat daher den Zukunftsplan „Österreich 2030“ in Auftrag gegeben. Bei den diesjährigen Österreich-Gesprächen gibt es die Möglichkeit sich daran zu beteiligen und an den Antworten auf die vielen Fragen, wohin sich unser Land entwickeln soll, mitzuarbeiten. Nach einem Impuls durch ein Mitglied aus dem Volkspartei-Regierungsteam wird es bei jedem Österreich-Gespräch Raum für Austausch, Ideenfindung und Vernetzung geben.

Mit den Österreich-Gesprächen unterstützt die Politische Akademie den eingeschlagenen Weg, um Österreich mit Engagement voranzubringen und die anstehenden Herausforderungen anzupacken. Zusammengefasst: Spannende und kreativ Abende in lässiger Atmosphäre in ganz Österreich!



BÜRGERLICHES DEMOKRATIEVERSTÄNDNIS

Polarisierung und Moralisierung setzen gesellschaftlichen Zusammenhalt und Demokratie unter Druck. Viele Menschen finden sich im Diskurs medialer Eliten nicht wieder, sehen sich mit ihren Meinungen und Einstellung ausgegrenzt.

Ein bürgerliches Verständnis von Gesellschaft sucht das Gemeinsame, den Ausgleich, den Zusammenhalt. In dem Sinn bedeutet ein bürgerliches Demokratieverständnis, politisches Handeln entlang von Mehrheiten in der Gesellschaft auszurichten – Politik muss von den Menschen verstanden und mitgetragen werden. Dies entspricht auch der ursprünglichen Ideen von Demokratie als Herrschaft des Volkes.

Die Politische Akademie thematisiert und diskutiert diese demokratiepolitischen Grundsatzfragen in vielen Veranstaltungen und anderen Formaten.

Die weltweite Konjunktur für Demokratie nimmt ab

Erst letztes Jahr, 2022, feierte die Politische Akademie ihr 50-jähriges Bestehen. Der ehemalige Nationalratspräsident Andreas Khol prägte über ein Drittel dieser Zeit als Direktor die Parteiakademie der Volkspartei. Ende Jänner 2023 war er wieder zu Gast am Campus der Politischen Akademie.

Dieses Mal im Gespräch mit Akademie-Präsidentin Bettina Rausch und seinem langjährigen Wegbegleiter Wolfgang Schüssel, in dem sie sich über Khol's politischen Lebensweg, persönliche Erinnerungen und gemeinsam Erlebtes austauschten. Grund des Zusammentreffens war die Präsentation der Festschrift „Demokratie braucht Meinungen“, die Khol zum 80. Geburtstag von den beiden Herausgebern Thomas Köhler und Christian Mertens bereits 2021 gewidmet und geschenkt bekommen hatte, die auf Grund der Corona-Pandemie aber erst 2023 auf der Politischen Akademie präsentiert wurde.

Schon zwei Jahre nach der Gründung der Politischen Akademie hatte Khol 1974 die Funktion als Direktor übernommen; bis heute ist er der Parteiakademie treu und hat deren Charakter und Ausrichtung maßgeblich mitbestimmt. „Er ist immer da, wenn wir ihn brauchen, aber nie belehrend – auch heute noch als Chef-Herausgeber des ‚Österreichischen Jahrbuches für Politik‘, des Standardwerks der politischen Zeitgeschichte in Österreich“, freut sich Akademie-Präsidentin Bettina Rausch.

Worum es in der Festschrift geht, erklärten die Herausgeber Thomas Köhler und Christian Mertens, ‚Demokratie braucht Meinungen‘ spannt den Bogen von Verfassung und Demokratie in Österreich, über Parteien im Spannungsfeld von Programm und Praxis bis hin zur Zukunft der Gesellschaftsverträge – auf 550 Sei-

ten, in 41 Beiträgen, von 45 Autorinnen und Autoren. Khol und Schüssel nahmen das Publikum mit auf einen Streifzug durch ihre persönliche Politikgeschichte, durch gemeinsame Jahrzehnte in der Volkspartei und durchgestandene Niederlagen und gefeierte Erfolge im Parlament.

„Parlamentarische Demokratie bedeutet nicht ein einziges Thema im Kopf zu haben, sondern Balance zu halten. Welche Auswirkungen haben politische Entscheidungen auf die Wirtschaft, auf die Arbeitsplätze, auf die Mobilität, auf das Wohnen, auf die Kunst? Dieses Abwiegen ist das Schwierige dabei“, erklärte Wolfgang Schüssel seinen Zugang zur Demokratie im Gegensatz zur „Expertokratie“, also einer von Expertinnen und Experten gebildeten Meinung. Eine „Expertokratie“ könne nie ein solch ausgewogenes Ergebnis liefern. Schüssel: „Daher muss die Volkspartei für alle relevanten Themen – Klima, Sicherheit, Europa, Bildung – eine bürgerliche Politik formulieren.“

Zu den aktuellen europa- und weltpolitischen Themen nahmen Khol und Schüssel klar Stellung. „Europa ist die einzige Alternative, die wir haben. Ohne Europa gibt es keine Existenz. Der BREXIT hat gezeigt, wie



v. l. n. r.: Wolfgang Schüssel, Bettina Rausch, Andreas Khol



grundsatz #27: Wie wir in bewegten Zeiten die Demokratie stärken können – mit Politikwissenschaftler Reinhard Heinisch und Akademie-Präsidentin Bettina Rausch

Zu Gast in dieser Folge ist neben Bettina Rausch auch der Politikwissenschaftler Univ.-Prof. Dr. Reinhard Heinisch. Er beschreibt gleich zu Beginn einen wichtigen Unterschied: „Bei Umfragen zur Politikzufriedenheit muss man zwischen der Zufriedenheit mit einem konkreten demokratischen System und der Demokratie allgemein als System unterscheiden“. Auch Rausch differenziert: „Das Parlament wurde nie als Ort der Harmonie oder zur vordergründigen Einstimmigkeit konzipiert. Es ist der Ort, an dem man mit friedlichen Mitteln die Möglichkeit hat, Meinungen vorzutragen, Meinungsverschiedenheiten auszutragen, sich im besten Sinne auseinanderzusetzen und dann letztendlich mit einer Mehrheit zu einer Lösung zu kommen“. Allerdings, so konstatiert Rausch, würden Skandalisierung, Moralisierung und persönliche Untergriffe so manche Auseinandersetzung überlagern oder gar ersetzen, das sollte nicht so sein.



Neugierig geworden?
Dann gleich reinhören!

verhängnisvoll die Folgen eines Austritts aus der EU sind. Europa hat sich immer in Wellen entwickelt, es wird auch wieder den nächsten Schwung an europäischer Integration geben. Außerhalb des vereinten Europas gibt es kein Heil“, zeigte sich Schüssel als großer Europäer optimistisch. Den Ukraine-Konflikt analysierte er pointiert: „Ich fände es besser, dass man substantiell hilft: Politisch, militärisch, finanziell.“ Khol ergänzte: „Wenn Putin gewinnt, ist die Ära der Demokratie beendet.“ Er betonte, dass es nicht wahr sei, dass Autokratien erfolgreicher sind; das europäische Lebensmodell mit Freiheit und Demokratie sei das Sehnsuchtsmodell der Welt. Doch aktuell nehme „die weltweite Konjunktur für Demokratien“ ab.

Über seinen Weg in die Politik erzählte Khol launige Anekdoten aus seinem Werdegang: Über die Österreichische Hochschülerschaft Innsbruck ist er in die Politik gekommen. „Ich hab's zum Wirtschaftsreferenten gebracht, weil ich den Abiturientenkurs der Handelsakademie absolviert hatte.“ Daraufhin wurde ihm gesagt: „Vorsitzender wird wer anderer, du machst

die Buchhaltung.“ Das war der Einstieg in seine politische Laufbahn.

Schon in seiner Schulzeit haben seine Kommilitonen ihm eine blühende politische Zukunft vorhergesagt. In der Maturazeitung stand einst: „Der Khol wird Bundespräsident oder Verbrecher.“ Heute kommentiert Khol die Aussage mit einem Lacher und meint: „Mein Schulkollege hat's fast getroffen.“

Zum Abschluss erzählte Khol noch Persönliches aus seiner Parlamentszeit: Als frisch gebackener Abgeordneter hielt er 1983 seine Jungfernsrede. Anschließend wurde er von einem Ordner zum damaligen Zweiten Nationalratspräsidenten Roland Minkowitsch zitiert. Voller Vorfreude und Erwartung auf Lob trat Khol vor den Präsidenten. Kurz und bündig wurde ihm aber nur mitgeteilt: „Khol, du hast eine rote Krawatte!“ Die Lacher hatte Khol damit zum Abschluss der Veranstaltung „Aufgeblättert: Demokratie braucht Meinungen“ auf seiner Seite.

Von Bettina Rausch

Das Bürgerliche, grundsätzlich betrachtet

Das Verlangen nach individuellen Freiheiten und jenes nach Möglichkeiten zur Mitgestaltung der Gesellschaft sind zwei zentrale Anliegen bürgerlicher Menschen.

Die Volkspartei gilt als bürgerliche Partei, der Begriff wird als Fremdzuschreibung wie auch als Selbstbeschreibung häufig verwendet – und oft auch hinterfragt. Was also bedeutet „bürgerlich“, was macht den Kern des „Bürgerlichen“ aus? Dies ständig neu zu ergründen, wird von der Volkspartei gefordert, ist eine Einladung an alle Interessierten und eine wichtige Aufgabe der Politischen Akademie als Wertezentrum der Volkspartei.

Bereits ein Blick in die Geschichte zeigt den Wandel, dem dieser Begriff stets unterworfen war. In der Antike stellten die Bürger die Elite dar, die berühmten altrömischen Bürgerrechte („civis romanus sum“) sind zwar der Vorläufer heutiger staatsbürgerlicher Rechte, waren aber einer kleinen Minderheit vorbehalten.

Der Mittelstand und die soziale Frage

In den Zeiten der bürgerlichen Revolutionen von 1789 (Paris) bis 1848 (Wien) erhob sich das Bürgertum gegen die Vorherrschaft der Adelselite und für gesellschaftliche (und somit auch politische) Mitgestaltung. Für Gottfried van Swieten, einen österreichischen Aufklärer, war das Recht die Basis einer bürgerlichen Gesellschaft und dessen Kodifizierung im Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuch (1812) die Umsetzung.

Karl Marx sah im Bürgertum den Klassenfeind schlechthin, gegen den sich die Arbeiterklasse erheben werde. Zwischenkriegszeit und Zweiter Weltkrieg gelten für manche Historiker als die Zeit des Untergangs des Bürgertums und tatsächlich war ein solches im Gründungsjahr der Volkspartei (1945) in Österreich kaum (noch) vorhanden. Der wirtschaftliche Aufschwung in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts brachte eine Renaissance des Bürgertums mit sich.

Heute wird das Bürgertum oft mit dem Mittelstand gleichgesetzt, steht also für die breite Mitte der Gesellschaft. Viele verorten sich dort, für andere ist es jedenfalls erstrebenswert.

Derzeit ist die Rede davon, dass der Mittelstand unter Druck komme. Dem Mittelstand Zuzurechnende sorgen sich um den Erhalt ihres Wohlstandsniveaus und ihrer Lebensart und mehr noch um ebendieses für nachkommende Generationen. Die soziale Frage des 19. Jahrhunderts drehte sich um die Arbeitnehmer, um das Prekariat. Die soziale Frage unserer Zeit fokussiert auf die Zukunft des breiten Mittelstandes – und wird damit zum Thema für Bürgerliche und für bürgerliche Politik.

Suchen wir jetzt nach den Einstellungen bürgerlicher Menschen, über rein äußerliche Merkmale wie Bildung, ökonomische Lage oder Beruf hinaus, dann zeigen sich zwei zentrale Anliegen: das Verlangen nach individuellen Freiheiten und jenes nach Möglichkeiten zur Mitgestaltung der Gesellschaft. Beide Einstellungen ziehen sich auch durch die oben kurz umrissene Geschichte des Bürgerlichen.

Eine Bürgergesellschaft ist somit gekennzeichnet als eine Gemeinschaft, in der freie und verantwortliche Menschen zusammenleben. Diese Interpretation des Bürgerlichen kann man auch als die dialektische Synthese zweier grundlegender Vorstellungen von Mensch und Staat ansehen: auf der einen Seite die altgriechische Idee, dass die Gemeinschaftsbildung im Menschen selbst grundgelegt ist („zoon politikon“), auf der anderen Seite die besondere Betonung des Individuums in der Aufklärung, vor allem in England. Eine Gesellschaft, die beides ermöglicht, wertschätzt und verbindet, ist eine bürgerliche Gesellschaft.



grundsatz #24:
Über die Philosophie des Bürgerlichen – mit Nationalratsabgeordnetem Rudolf Taschner und Politikwissenschaftlerin Barbara Zehnpfennig



Der bürgerliche Zugang sei, das Verbindende und Gemeinsame zu suchen und dazu auch andere einzuladen. „Das zieht sich durch unser Programm durch. Wir wollen in schwierigen wie in ruhigen Zeiten mit der Akademie ein Kraftort sein: Innehalten, reflektieren, Luft holen, nachdenken“, erklärt Rausch. Die Gäste in dieser Folge von „grundsatz“ sind die Politikwissenschaftlerin Barbara Zehnpfennig und Mathematiker und Nationalratsabgeordneter Rudolf Taschner. Hier gleich Reinhören!

Ein Bedürfnis nach Ausgleich

Bürgerliche sind heutzutage nicht mehr revolutionär, jedenfalls nicht in den sogenannten westlichen Ländern, in denen die Trias aus Demokratie, Rechtsstaat und Marktwirtschaft das Leben bürgerlicher Werte und Einstellungen ermöglicht, ja befördert. Im Gegenteil: Aus dem Verlangen nach individuellen Rechten und gesellschaftlicher Mitgestaltung folgt fast zwangsläufig, jedenfalls konsequent, ein Bedürfnis nach Ausgleich. Nach Ausgleich zwischen dem Individuellen und dem Sozialen als zwei Aspekten des Mensch-Seins ebenso wie nach Ausgleich zwischen verschiedenen Vorstellungen über die Gestaltung der Gesellschaft. Für mich ist das ja – nebenbei bemerkt – das, was Politik im Kern bedeutet (oder bedeuten sollte): die gemeinsame Gestaltung des Gemeinwesens.

Die Volkspartei versteht sich als soziale Integrationspartei mit den besten Voraussetzungen, um diesen bürgerlichen Vorstellungen politischer Gestaltung gerecht zu werden. Der Ausgleich, die Suche nach dem Gemeinsamen, liegt schon der Gründung der Volkspartei im Jahr 1945 zu Grunde. Unabhängig von der Zugehörigkeit zu Klasse, Berufsstand oder sozialer Schicht haben sich Menschen mit ähnlichen Einstellungen und Vorstellungen zusammengetan.

Diese gemeinsam empfundenen Wertvorstellungen speisen sich ideengeschichtlich betrachtet aus christlich-sozialen, liberalen und konservativen Wurzeln. Beispielhaft dafür steht der Ausgleich zwischen den großen Strömungen Individualismus und Kollektivismus in der Gründungsphase der Volkspartei – in

damaliger Zeit als „ausgleichender Solidarismus“ bezeichnet, geht die Idee später in der sozialen (heute noch ergänzt zur Ökosozialen) Marktwirtschaft auf. Die ewige Suche nach Ausgleich in der Vielfalt zeigt sich als konstitutiv für die Volkspartei. Dies unterscheidet sie auch von anderen Parteien, beruhen doch deren Gründungsgeschichten auf Gegnerschaft – sei es der Klassenkampf, der Glaube an die Überlegenheit einer Nation oder die Spaltung der Gesellschaft in vermeintlich moralisch Gute und Böse.

Das Gemeinsame, das Verbindende, das Inklusive

Dem und der Bürgerlichen ist all das seinem Wesen nach fremd. Bürgerliche suchen das Gemeinsame, das Verbindende, das Inklusive. Wenn allerorten von der drohenden Spaltung der Gesellschaft die Rede ist, dann ist ein bürgerlicher Zugang zu Politik und Gesellschaft ein tauglicher Lösungsansatz. In Zeiten von Polarisierung und Moralisierung ist die Suche nach Ausgleich wichtiger denn je.

Dazu gehört im Besonderen auch ein scharfer Blick auf die Mehrheit all jener, die sich im heutigen politischen Diskurs – der in Themenwahl und Argumentationsgang von der Minderheit liberaler Eliten dominiert wird – nur allzu selten wiederfinden. Ihnen, ihren Einstellungen und ihren Lebenskonzepten Aufmerksamkeit zuteilwerden zu lassen und Wertschätzung entgegenzubringen – gerade das ist eine wichtige Aufgabe und eine Selbstverständlichkeit für eine Partei, die sich gerne als bürgerlich versteht.

Gastkommentar erschienen in der Wiener Zeitung, 15.10.2022

Bürgerliche Impulse

In der Veranstaltungsreihe „Impulse“ widmete sich die Politische Akademie im Jahr 2023 Themen, die in der Öffentlichkeit sehr aufgeregt diskutiert und moralisch aufgeladen werden. Der Anspruch war dabei, über diese Themen sachlich und mit wissenschaftlichem Blick zu diskutieren – wie es einer bürgerlichen Debattenkultur entspricht.

IMPULSE FÜR DEN KLIMASCHUTZ:

Technologie anstatt Ideologie

Die erste Veranstaltung der Reihe fand im März 2023 am Wiener Mozartplatz zum Thema Klimaschutz statt. Nach einem Impuls von der ehemaligen deutschen Bundesministerin Kristina Schröder, Mitinitiatorin der bürgerlichen Denkfabrik R21, diskutierte selbige mit der Geschäftsführerin der Initiative Oecolution Elisabeth Zehetner, dem Nationalratsabgeordneten und Wirtschaftsbund-Generalsekretär Kurt Egger und dem Steuerrechtsprofessor Daniel Varro über Klimaschutz aus bürgerlicher Sicht. Moderiert wurde das Event von der Sache-Chefredakteur Claus Reitan.

Gleich zu Beginn der Veranstaltung appellierte Bettina Rausch, Nationalratsabgeordnete und Präsidentin der Politischen Akademie, in der Debatte mehr nach Lösungen zu suchen, ganz nach dem Motto: „Kooperation statt Konfrontation.“ Beim Thema gehe zwischen Klimaklebern, Klimaleugnern und Klimaforschern „Geschwurbeltes und Wichtiges gleichermaßen

unter.“ Die wissenschaftlichen Tatsachen seien klar, die große Frage nur, wie gehe man damit um. Die Volkspartei hätte bereits das richtige Modell, nämlich die Ökosoziale Marktwirtschaft, in der freie Marktwirtschaft, soziale Gerechtigkeit und ökologische Verantwortung verbunden würden.

Debatte offensiv führen

Kristina Schröder betonte die Bedeutung der Klimaschutz-Diskussion, denn es gehe um fundamentale Fragen für unser Leben. Zum einen seien die Auswirkungen des Klimaschutzes nicht vollständig aufhaltbar und man müsse sich mit den Maßnahmen zum Umgang mit diesen beschäftigen. Zum anderen würden die aktuell diskutierten Klimaschutz-Vorschläge so stark in unser Leben eingreifen, dass das Thema ins Zentrum der politischen Debatte gehöre. Klimaschutz-Maßnahmen müssten nach Schröder mit Freiheit und Wohlstand vereinbar sein. Hierbei gebe es keinen Widerspruch zwischen Wirtschaftswachstum



v.l.n.r.: Claus Reitan, Daniel Varro, Kristina Schröder, Elisabeth Zehetner, Kurt Egger.

und Klimaschutz, vielmehr sei Klimaschutz auch eine wirtschaftliche Chance. Schröder betonte, dass es Probleme gebe, die angegangen werden müssten, wie zum Beispiel die nationale Fokussierung auf Klimaschutz und das mangelnde Vertrauen in Marktmechanismen. Sie sprach sich für einen sektorübergreifenden Emissionshandel aus und plädierte für die Effizienz des Marktes. Die Deckung des hohen Strombedarfs sei, laut Schröder, eine der großen Herausforderungen im Rahmen des Klimaschutzes. In diesem Zusammenhang sei es wichtig, alle verfügbaren Technologien zu nutzen und beispielsweise auch über die Möglichkeit von Speichertechnologien nachzudenken. Auch Schröder sprach sich für eine konstruktive Debatte aus und verwies etwa auf die Verkehrsdiskussion: „Ein Kulturkampf gegen den Individualverkehr ist kontraproduktiv und führt letztendlich zu einem Systemkampf zwischen Aktivisten und der Politik.“

Anpacken anstatt ankleben

Kurt Egger betonte ebenfalls die Wichtigkeit einer guten Debattenkultur. Man müsse offen für andere Meinungen sein und ein gemeinsames Ziel verfolgen. Er schlug vor, die Marktwirtschaft durch eine Bepreisung von CO₂ zu fördern und sich von der Wissenschaft inspirieren zu lassen, um neue Technologien zum Klimaschutz zu entwickeln. Österreich habe hier bereits eine wichtige Vorreiterrolle. Die Politik müsse hierfür Anreize schaffen, anstatt Verbote oder Regulierungen einzuführen. Um Innovationen schaffen zu können, brauche es außerdem fairen Wettbewerb und Bürokratieabbau. Unternehmerinnen und Unternehmer wären Vorbilder und keine Feindbilder im Kampf gegen den Klimaschutz.

Optimismus anstatt Alarmismus

Elisabeth Zehetner stellte ihre Erfahrungen mit der Initiative Oecolution vor, die sich für ökologisches und nachhaltiges Wirtschaften einsetzt. Auch sie betonte die Wichtigkeit von Innovationen zum Klimaschutz, um wettbewerbsfähig bleiben zu können und unseren Wohlstand zu erhalten. Der Wohlstand würde uns gleichzeitig auch den Spielraum für weitere Investitionen in den Klimaschutz bringen. Um Standards international durchzusetzen und fairen Wettbewerb zu schaffen, seien Handelsabkommen ein starkes Instrument. Damit könnten auch Länder, wie China, das für 30% der weltweiten Emissionen verantwortlich ist, zum Klimaschutz motiviert werden. Für die Debatte rief Zehetner zu mehr Optimismus und weniger Alarmismus auf.

Mehr Vertrauen in Wissenschaft und Marktwirtschaft

Daniel Varro sprach die aktuell hohen Energiepreise an. Wir dürfen hier nicht dem Irrtum aufsitzen, dass nur teure Energie gute Energie sei. Ein Lenkungseffekt durch Preise, die nur bei uns so hoch sind, würde uns viel weniger helfen als schaden. Mittelfristig würden wir durch diese hohen Energiepreise unsere Wettbewerbsfähigkeit verlieren. Mit Blick auf das Verbot des Verbrennermotors warb er für Technologieoffenheit. Es sei nicht die Lösung, alle Antriebsarten außer dem Elektromotor zu verbieten. Man müsse auf dem Weg der Marktwirtschaft bleiben. Allgemein wünsche er sich, dass „die Begriffe Marktwirtschaft und Wohlstand wieder mehr geschätzt werden.“ Denn Wohlstand bedeute auch soziale Sicherheit und man müsse sich die Frage stellen, was man bereit sei, für welchen Weg auch aufzugeben. Die Debatte um den Klimawandel verglich er mit der um die Corona-Pandemie. Es sei schwer mit sachlichen Argumenten durchzudringen.

Die Veranstaltung war eine Kooperation mit dem Wirtschaftsbund und dem Institut für Umwelt, Frieden und Entwicklung.



grundsatz #29: Bürgerliche Antworten auf den Klimawandel – mit Finanzminister Magnus Brunner und Kristina Schröder

Finanzminister Magnus Brunner und die ehemalige deutsche Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Kristina Schröder (CDU), sprechen mit Moderator Christian Gerd Laudenbach über bürgerliche Maßnahmen im Kampf gegen den Klimawandel. Die Verbindung zwischen Ökologie und Ökonomie müsse im Fokus stehen, erklärt Brunner und bezieht sich auf das Konzept der ökosozialen Marktwirtschaft von ÖVP-Vordenker Josef Riegler.

Hier gleich reinhören!



Hier können Sie die gesamte Diskussion nachschauen.

IMPULSE ZUR GERECHTIGKEIT:

Gleichheit in den Rahmenbedingungen, nicht im Ergebnis

Die zweite Veranstaltung der Impulse-Reihe, am 13. März 2023 im Teichwerk der Johannes-Kepler-Universität Linz, widmete sich der Gerechtigkeit.

Die Diskussion drehte sich dabei um Fragen der Leistung und der sozialen Sicherheit sowie um Gerechtigkeitsbegriffe und Chancengleichheit. Am Podium nahmen Wolfgang Hattmannsdorfer, Landesrat für Soziales und Jugend und Vorstandsmitglied der Politischen Akademie, Monika Köppl-Turyna, Ökonomin und Direktorin des Wirtschaftsforschungsinstituts EcoAustria, Walter Marschitz, Geschäftsführer Sozialwirtschaft Österreich, und Martin Rhonheimer, Präsident des Austrian Institute of Economics and Social Philosophy, Platz.

Bereits in ihren einleitenden Worten betonte Bettina Rausch, Präsidentin der Politischen Akademie und Abgeordnete zum Nationalrat, dass es in der Diskussion um die Frage gehe, ob Solidarität eine Haltung ist oder tatsächliche konkrete Handlungen erfordert und welche Verantwortung jeder Einzelne trägt, um zu einer gerechteren Gesellschaft beizutragen.

Gerechtigkeit: Zwischen Gleichheit und Unterschieden

„Als christlich Sozialer ist für mich das Individuum in der Gemeinschaft der Ausgangspunkt“, erklärte Hattmannsdorfer zu den unterschiedlichen Zugängen zu Gerechtigkeit und der damit einhergehenden Frage nach dem Ausgangspunkt des jeweiligen Zugangs. Auf der anderen Seite stünden etwa kollektivistische Weltbilder. Aus seiner Perspektive könne Gerechtigkeit nur auf Eigenverantwortung und Leistung aufbauen. Erst an ein klares Bekenntnis zu diesen beiden Werten könne Gerechtigkeit anknüpfen. Darauf auf-

bauend könne man dann Gerechtigkeit definieren – zum einen die Gerechtigkeit in der Entfaltung des Einzelnen mit seiner Selbstverwirklichung und zum anderen in der Dimension der Solidarität gegenüber jenen, die aus welchem Grund auch immer nicht leisten könnten.



v.l.n.r.: Monika Köppl-Turyna, Wolfgang Hattmannsdorfer, Julian Reiss, Martin Rhonheimer, Walter Marschitz.

Rhonheimer erinnerte an Aristoteles, der Gerechtigkeit als eine Art von Gleichheit und gerade deshalb auch als Proportionalität sah. Ihm zur Folge müssten, wenn alle gleichbehandelt werden würden, auch die Ungleichen ungleich behandelt werden, da es sonst keine Gleichbehandlung wäre. Persönlich überzeugt zeigte sich Rhonheimer von der liberalen Gerechtigkeitstheorie, die Gerechtigkeit in der Gleichheit vor dem Gesetz sieht. Dieser Zugang führe allerdings zur Ungleichheit. „Wenn alle nach den gleichen Regeln spielen, führt das natürlich zur Ungleichheit, das ist dann aber gerecht“, führte er aus.

„Ich sehe Gerechtigkeit als Abwägung zwischen Gleichheit und Verschiedenheit“, erklärte Marschitz seinen Blick auf das Thema. Deshalb sei Gerechtig-

keit auch nicht genau messbar, sondern habe viel mehr mit subjektivem Empfinden zu tun. Es sei dann eben auch schwierig, wenn bei den Menschen der Eindruck entstehe, die Demokratie sei nicht gerecht, denn egal, ob das objektiv richtig sei, würde es ein Problem für die Demokratie bedeuten.

Die Bedeutung von Gerechtigkeit für die Gesellschaft

Schon Hayek habe zu Recht kritisiert, dass die ethischen Maßstäbe einer Kleingruppe nicht einfach auf Großgruppen übertragen werden dürften, zitierte Rhonheimer den österreichischen Ökonomen Friedrich Hayek. Man könne nicht die Gerechtigkeitsvorstellung, die etwa für die Familie Gültigkeit hätte, auf die Gesellschaft übertragen. „Wir können die Politik nicht wie eine Großfamilie sehen, die wie Mutter und Vater dafür sorgen müsse, dass alles gut ist“, erklärte er diesen Trugschluss.

Man müsse sich auch die Frage stellen, was ökonomisch überhaupt machbar sei. Köppl-Turyna setzte dort an: „Die relevante Frage ist, mit welcher Gerechtigkeit erreiche ich die ökonomischen Ziele

am besten.“ Aus ökonomischer Sicht brauche es da die angesprochene Kombination aus Gleichheit und Ungleichheit. Die Gleichheit brauche es bei den Rahmenbedingungen. Diese Chancengleichheit sei ökonomisch am effizientesten. Wie diese Startbedingungen dann genutzt würden, wäre nicht mehr in der Verantwortung des Staates. Ein Fehler sei Gleichheit als Ziel bei den Ergebnissen. Diese würde den Anreizen für Leistung schaden.

Auch Hattmannsdorfer sprach sich für die Förderung von Leistung aus. Es brauche Eigenverantwortung und die Verpflichtung, einen Beitrag für die Gesellschaft zu erbringen. Gleichzeitig plädierte er auch hier für Solidarität: „Personen, die es nicht können, müssen vom Staat unterstützt werden.“ Diese Unterstützung solle durch zielgerichtete Sozialhilfe und nicht durch ein Grundeinkommen passieren.



Hier können Sie die gesamte Diskussion nachschauen.





IMPULSE ZUR MIGRATION:

Wie viele können wir integrieren?

Am 20. März 2023 fand im Haus der Begegnung in Innsbruck das letzte Event der Reihe mit dem Titel „Migration – Das Spannungsfeld zwischen Flucht, Armutsmigration und Arbeitskräftebedarf“ statt.

Mehr Sachlichkeit in der Debatte

Gleich zu Beginn betonte Bettina Rausch, Nationalratsabgeordnete und Präsidentin der Politischen Akademie, die Wichtigkeit, die polarisierte Debatte um Migration sachlicher zu führen. Die Diskussion sollte mit Leidenschaft, aber mit weniger Emotion geführt werden. Es stünden sich dabei mit Ausländerfeindlichkeit und Willkommenskultur zwei extreme Pole gegenüber. Dazwischen gebe es viele Positionen und Abstufungen. „Wir sind gemeinsam in einem Staat und wollen gut miteinander auskommen und gemeinsam in die Zukunft gehen“, erklärte Rausch ihre Grundhaltung zum Thema Migration und vor allem auch zur Integration jener, die bereits hier sind.

Christoph Appler, Innsbrucker Stadtparteiobmann, Gemeinderat und Landtagsabgeordneter, warnte ebenfalls vor Schwarz-Weiß-Denken beim Thema Migration und plädierte für einen inhaltlichen Diskurs. Er wies auch auf die besondere Rolle von Städten bei diesem Thema hin: „Urbane Räume sind natürlich immer Hot-

spots in der Frage der Migration und der daraus resultierenden Ergebnisse.“ Es sei deshalb auch wichtig und richtig, dieses Thema an einem solchen Hotspot zu diskutieren. Sebastian Kolland, Landesgeschäftsführer der Tiroler Volkspartei, lobte die Politische Akademie, die mit ihrer inhaltlichen Tiefe wertvolle Arbeit leiste, um oberflächlichen Antworten auf komplexe Themen, wie Migration, entgegenzuwirken.

Schleppende Diskussion in der EU

Barbara Thaler, Europaabgeordnete und Vizepräsidentin der Politischen Akademie, wies darauf hin, wie schwierig die Migrationsdiskussion auch auf europäischer Ebene sei. Nach der Flüchtlingskrise 2015 habe die EU-Kommission einen Asyl- und Migrationspakt vorgeschlagen, der unter den Mitgliedsstaaten keine Mehrheit gefunden habe. Der große Knackpunkt sei damals die Frage gewesen, wer wie viel schultern müsse. 2020 habe es einen neuen Vorschlag der Kommission gegeben, der zuerst auch kaum Bewegung in die Sache gebracht habe, erst seit Kurzem tue sich bei dem Thema wieder etwas. Zur Debatte auf EU-Ebene betont Walter Obwexer, Professor für Europarecht und Völkerrecht: „Ein einheitliches Vorgehen in der EU wäre rechtlich möglich, aber die Europäische Union hat es bis heute nicht geschafft, als eine EU zu agieren.“ Immer noch würde von den

„EU27“ gesprochen, also von der EU als Summe ihrer Mitgliedsstaaten. Solange diese Denke nicht überwunden würde, könne die EU niemals effizient sein. Die 27 Mitgliedsstaaten würden immer unterschiedliche Interessen vertreten, wie eben auch in der Frage der Migration. „Die EU muss diesen Schritt machen, mehr als die Summe ihrer 27 Mitgliedsstaaten zu sein“, appellierte Obwexer für eine Veränderung des Blickwinkels, nicht nur in der Politik, sondern bei uns allen. In der konkreten Migrationsfrage spieße es sich, wie Thaler bereits berichtet habe, an der Verteilungsfrage.



v.l.n.r.: Christoph Appler, Bettina Rausch, Barbara Thaler, Marie-Luisa Frick, Belachew Gebrewold, Walter Obwexer, Sebastian Kolland.

Diese schwierige Verteilungsfrage verunmögliche viele Lösungen auf europäischer Ebene, erklärte Obwexer. Auch bei den oft vorgeschlagenen Asylverfahren in Drittstaaten würde es am Ende auf das Problem der Verteilung hinauslaufen. Denn jene, die einen positiven Bescheid bekämen, müssten dann nach dem Zufallsprinzip auf die EU-Staaten verteilt werden. Dadurch würden auch jene, die keinen Schutz bräuchten, sondern auf der Suche nach einem besseren Leben wären, das Interesse verlieren. So wäre etwa eine Zuteilung nach Ungarn viel weniger attraktiv, weil die meisten das bessere Leben eben nur in Österreich, Deutschland und Schweden sehen würden.

Migrationsgründe in Herkunftsländern und Integrationskapazitäten in Zielländern

Belachew Gebrewold, Professor für Politikwissenschaften, erklärte, dass Migration oft auf Armut, den Klimawandel oder politische Unsicherheit zurückzuführen sei. Hinzu kämen sowohl soziale als auch ökonomische Transformationsprozesse, diese seien allerdings nur wenig erforscht. Sozial würde sich in den Herkunftsländern viel verändern. Durch die Li-

beralisierung der Gesellschaften würden Frauen zum Beispiel viel mehr Entscheidungs- und damit auch Bewegungsfreiheit bekommen. Auch durch die Veränderung der kulturellen Stellung der Männer würden viele sich gezwungen fühlen auszuwandern, um wieder mehr Status zu erlangen. Ökonomisch könnten sich heute auch in den Herkunftsländern viele Menschen viel mehr leisten als früher, was Migration tatsächlich erleichtern würde. Gebrewold beschrieb auch das komplizierte Verhältnis der meisten Herkunftsländer mit Europa, das vor allem durch die Geschichte geprägt sei und einen gewissen Widerspruch enthalte: „Paradoerweise ist Europa der verhasste Kolonisator und das idealisierte Ziel zu gleich.“

„Ich glaube, wir brauchen als Europäische Union Immigration“, verwies Thaler auf den Fachkräftemangel. Persönlich finde sie, dass unser liberales Gesellschaftssystem uns verpflichten würde, Menschen, die vor Krieg oder Armut fliehen, zu helfen. Dies sei aber nur möglich, so lange die Aufnahmeländer auch Kapazitäten hätten, eine erfolgreiche Integration möglich sei und damit auch die Akzeptanz in der Bevölkerung vorhanden wäre.

Marie-Luisa Frick, Professorin am Institut für Philosophie, erinnerte an die quantitative Dimension, welche schlussendlich auch auf die Verteilungsfrage Auswirkungen habe: „Global betrachtet kann nicht jeder zu uns kommen. Würden alle jene, die wegen Armut oder Krieg fliehen, einen Platz in Österreich bekommen, würde das ein Drittel der Weltbevölkerung umfassen, also drei Milliarden Menschen. Das wird sich nicht ausgehen.“ Dementsprechend müsse zwischen Asyl und Migration, also zwischen Anspruch auf Schutz und anderen Motivlagen, getrennt werden. Jenen, die am dringendsten Schutz bräuchten, müsse dieser gewährt werden. Dafür brauche es auch eine ehrliche Diskussion über die Zahlen, also darüber, wie viele Kapazitäten vorhanden sind.



Hier können Sie die gesamte Diskussion nachschauen.

Demokratie braucht Debatten und eine breite Mitte

Wie eine Rückbesinnung auf bürgerliche Tugenden und Werte den gesellschaftlichen Zusammenhalt und das Vertrauen in die Demokratie stärken kann, diskutierten hochkarätige nationale und internationale Experten beim ersten Symposium der Politischen Akademie.

Akademie-Präsidentin Bettina Rausch erinnerte bei der Eröffnung des Symposiums daran, dass es Aufgabe und Bestimmung der Volkspartei sei, Vertreterin und Stimme der Vielen und der Mehrheit der Bevölkerung zu sein und als Kraft der Mitte mit Mut und Zuversicht politische Lösungen zu finden. Für Ernst Bruckmüller, Doyen der heimischen Sozialgeschichte, ist ein bürgerlicher Mensch ein „reeller Mensch, einer, auf den man sich verlassen kann“ und bei dem es eine Übereinstimmung zwischen Worten und Taten gebe. Die bürgerlichen Grundwerte seien aber mehr als moralische Werte, da sie durch das Staatsgrundgesetz geschützt seien. Erst durch den verfassungsrechtlichen Schutz der Menschen- und Bürgerrechte konnten Grundrechte wie Meinungsfreiheit, Pressefreiheit und Vereinsfreiheit für alle Bürger tatsächlich verwirklicht werden. Dieser Grundrechtsschutz sei für eine Demokratie gleichermaßen Lebensader und bleibender Auftrag, so Bruckmüller.



Historiker Ernst Bruckmüller referierte über die bleibende Bedeutung bürgerlicher Grundwerte.



Theologin Katharina Mansfeld sprach bei ihrem Vortrag über den Zusammenhalt von Gruppen und das Wir-Gefühl.

Wo Werte fehlen, gibt es keine politischen Ziele

Die Theologin Katharina Mansfeld kritisierte an der Gegenwart eine Angstgetriebenheit vieler Debatten. Statt vor der Hölle oder dem Teufel fürchteten sich heute viele Bürger vor dem Klimawandel, aber Angst sei kein kluger Ratgeber für die Politik. Eine negative Politik verfolge keine Ziele, aber erst gemeinsame Ziele könnten ein Wir-Gefühl und eine Identifikation mit dem großen Ganzen ermöglichen. Eine menschengemäße Politik müsse sich daher an den Kardinaltugenden Klugheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit und Mäßigung orientieren, da diese den Schlüssel zur menschlichen Ursehnsucht nach Liebe und Geborgenheit böten. Erst wenn sich Politik der Einhaltung und dem Schutz von Werten glaubhaft verpflichte, könne sie langfristig und generationenübergreifend überzeugend dem Wähler politische Ziele und Ordnungsmodelle vermitteln.



v.l.n.r.: Wolfgang Bachmayer, Kai Unzicker und Bernhard Heinzlmaier diskutierten über die empirische Erfassbarkeit des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Sicherheit schafft Vertrauen

Kai Unzicker von der Bertelsmann Stiftung erläuterte in seinem Vortrag, dass man gesellschaftlichen Zusammenhalt an der Qualität sozialer Beziehungen, der Frage nach der Verbundenheit und dem Gerechtigkeitsempfinden sozialwissenschaftlich messen könne. Die Frage nach dem gesellschaftlichen Zusammenhalt sei in den letzten zwei Jahrzehnten von der Nische ins Zentrum der politischen Debatte vorgedrungen. Während zwischen 1990 und 2020 kaum Veränderungen messbar waren, habe sich mit Corona alles grundlegend verändert: Seit 2020 haben Menschen weniger soziale Kontakte, weniger Vertrauen in gesellschaftliche Institutionen und generell werde die Gesellschaft seitdem als ungerechter empfunden. Bereits über 50% der Bevölkerung fühlen

sich nicht mehr eingebunden und in diesem Klima gedeihen Verschwörungstheorien und der Wunsch nach einfachen Lösungen. Der Demoskop Wolfgang Bachmayer stimmte den Thesen Unzickers zu und erkannte in dieser Unsicherheit einen idealen Nährboden für Populisten, da diese negative Stimmungen aufgreifen und verstärken. Gegenwärtig glauben 70% der Bürgerinnen und Bürger, dass es ihre Kinder einmal schlechter haben werden als sie selber. Weil die Lebenserhaltungskosten explodierten, sei vielen Bürgern heute Selbsterhaltung wichtiger als Selbstentfaltung. Eine Politik der Mitte müsse darauf mit Lösungskompetenzen für die Probleme im Hier und Jetzt reagieren. Während die obere Mittelschicht die Krise kaum spüre, haben Niedrigverdiener zunehmend Probleme mit hohen Energiepreisen, erinnerte der Meinungsforscher Bernhard Heinzlmaier an eine konkrete Bruchlinie innerhalb der Gesellschaft. „Wer nicht weiß, wie er seine nächste Stromrechnung bezahlen soll, dem ist der Klimawandel egal“, so Heinzlmaier. Eine bürgernahe und mehrheitsfähige Politik dürfe sich daher nicht mit Spiegelfechtereien wie Verbotskultur aufhalten, sondern müsse mit der Bekämpfung von Inflation und Teuerung und der Gewährleistung billiger Energieversorgung die Daseinsvorsorge der Bürgerinnen und Bürger langfristig sicherstellen. Politik müsse Sicherheit und Vertrauen garantieren.



Peter Hefele erklärte, warum liberale Demokratien offene Gesellschaften brauchen.

Demokratische Öffentlichkeit stärken

Peter Hefele, Forschungsdirektor des Wilfried Martens Centre, sieht gegenwärtig in Europa eine weitere Gefährdung der Demokratie in der Bedrohung der offenen Gesellschaft durch die Woke-Bewegung. Selbsternannte Aktivisten würden das Spektrum des Sagbaren einschränken und bestimmte Sachverhalte und Themen von vornherein ausschließen, was einen ergebnisoffenen, rationalen und faktenbasierten politischen Dialog zunehmend verunmögliche. Hefele sieht in der Wiederherstellung eines ergebnisoffenen politischen Dialogs ohne Denkverbote die vordringliche Aufgabe bürgerlicher Parteien: Die Themenfelder Arbeit, Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit seien ordnungspolitisch am besten mit dem Instrumentarium der Sozialen Marktwirtschaft zu lösen. Und bei der Gestaltung des Wandels seien Parteien und nicht Aktivisten die Schlüsselakteure.

Polarisierung zeigt Bandbreite politischer Positionen

Der Politologe Thomas Biebricher bewertete den Begriff Polarisierung nicht negativ. Der Begriff meine ja nur, dass es eine bestimmte Bandbreite und unterschiedliche Positionen von Parteien gebe und Pluralismus und Widersprüche seien wichtig für eine Demokratie. Entscheidend seien nicht die Wider-

sprüche, sondern der Umgang mit ihnen. Es macht für Biebricher einen Unterschied, ob man Themen wie Migration sachlich, faktenbasiert oder emotional und hetzerisch diskutiere. Und in der Tugend der Mäßigung sieht Biebricher die große Stärke der politischen Mitte. Bürgerliche Parteien wie die ÖVP hätten die Aufgabe, den gesellschaftlichen Wandel sozialverträglich zu moderieren. Eine solche Weggabelung biete auch der Klimawandel. Es sei klar, dass es kein Zurück vor dem Klimawandel mehr gebe, aber mit vernunftorientiertem Gestaltungswillen könne der Umbau der Gesellschaft bewerkstelligt werden.

Neues bürgerliches Leitprojekt Bildung

Inmitten der allgegenwärtigen Krisenrhetorik plädierte der Ideenhistoriker Jens Hacke für den zentralen Stellenwert der Bildungspolitik als Teil einer neuen, großen politischen Erzählung. Eine leistungsorientierte und inklusive Bildungspolitik sei gleichermaßen der zentrale Hebel für die Gewährleistung sozialer Gerechtigkeit und Garant einer lebendigen Demokratie. Wenn die Demokratie nämlich von Voraussetzungen lebe, die sie selbst nicht garantieren könne, wie das Böckenförde-Diktum besage, müsse der Rechtsstaat daraus die demokratiepolitisch notwendige Konsequenz ziehen und Bildungspolitik als ersten und wichtigsten Pfeiler einer lebendigen Demokratie betrachten.



Thomas Biebricher und Jens Hacke sprachen über die Bedeutung des Bürgertums für die Gesellschaft.



DAS BÜRGERLICHE WIEN Ein Stadtpaziergang

Bei diesem speziellen Spaziergang durch die Wiener Innenstadt entdecken Sie – unter fachkundiger Leitung des staatlich geprüften Fremdenführers Stefan Riedl („Wien-Entdecker“) – Wien aus der Perspektive bürgerlicher Politik. Sie begegnen großen Vordenkern, die die Grundlagen für bürgerliche Politik in Österreich geschaffen haben, und begeben sich auf die Spur wichtiger Ereignisse, die die Geschichte unseres Landes auf ihre ganz besondere christlich-soziale Art mitgeschrieben haben. Sie alle sind bis heute im Wiener Stadtbild verewigt. Auch aktuelle Debatten werden dabei thematisiert und kritisch beleuchtet. Kommen Sie mit auf diese Stadtführung der etwas anderen Art und erleben Sie kurz vor dem Österreichischen Nationalfeiertag, dass Wien weit mehr als nur „rot“ war und ist.

VORLESUNGSREIHE ORDNUNGSPOLITIK Sichere Zukunft für den Standort Österreich

Der volkswirtschaftliche Erfolg und damit auch der Wohlstand eines Landes werden vom Staat vor allem durch ordnungspolitische Maßnahmen, also die Gestaltung des langfristigen Rahmens für Wirtschaft und Wettbewerb, beeinflusst. Bei dieser Vorlesungsreihe werden ordnungspolitische Grundsätze von Expertinnen und Experten erläutert und mit den Teilnehmenden diskutiert.

Dringende ordnungspolitische Weichenstellungen können uns eine Marschroute für den Weg aus der Krise zeigen. Die Marksteine lauten: Infrastrukturoffensive, nachhaltige und billige Energieversorgung, Deregulierung, Flexibilisierung, Verbesserungen in Sachen Wettbewerb, solide Staatsfinanzen und Verbesserung der Produktivität. Wieso diese Maßnahmen ordnungspolitisch sinnvoll sind und was unseren Wohlstand langfristig absichert, erfahren Sie in dieser Vorlesungsreihe.

Das detaillierte Programm der Vorlesungsreihe wird rechtzeitig auf www.politische-akademie.at bekanntgegeben.

INFOS

Dienstag, 24. Oktober 2023
16:30 Uhr

Wien
vor dem MAK – Museum
für angewandte Kunst
Stubenring 5 · 1010 Wien

Beschränkte Teilnehmerzahl
Verbindliche Anmeldung
erforderlich!

Kostenloses Angebot

Anmeldung
www.politische-akademie.at

INFOS

**Montag, 8., 15., 22. und
29. April 2024**
16–18 Uhr

Wien
Politische Akademie
Tivoligasse 73 · 1120 Wien

Kostenloses Angebot

Anmeldung
www.politische-akademie.at

Kompetenzen der Zukunft: Mit Hand und Herz für die Wissensgesellschaft

Digitalisierung, Datafizierung und hybride Arbeitswelten verändern unsere Wissensgesellschaft ständig. Die Halbwertszeit des Wissens sinkt und es wird immer schwieriger, relevante von irrelevanten Informationen zu unterscheiden. Aufbauend auf diesen neuen Realitäten muss die Gesellschaft proaktiv Lösungen entwickeln. Die Anforderungsprofile von Politik, Wirtschaft und Schule müssen neu justiert werden.

Welche Kernkompetenzen und Schlüsselqualifikationen werden in Zukunft gefragt und notwendig sein, um die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft und der Bildungssysteme zu gewährleisten und zu sichern? Und welche Fähigkeiten fassen wir unter dem Begriff humanistische Bildung im 21. Jahrhundert zusammen? Diesen Fragen ging die Politische Akademie gemeinsam mit der Konrad-Adenauer-Stiftung und der Julius Raab Stiftung beim Politiklunch „Political Lunch: Competencies of the Future“ am 24. August rund um das Europäische Forum Alpbach 2022 nach.

Demokratie ist nicht voraussetzungslos

Gleich zu Beginn der Veranstaltung erinnerte Bettina Rausch, Präsidentin der Politischen Akademie und Nationalratsabgeordnete, daran, dass Kompetenzen für Erfolg in fast allen Lebensbereichen Voraussetzung sind. Das gelte für Berufliches und Privates ebenso, wie für die Politik: Auch das aktive Mitgestalten von Gesellschaft und Demokratie müsse erlernt werden. Dieses aktive Engagement sei etwas zutiefst bürgerliches und wiederum Voraussetzung für offene Ge-

sellschaften und liberale Demokratien. „Eine aktive Bürgerin oder ein aktiver Bürger zu sein, heißt nicht nur, von Zeit zu Zeit seine Stimme abzugeben, sondern auch, sich ehrenamtlich zu engagieren und über politische Themen zu debattieren“, erläuterte Rausch. Außerdem brauche es auch in der Politik, die auf den ersten Blick sehr kopflastig sei, oft Kompetenzen von Hand und Herz, gab Rausch einen Ausblick auf die Thesen von Claudia Crawford, Leiterin des Multilateral Dialogs der Konrad-Adenauer-Stiftung und ehemalige deutsche Bundesministerin. Diese wies darauf hin, dass unsere Gesellschaften immer diverser und



v.l.n.r.: David Goodhart, Claudia Crawford, Bettina Rausch, Elisabeth Mayerhofer, Martha Schultz, Sophia Kircher, Harald Mahrer.



damit auch immer polarisierter würden. Gleichzeitig würde es uns Social Media erlauben, immer stärker in unserer eigenen Echokammer und damit in unserer eigenen Welt zu leben. „Dementsprechend braucht es hier mehr Kompetenz, nicht nur im Umgang mit Social Media, sondern ganz allgemein mit News“, hielt Crawford fest. In Zukunft würden Kompetenzen, wie Quellenrecherche, immer relevanter werden, um News auch auf deren Qualität überprüfen zu können.

Eine Frage der Haltung

Das unternehmerische Mindset und die damit verbundene Hands-On-Mentalität hob Martha Schultz, Präsidentin der Julius Raab Stiftung und Vizepräsidentin der Wirtschaftskammer, als relevanteste Kompetenz für die Zukunft hervor. „Probleme identifizieren, Lösungen finden und sie dann auch in Umsetzung bringen“, beschrieb sie dieses Mindset. Diese Kom-

petenzen seien aber nicht nur bei Unternehmerinnen und Unternehmern zu finden, sondern etwas, das Unternehmen aktiv in die Gesellschaft einbringen und anderen Menschen beibringen würden.



Präsidentin Bettina Rausch im Austausch mit Stipendiatinnen und Stipendiaten aus Afrika.

Ins Tun kommen

Auch David Goodhart, britischer Journalist und Autor, warb um mehr Wertschätzung für die Hands-On-Mentalität. Er verwies dabei auf die Thesen aus seinem neuerschienenen Buch „Head, Hand, Heart“. Bis in die 1980er-Jahre hätten wir in Europa im Vergleich zu den USA zu wenige Akademiker ausgebildet, mittlerweile käme es zu einem Überschuss, weshalb kognitiven Fähigkeiten („Head“) zu viel Bedeutung beigemessen werde. „Diese Überbewertung kognitiver Fähigkeiten führt heute auch zu einer sehr eingeschränkten Vorstellung davon, wie ein erfolgreiches Leben auszusehen hat: Man besucht eine gute Schule, studiert an einer guten Universität und bekommt einen guten Job“, erklärt Goodhart die damit einhergehende Denkweise. Menschen, die etwa im Handwerk („Hand“) oder im Pflegesektor („Heart“) arbeiten würden, würden keine Wertschätzung durch die Gesellschaft erfahren und das obwohl fast 65% der Menschen in westlichen Ländern in diesen Bereichen tätig sind. Gleichzeitig

würden viele junge Menschen nach der Universität gar nicht so gute Jobs bekommen, wie sie es sich erwartet hätten. „Es stellt sich nämlich heraus, dass die Knowledge-Economy gar nicht so viele Knowledge-Worker braucht“, erklärte Goodhart dieses Problem. Hinzu komme, dass künstliche Intelligenz im unteren und mittleren Bereich Jobs, die kognitive Fähigkeiten erfordern, übernehme. Der Überschuss an Akademikerinnen und Akademikern stehe so einem Mangel an Personal im Pflege- und Handwerksbereich gegenüber. Um dieser Herausforderung zu begegnen, brauche es nicht nur eine stärkere Wertschätzung von „Hand“ (praktische Fähigkeiten) und „Heart“ (emotionale und soziale Kompetenz) in der Gesellschaft, sondern auch ein größeres Rekrutierungsfeld. Gerade in der Pflege würden wir heute nur in der weiblichen Hälfte der Bevölkerung um Personal werben. In Zukunft sollten wir nicht nur Frauen animieren, im MINT-Bereich zu arbeiten, sondern auch Männer für den Pflegeberuf begeistern.

Als junge Frau wies Sophia Kircher, Erste Vizepräsidentin des Tiroler Landtags und Landesobfrau der Jungen Volkspartei Tirol, darauf hin, wie wichtig es sei, auch weiterhin Frauen für MINT-Fächer zu gewinnen. Als wesentlichste Fähigkeit für junge Menschen in der Zukunft sah sie, ähnlich wie bereits zuvor Claudia Crawford, digitale Kompetenz. „Die Corona Virus-Pandemie hat die Digitalisierung unglaublich beschleunigt, damit sind auch neue Herausforderungen aufgetreten. Wir müssen besonders junge Menschen heute auf die Gefahren von Hass im Netz, und Fake News aufmerksam machen und ihnen beibringen, wie man sich dagegen schützt“, hielt Kircher fest, wie man die fortschreitende Digitalisierung aus ihrer Sicht begleiten sollte. Die Pandemie habe außerdem gezeigt, dass auch Resilienz, Problemlösungskompetenz und „openminded“ zu sein immer wesentlichere Fähigkeiten werden.

Für eine offene Geisteshaltung brach auch Harald Mahrer, Präsident der Wirtschaftskammer, eine Lanze. Er erinnerte an die Erfindung des Buchdrucks vor über 500 Jahren und die zahllosen sich dadurch ergebende Möglichkeiten für die Gesellschaft. So wäre etwa die Aufklärung ohne die Möglichkeit, Wissen einer breiten Masse an Menschen zugänglich zu machen, nicht möglich gewesen. Die nächste herausragende Innovation, die die Gesellschaft voranbringe, sieht er im Internet. Allerdings würden wir erst die Spitze des Eisbergs an Möglichkeiten, die sich durch diese Neuerung ergeben, sehen können. „Ich sehe als größte Notwendigkeit, dass wir neugierig bleiben. Denn nur wer neugierig bleibt, sieht Potentiale, Chancen und Möglichkeiten und viel weniger Barrieren und Gefahren“, hob Mahrer die wichtigste Kompetenz im Umgang mit solchen großen Innovationen hervor.



Was uns zusammenhält

Beim Europäischen Forum Alpbach 2022 widmete die Politische Akademie einen Vormittag dem gesellschaftlichen Zusammenhalt und ging der Frage nach, was uns zusammenhält. Impulse des britischen Bestsellerautors und Journalisten David Goodhart, der Rektorin der Central European University Shalini Randeria und der Akademie-Präsidentin und Abgeordnete zum Nationalrat Bettina Rausch stimmten die zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf das Thema ein.

Bettina Rausch erläuterte, dass vor allem Vertrauen die Basis für gesellschaftlichen Zusammenhalt sei. Sie als Politikerin einer Partei, die auf den Ideen der christlichen und jüdischen Tradition und der europäischen Aufklärung aufbaue, glaube an eine Gesellschaft, in der alle Bürgerinnen und Bürger sich einbringen und für andere Verantwortung übernehmen. Teil einer liberalen Demokratie zu sein, bedeute für sie eben mehr als zur Wahl zu gehen.



Präsidentin Bettina Rausch notiert Wortmeldungen in einer der Arbeitsgruppen.

David Goodhart bezog sich in seinem Impuls auf die Kluft, die sich zwischen den „Somewheres“ und den „Anywheres“ gebildet hat. „Somewheres“ sind Menschen, die an einen bestimmten Ort gebunden, tendenziell finanziell schwächer gestellt und bildungsfern sind und sich vom politischen Diskurs ausgeschlossen fühlen. „Anywheres“ wiederum sind mobiler und stellen die bildungsaffine Elite. Die „Anywheres“ würden, so Goodhart, den politischen Diskurs dominieren, was dazu führe, dass die „Somew



David Goodhart erläutert seine Thesen zu den verschiedenen Gruppen in unserer Gesellschaft.

Shalini Randeria nützte ihren Impuls zur Darstellung der internationalen Migration und das dadurch entstehende Aufeinandertreffen verschiedenster Kulturen und Moralvorstellungen. Dies führe zu gesellschaftlicher Reibung und oft zu Missverständnissen. Für einen nachhaltigen gesellschaftlichen Zusammenhalt wäre es notwendig, dass sich alle Teile der Bevölkerung gehört und gleichbehandelt fühlen müssten.



Shalini Randeria lauschte der Diskussion der Arbeitsgruppe.

In drei Arbeitsgruppen wurde im Anschluss diskutiert, was gesellschaftlichen Zusammenhalt bedroht und wie dieser gestärkt werden kann. Hier sind die Ergebnisse kurz zusammengefasst:

Bildung

Bildung ist eine zentrale Voraussetzung, um Gesellschaft und Demokratie mitzugestalten und an gesellschaftlichen Prozessen teilzuhaben.

Medienkompetenz

Desinformation und mangelnde Medienkompetenz wurden als Bedrohungen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt diskutiert. Zur Medienkompetenz gehört auch das Bewusstsein, dass die Algorithmen der Sozialen Medien bestimmen, wer was sieht. Dazu gehört auch das Wissen darum, dass dieser schmale Ausschnitt der Welt eben nur ein schmaler Ausschnitt und nicht die Wirklichkeit ist.

Raus aus der Komfortzone „Echokammer“

Echokammern in Sozialen Medien bilden eine gefährliche Komfortzone, in der die eigene Meinung in Endlosschleife bestätigt wird, denn, wer nur in seiner Echokammer ist, wird seine eigene Meinung nie hinterfragen müssen oder sie in Diskussionen mit anderen weiterentwickeln können. Dadurch droht eine zentrale Fähigkeit in unserer Gesellschaft verloren zu gehen: die wertschätzende Auseinandersetzung mit dem Gegenüber. Es zahlt sich also aus, die eigene Echokammer zu verlassen und sich auf andere Sichtweisen einzulassen. Denn, wer gezielt den Austausch mit fremden Personen und anderen Meinungen sucht, erweitert nicht nur den eigenen Horizont, sondern lernt auch andere Lebensrealitäten und Perspektiven auf verschiedene Themen kennen.

Der Ton macht die Musik

Wer dann doch einmal aus der eigenen Echokammer austritt, reagiert oft aggressiv und gereizt, wenn die eigene Meinung, das eigene Weltbild von anderen hinterfragt werden. Hass im Netz ist leider zu oft die Folge. Wer hingegen auf eine wertschätzende Sprache achtet, trägt zu einem Diskussionsklima bei, an dem sich auch Leute beteiligen wollen, die sich den oft hitzigen Gefechten auf Social Media nicht aussetzen wollen.

Zuhören können und verstehen wollen

Die Stärkung der Dialogfähigkeit, allem voran des empathischen Zuhörens, ist eine wichtige Voraussetzung für einen wertschätzenden Austausch, von dem beide Seiten profitieren. Es geht also nicht immer darum, selbst „auf Sendung“ zu sein. Wer aufmerksam zuhört und verstehen will, warum das Gegenüber eine bestimmte Meinung vertritt und welche persönlichen Erfahrungen dahinter stecken, wird angeregt, die eigenen Standpunkte zu hinterfragen, und kann so den eigenen Horizont erweitern.



Eine der Arbeitsgruppen bei der Diskussion.



ERSTE LIBERALE VERFASSUNG

175 Jahre Krensiierer Verfassungsentwurf

Anlässlich der Ausarbeitung der ersten liberalen Verfassung, dem Krensiierer Verfassungsentwurf vor 175 Jahren, möchte die Politische Akademie einen Rückblick auf dieses wichtige Ereignis für die österreichische Verfassungs- und Demokratiegeschichte geben und die Bedeutung des Bürgertums in den Revolutionsjahren 1848/1849 mit Historikern, Rechtswissenschaftlern und Vertretern der Politik im Zuge einer Podiumsdiskussion ausarbeiten. Daneben soll im Zuge der Diskussion auch die Rolle des Bürgertums auf die weitere österreichische Verfassungsgeschichte bis zum Staatsgrundgesetz von 1867 erörtert werden.


Der Krensiierer Verfassungsentwurf war nicht nur föderalistisch konzipiert, sondern verkündete programmatisch, dass alle Staatsgewalt vom Volk auszugehen hätte. Des Weiteren bekannte sich dieser Entwurf zur Gewaltenteilung und zu umfangreicheren Grundrechten als die vom Kaiser erlassene „Pillersdorfsche Verfassung“ vom 25. April 1848.


In Kraft treten konnte dieser Verfassungsentwurf aufgrund der Auflösung des Reichstages durch Kaiser Franz Joseph am 8. März 1849 nicht. Dennoch stellt der Krensiierer Verfassungsentwurf ein bedeutendes Ereignis für die österreichische bürgerliche Geschichte dar, die es in Erinnerung zu rufen gilt.


Das detaillierte Programm der Veranstaltung sowie die Besetzung des Podiums werden rechtzeitig auf www.politische-akademie.at bekanntgegeben.

INFOS

Montag, 4. März 2024 
18:30 Uhr

Wien 
Politische Akademie
Tivoligasse 73 · 1120 Wien

Kostenloses Angebot 

Anmeldung 
www.politische-akademie.at

EIN BÜRGERLICHER BLICK AUF KONKRETE THEMEN

Von der Digitalisierung über die Zukunft der Arbeit bis hin zum wirksamen Klimaschutz: Die Politische Akademie lädt zur Auseinandersetzung mit aktuellen Themen aus einer grundsätzlichen und wertorientierten Perspektive. Aus einem bürgerlichen Blickwinkel heraus werden Antworten auf große Fragen unserer Zeit aufbereitet und diskutiert.

Die bürgerlichen Grundsätze und Werte der Volkspartei – wie zum Beispiel Freiheit, Verantwortung oder das Bekenntnis zur Ökosozialen Marktwirtschaft – sind die Leitschnur dafür.

Verschiedene Formate und Angebote laden dazu ein, sich zu informieren und sich selbst einzubringen.



INNOVATIONSABEND Klimaschutz


Die Eventreihe „Innovationsabend“, die die Politische Akademie mit ihren Partnern Anfang 2020 ins Leben gerufen hat, geht in eine weitere Runde. Nach Themen wie „GovTech“, „Inklusion“ und „Afrika“ widmet sich die Politische Akademie unter anderem dem Thema „Klimaschutz“.


Der Klimawandel stellt die Welt vor eine globale Herausforderung. Im Rahmen dieses Innovationsabends diskutiert die Politische Akademie unterschiedliche politische Zugänge zu diesem Thema und holt Start-Ups vor den Vorhang, die innovative Lösung für den Klimaschutz entwickeln.

Technischer Fortschritt ist seit Jahrtausenden der Weg der Menschen, die unterschiedlichsten gesellschaftlichen Probleme zu lösen und mit Innovationen voranzukommen. So gibt es auch beim Klimaschutz – zwischen vollkommener Tatenlosigkeit der Klimaleugner und Verbotshysterie der Klimakleber – engagierte Unternehmerinnen und Unternehmer, die Lösungen erfinden und im Sinne der Ökosozialen Marktwirtschaft diese ökologischen Lösungen zu einem marktwirtschaftlichen Erfolgskonzept machen.



INFOS

Donnerstag, 15. Februar 2024 
18 Uhr

Wien 
Politische Akademie
Tivoligasse 73 · 1120 Wien


Kostenloses Angebot 


Anmeldung 
www.politische-akademie.at

SYMPOSIUM Klimaschutz aus bürgerlicher Sicht

Klimawandel und Energiekrise. Mobilität und CO₂-Emissionen. Biodiversitätsverlust und Lebensmittelsicherheit. Diese Themen, die viele Menschen in ihren täglichen Diskussionen bewegen, bedürfen einer näheren Beleuchtung. Mit renommierten Vortragenden aus Wissenschaft und Politik lädt die Politische Akademie zu einem Symposium zum Thema „Klimaschutz“ ein. Anlässlich der Entwicklungen zum European Green Deal führt die Politische Akademie in diesem breit angelegten Symposium die unterschiedlichen Ebenen des Themas Klimaschutz zusammen. Dabei werden unter anderem die Fragen behandelt, wie Klimaschutz wirtschaftlich betrieben, die Mobilität der Menschen erhalten und die Lebensmittelsicherheit gewährleistet werden kann. Auch der Frage nach den gesellschaftlichen Auswirkungen der Klimawandel-Diskussion wird nachgegangen. Zwischen Klimaklebern und Klimaleugnern steht bei diesem Symposium ein bürgerlicher Zugang der Mitte im Vordergrund.

INFOS

 **Dienstag, 11. Juni 2024**
16 Uhr

 **Wien**
Politische Akademie
Tivoligasse 73 · 1120 Wien

 **Kostenloses Angebot**

 **Anmeldung**
www.politische-akademie.at



VERANSTALTUNGSREIHE

ABC der Digitalisierung

Was genau ist Künstliche Intelligenz und was kann sie leisten? Was ist 5G? Wie kann man sich vor Cyber-Attacken schützen? Was verbirgt sich hinter der Blockchain und Kryptowährungen? Und was ist Deepfake?

Die Digitalisierung verändert alle Lebensbereiche und bringt so eine Fülle neuer Chancen und Herausforderungen: Digitalisierung ist ein zentraler Standortfaktor und damit Grundlage für Wohlstand in Österreich. Gleichzeitig stellt sie uns als Gesellschaft und Demokratie aber auch vor ganz neue, bis jetzt

nicht gekannte Aufgaben. Politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger aller Ebenen müssen immer häufiger über Rahmenbedingungen entscheiden, um dieses Potenzial einerseits nutzbar zu machen und andererseits neue Herausforderungen zu meistern.



Hier können Sie die Vorträge der Reihe im Bildungsraum online nachsehen:



5G – Datenübertragung in Echtzeit
Experte: Dr. Georg Hanschitz
Product & Market Specialist PAYONE



Big Data
Experte: Mic Hirschbrich
Digitalisierungsexperte



Cybercrime – Wie verändert Digitalisierung die Kriminalität?
Experte: Andreas Tomek
KPMG Advisory GmbH



KI – Künstliche Intelligenz und ihr Nutzen für die Politik
Experte: Mic Hirschbrich
Digitalisierungsexperte



Blockchain – Technologie kennenlernen
Experte: Christian Rupp
Digitalisierungsexperte



Krypto Currency und Bitcoin – Wie sieht das Geld der Zukunft aus?
Experte: Nikolaus Jilch
Finanzjournalist, Speaker und Moderator

ONLINESEMINAR

Künstliche Intelligenz in der Politik

Wir befinden uns im Zeitalter der Digitalisierung. Immer öfter kommen selbstlernende Programme zum Einsatz, die für uns Texte, Bilder und virtuelle Menschen erschaffen. Immer mehr Aufgaben werden nicht mehr von Menschen, sondern von fast genauso intelligenten Programmen übernommen. Diese künstliche Intelligenz ist nicht nur fähig, vom ursprünglichen Entwickler Beigebrachtes wiederzugeben, sondern auch dazu, selbst Neues dazuzulernen. Sie kann große Informationsmengen zusammentragen, Maschinen bedienen und sogar die nächste Rede oder den nächsten Antrag verfassen.

In diesem Online-Seminar lernen Sie:

- was wir unter KI im Allgemeinen verstehen
- KI-basierte Tools und ihre Funktionen kennen
- KI-basierte Tools selbst richtig anwenden
- Möglichkeiten für die politische Arbeit nutzbar machen
- Risiken bei der Anwendung und den Entwicklungen rund um KI einschätzen

Trainerin

Sophie Valtiner, Communications e.U.,
www.sophievaltiner.at

INFOS

Donnerstag, 30. November –
Freitag, 1. Dezember 2023
jeweils von 9–13 Uhr

Online Angebot
ZOOM

€ 50

Anmeldung
www.politische-akademie.at



INNOVATIONSABEND
Space Technologie

Die Eventreihe „Innovationsabend“, die die Politische Akademie mit ihren Partnern Anfang 2020 ins Leben gerufen hat, geht in die nächste Runde. Nach Themen wie „GovTech“, Inklusion und „Afrika“ widmet sich die Politische Akademie dem Thema „SpaceTech“.

Die österreichische Space Tech-Industrie hat sich in den letzten Jahren stetig weiterentwickelt und ist inzwischen ein wichtiger Motor für wirtschaftliches Wachstum und technologische Innovation geworden. Obwohl Österreich ein kleines Land ist, hat es eine überraschende Bandbreite an Aktivitäten und Innovationen im Weltraumsektor vorzuweisen.

Gemeinsam mit der Julius Raab Stiftung lädt die Politische Akademie zu einem Innovationsabend zum Thema Space Technologie ein, um den derzeitigen österreichischen Space Tech-Markt vorzustellen. Welche Rolle Österreich in der Weltraumfahrt spielt, welche Rahmenbedingungen es für innovative Space Tech-Unternehmen braucht und welche Relevanz der Weltraum im 21. Jahrhundert hat, diskutieren unter anderem **Hermann-Ludwig Möller**, Direktor des European Space Policy Institut, und Abgeordnete zum Nationalrat **Therese Niss**, VP-Bereichssprecherin für Weltraumforschung.



VERANSTALTUNG
Die Super Tuesdays im März

Anlässlich der innerparteilichen Vorwahlen („Primaries“) lädt die Politische Akademie am 7. März 2024 zur Diskussion über die US-Präsidentschaftswahl 2024 ein. Diese „Primaries“ stellen einen ersten Höhepunkt in der Wahlauseinandersetzung zur US-Präsidentschaftswahl dar, die für große Diskussionen und Debatten sorgen wird.

Die Vorwahlen im März werden schon ein erstes Bild geben, wer am ehesten die meisten Delegierten bei den innerparteilichen Vorwahlen für den Nominierungsparteitag der jeweiligen Parteien haben wird. Somit findet schon im März eine wesentliche Vorentscheidung statt, wer bei der US-Präsidentschaftswahl am 5. November kandidieren könnte.

In der Diskussion werden die ersten Ergebnisse der Vorwahlen in den jeweiligen US-Bundesstaaten mit Vertretern aus Medien, Wissenschaft und Politik analysiert. Neben den möglichen Kandidaten der Republikaner soll auch die mögliche Wiederwahl von US-Präsident Joe Biden im Fokus stehen. Des Weiteren soll gerade in Zeiten von Fake News, Desinformationskampagnen und internationaler Konfrontationen auch über die aktuellen Herausforderungen der amerikanischen Demokratie diskutiert werden und die Beziehungen zwischen Europa und den USA sollen zur Sprache kommen.



INFOS

Montag, 20. November 2023
18:30 Uhr

Wien
Politische Akademie
Tivoligasse 73 · 1120 Wien

Kostenloses Angebot

Anmeldung
www.politische-akademie.at

INFOS

Donnerstag, 7. März 2024
19 Uhr

Wien
Politische Akademie
Tivoligasse 73 · 1120 Wien

Kostenloses Angebot

Anmeldung
www.politische-akademie.at

Arbeit 2050 – Endbericht des Szenarioprojekts

Wie könnte die Arbeitswelt 2050 aussehen und welche Rolle spielen dabei bürgerliche Werte wie Freiheit, Eigenverantwortung oder Leistung? Diesen und anderen Fragen hat sich die Politische Akademie im Szenario-Projekt „Neue Arbeitswelten: Die Gegenwart aus der Zukunft gestalten“ gestellt. Gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus unterschiedlichsten Bereichen wurden vier Szenarien erarbeitet, die zeigen, wie die Arbeitswelt im Jahr 2050 aussehen könnte. Dabei ging es nicht darum, eine konkrete Zukunft vorherzusagen, sondern auf Basis unterschiedlicher Szenarien besser zu verstehen, welche Chancen und Herausforderungen künftige Arbeitswelten bringen können. Im Fokus stand dabei die Frage, welche Chancen und Herausforderungen sich aus der Sicht bürgerlicher Werte in den jeweiligen Szenarien ergeben.



Den Endbericht zum online Durchblättern
oder Herunterladen finden Sie hier.



WISSENSCHAFT & PUBLIKATIONEN

Der Politischen Akademie ist die wissenschaftliche Aufbereitung grundsätzlicher, politischer Fragestellungen ein wichtiges Anliegen. Mit unterschiedlichen Angeboten und Aktivitäten stärkt die Akademie den Austausch zwischen Politik und Wissenschaft und wirkt so der zunehmenden Wissenschaftsskepsis entgegen. Wesentlich tragen dazu der Wissenschaftliche Beirat der Politischen Akademie und zahlreiche Publikationen bei.

Das Jahrbuch für Politik

Seit über 40 Jahren gibt es das Jahrbuch für Politik nun schon, das sich zum Standardwerk der österreichischen Zeitgeschichte entwickelt hat. Grund genug, den Erfinder und Chef-Herausgeber des Jahrbuchs für Politik zu einem Interview zu treffen.

Sehr geehrter Herr Professor Khol, Sie haben bei der Präsentation des aktuellen Jahrbuchs für Politik darauf verwiesen, dass zu den Krisen der Vorjahre 2022 noch neue Krisen dazukamen. Wie hat diese krisenhafte Grundstimmung die Herausgeber bei der Themenfindung beeinflusst?

Khol: Wir waren schon in den letzten Jahrbüchern bei der inhaltlichen Planung von den immer neuen Herausforderungen der aktuellen Entwicklungen überrascht. Das Jahr 2022 war wieder ein Jahr der Überraschungen: Drei Bundeskanzler, vor allem aber der erfolgreiche Abschluss des Ausnahmezustands Sebastian Kurz durch die Jagdgesellschaft aller anderen Parteien, prägten das Jahr. In Wahlen nicht besiegt, wurden anonyme Strafanzeigen zur erfolgreichen Waffe. Erst Ende 2022 dämmerte es den clevereren Parteistrategen, dass damit aber auch das Vertrauen in die Politik insgesamt nachhaltig zerstört wurde und alle gleichermaßen verloren.

Können Sie unseren Leserinnen und Lesern kurz einen Überblick über die Höhepunkte des aktuellen Jahrbuchs geben?

Diese innenpolitische Krise bestimmte gleichzeitig mit der andauernden, aber ausklingenden Pandemie das ganze Jahr – dazu kam noch die schwerste Krise der gesamten demokratischen Welt durch den russischen Angriffskrieg. Er droht das Fundament der Weltordnung zu zerstören. Damit wären die Schwerpunkte unseres Jahrbuchs umrissen, aber natürlich haben wir viele andere Sachfragen bearbeiten lassen. So wurde die Reformarbeit der Regierung Nehammer-Kogler untersucht, Nehammer selbst analysiert und vorgestellt, die Demokratie-bedrohende missbräuchliche Verwendung der Arbeit der parlamentarischen Untersuchungsausschüsse analysiert, der Zustand von Demokratie und Parlamentsparteien untersucht, die Reformarbeit dargestellt.

Auch der Ukrainekrieg spielt im Jahrbuch eine tragende Rolle und wird von namhaften Wissenschaftlern genau analysiert und eingeordnet. Warum konnte sich dieser Krieg mit bisher nicht gekannter Brutalität entwickeln?

Wer diese Frage richtig beantworten kann, wäre ein Universalgenie. Ich kann nur Annäherungen versuchen. Der russische Staatspräsident hat alle überrascht, die mit ihm über ein Jahrzehnt gemeinsame Weltpolitik gemacht haben, vor allem in der atlantischen Gemeinschaft der NATO, aber auch in vielen anderen Demokratien. Die Entwicklungen in der Ukraine haben bei ihm einen Bruch bewirkt: Die Verwirklichung seines Traums der Wiedergeburt des russischen Großreichs in den Grenzen von 1986 mit allen verfügbaren Mitteln wurde zur alles bestimmenden Priorität. In der Gewissheit, dass die derzeitige Friedensordnung ihm das nicht erlaubt, dass aber niemand ihn durch einen atomaren Krieg hindern würde, seine Ziele gewaltsam umzusetzen, warf er alle rechtlichen Bindungen über Bord und versuchte die Politik des Stärkeren. Erreicht er seine Ziele, ist die freie Welt insgesamt bedroht. Die Ukraine verteidigt nicht nur sich selbst, sondern die ganze freie Welt.

Trotz der vielen Krisen hat die Regierung innenpolitische zahlreiche Reformen realisiert. Welche waren die wichtigsten?

Auch in der Politik gilt im übertragenen Sinn das Greshamsche Gesetz: Das schlechte Geld verdrängt das gute. Die Krisenbewältigung einerseits auf dem weitgehend unbekanntem Terrain der Pandemie, der Wirtschaftskrise in der Folge von Pandemie und Krieg und andererseits der Vernichtungsfeldzug gegen die Volkspartei deckten leider viele wichtige Reformen zu. Unter der unrühmlichen Führung des ORF konzentrierten sich weite Bereiche auch der Printmedien zuerst auf „Kurz muss weg“ und dann auf „die ÖVP muss weg“. Für diese Ziele durften Rot, Grün und Pink alle Mittel einsetzen, auch eine fix und fertig vorbereitete Zusammenarbeit mit der FPÖ, die im Jahre 2022 dann ans Tageslicht kam. Dieselben Parteien und Medien, die heute den Teufel eines Kanzler Kickl von ÖVP-Gnaden an die Wand malen, unterstützten die Vereinbarung der genannten Parteien zum Ersatz der Regierung Kurz durch eine von der FPÖ und Herbert Kickl unterstützten Regierung Rendi-Wagner – genauso kam ja Bruno Kreisky ins Kanzleramt. Die wichtigen Reformen wurden heruntergespielt und verräumt: Die Abschaffung der kalten Progression, die zahlreichen großen Gesetzeswerke zum Umweltschutz, die ökologische Transformation der gesamten Wirtschaft, die Sicherung der Energieversorgung und schließlich die Sicherung der Wirtschaft in der Krisenbewältigung. Die unbestechliche OECD, die Organisation der großen, freien und marktwirtschaftlich geordneten Demokratien, stellte uns ein gutes Zeugnis aus.

Das Jahrbuch legt nach seinem ersten Jahr im Amt auch eine erste Bilanz des neuen Bundeskanzlers vor und gewährt Einblick in seine Persönlichkeit und sein Amtsverständnis. Sehen Sie schon eine eigene Handschrift Nehammers?

Nehammer führt kenntnisreich mit ruhiger Hand und hat eine gesicherte Gesprächsbasis mit Politikern in allen Parlamentsparteien. Er ist innerhalb der ÖVP völlig unbestritten. Die Geisel der Obmann-Diskussionen, der innerparteilichen Intrigen um Kurs, Personen und Einfluss, ist zur SPÖ gewandert. Nehammer, sowie die ganze ÖVP und auch die grünen Regierungspolitiker haben sich jeder Kommentierung dieses Dramas enthalten. Das Regierungsprogramm wird abgearbeitet, die Zusammenarbeit mit den grünen Partnern bringt immer wieder Resultate. Nehammer hat einen unverwechselbaren Stil in der Regierungsarbeit zusammen mit Werner Kogler entwickelt.

2022 wurde auch der Bundespräsident neu gewählt und der Amtsinhaber Alexander Van der Bellen im Amt bestätigt. Gab es bei dieser Wahl Überraschungen?

Nein, bei der Wahl gab es keine Überraschungen. Die Überraschung war die merkbar geänderte Amtsführung nach der Wiederwahl. Sie wird im Jahrbuch 2022 ausführlich gewürdigt.

2022 gab es in Österreich auch zwei 50-Jahr-Jubiläen. Einerseits das des Ortstafelstreits und seiner Lösung in Kärnten und andererseits das der parteipolitischen Bildungsarbeit in Österreich. Herr Professor Khol, Sie waren lange Direktor der Politischen Akademie der Volkspartei und sind ein ausgewiesener Kenner der politischen Bildungsarbeit. Wie sollten sich die Parteiakademien aufstellen und positionieren, um die mannigfaltigen Anforderungen der Zukunft bestmöglich zu bewältigen?

Wir haben das Glück, Professor Stefan Karner im Herausgeberkollegium zu haben – er war einer der Architekten der Streitbeilegung rund um die Ortstafeln. Er schildert im Jahrbuch den Konsensweg zur Beruhigung in dieser Frage und den Frieden-bringenden

erzielten Kompromiss. Wie es der Tradition des Jahrbuchs entspricht und auch dessen Erfolgsweg begründet, haben wir seine Sicht ergänzen lassen, durch jene eines leidenschaftlichen Slowenen-Vertreter, den Diplomaten und ehemaligen Bosnien-Beauftragten Valentin Inzko. Ebenso erfolgreich wie der Konsensweg im Ortstafelstreit war die Gründung der staatlich finanzierten Bildungseinrichtungen der politischen Parteien. Vertreter aller wesentlichen Parteiakademien stellten ihre Bildungsarbeit dar. Nicht eingeladen wurde jene der inzwischen aufgelösten Parlamentspartei „Jetzt“ von Peter Pilz. Der Rechnungshof wird in Zukunft komplexere Aufgaben in der Prüfung dieser Institutionen erhalten – eine weitere Aufsplitterung des Parteiensystems und das Kommen und Gehen kurzlebiger Parteien zeichne sich ab, die Gefahren von fließenden Grenzen zwischen Bildungsarbeit und tagespolitischer Arbeit haben sich schon deutlich gezeigt.

Abgesehen von den Schwerpunkten, welche Einzelbeiträge möchten Sie unseren Leserinnen und Lesern noch zur Lektüre empfehlen?

Das Jahr 2022 war auch dadurch geprägt, dass die Demoskopie in den Verdacht der gezielten Fehlinformation der Öffentlichkeit durch Meinungsforschungsergebnisse geriet, die vor den Landtagswahlen in Tirol, Niederösterreich und Kärnten veröffentlicht wurden. Sie erwiesen sich teilweise als grotesk falsch. Der ORF veröffentlichte und kommentierte sie zuerst breit, um sie post festum als Schrott-Umfragen zu bezeichnen. Der Altmeister der Demoskopie in Österreich, Professor Andreas Kirschhofer-Bozenhard, schrieb dazu einen meisterlichen Beitrag: „Der erblindete Spiegel. Demoskopie auf Schleuderkurs.“ Lesen! Man versteht dann so manches ... Chefredakteurin Martina Salomon vom Kurier und Christoph Wailand von der Krone legen den Finger auf eine andere offene Wunde: die Rolle der Medien, unter Druck oder Druckmittel? Ihre Beiträge sind ebenso erhellend! Aber wenn ich jetzt alle besonders spannenden Beiträge nennen wollte, müsste ich noch mindestens zehn andere zitieren!



Das Politische Jahrbuch erscheint jetzt seit 1977 jährlich und hat sich zum Standardwerk gemauert. Mit welcher Ausrichtung und Strategie konnte es sich dieses Renommee erarbeiten?

Ja, Sie haben recht: Das Jahrbuch wurde zum fast unbestrittenen Standardwerk. Die politische Akademie sichert die kommerzielle Grundlage, mischt sich aber nie ein – wir können alles veröffentlichen, was wir für richtig halten! Die österreichischen Wissenschaftler und andere Experten tragen großzügig bei: Wir verlangen Verständlichkeit und Kürze und geben nur sechs Wochen Zeit für die Erarbeitung: 90% der Angefragten sagen zu und liefern dann auch! Wir behandeln fast ausschließlich österreichische oder Österreich-relevante Themen und vermeiden allzu theoretische Diskussionen. Volle Pluralität bei den Autoren: Wo jemand politisch steht, ist irrelevant. So kommen alle zu Wort. Wenn man Wahlergebnisse sucht, geht man heutzutage ins Internet, will man sie verstehen, liest man die Aufarbeitung im Jahrbuch – wir bearbeiten alle Wahlen auf Bundesebene und die Landtagswahlen. So holt man sich das Jahrbuch in die Bibliothek, wenn man ein Hilfsmittel für eigene Reden, Schriften, sonstige Beiträge braucht, das nunmehr schon ein halbes Jahrhundert abdeckt. So sind wir zur Institution geworden!



ANDREAS KHOL

Der Jurist Andreas Khol ist Universitätsprofessor für Verfassungsrecht. Von 1974–1992 war Khol Direktor der Politischen Akademie und von 1983–2006 Tiroler Mandatar zum Nationalrat. Von 1994–2002 war Khol Obmann des ÖVP-Parlamentsklubs und von 2002–2006 arbeitete er als Präsident des Nationalrats. In den Jahren 2005–2016 diente Khol als Obmann des Österreichischen Seniorenbundes. Andreas Khol ist seit 1977 verantwortlicher Herausgeber des Österreichischen Jahrbuchs für Politik.

Autorinnen und Autoren über das Jahrbuch für Politik



Das Jahrbuch für Politik der Politischen Akademie ist ein Spiegel der Zeit- und Politikgeschichte, der in unvergleichlicher Tiefe die Ereignisse eines Jahres auf- und weiterverarbeitet. Die besondere Bedeutung kommt der perspektivischen Auflösung der Rückschau zu, die für das aktuelle Zeitgeschehen in den folgenden Jahren stets eine fundierte Grundlage und Erklärmodelle für die politisch Interessierten liefert. Die redaktionelle Sorgfalt bei der Auswahl der Themenbreite ist stets ein Vergnügen für die Leserinnen und Leser.

PAUL UNTERHUBER

Geschäftsführer des Marktforschungsinstituts Demox Research



Das Jahrbuch für Politik ist für mich seit mehr als vier Jahrzehnten das wichtigste, regelmäßig erscheinende, fundierte Nachschlagewerk über die politischen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Österreich, alleinstellt und nachgerade unverzichtbar. Eine großartige Initiative von Andreas Khol. Besonders wichtig ist die Pluralität der Perspektiven.

HERWIG HÖSELE

Kuratoriumsvorsitzender des Zukunftsfonds



Seit Jahrzehnten zeichnet das Jahrbuch die aktuellen Geschehnisse in der österreichischen Politik und Wirtschaft auf und dient so als eine ergiebige Quelle für an politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen Interessierte. Darüber hinaus trägt das Jahrbuch zu deren Einordnung bei, da es unterschiedliche Perspektiven aus verschiedenen akademischen Disziplinen sowie von politiknahen und politischen Akteuren einbezieht.

MARGIT SCHRATZENSTALLER ALTZINGER

Senior Economist im Bereich Öffentliche Finanzen am WIFO



Als Gründerin von FACE For A Conscious Experience und Expertin für Sicherheitsfragen ist das „Österreichische Jahrbuch für Politik 2022“ für mich ein essentieller Leitfaden in der zeitgenössischen Politik- und Sicherheitspolitik. Seit 46 Jahren liefert es kontextreiche Einblicke in globale und österreichische politische Entwicklungen. Die Analyse aktueller Themen, von Russlands Krieg gegen die Ukraine über die Herausforderungen unserer Demokratie bis hin zur Bewältigung der Energiekrise und des Klimawandels, ermöglicht es mir, fundierte geopolitische Strategien zu entwerfen. Das Jahrbuch ist mehr als ein Nachschlagewerk – es ist eine unverzichtbare Grundlage für eine bewusste und informierte politische Praxis.

VELINA TCHAKAROVA

Gründerin FACE For A Conscious Experience



Das Jahrbuch ist für mich als politisch engagierten Bürger ein Standard-Nachschlagewerk und als Forscher eine unverzichtbare Informationsquelle für Recherchen, weil es die wichtigsten Argumente zur Orientierung für Entscheidungen in der nationalen Politik und Zeitgeschichte gut gegliedert und übersichtlich versammelt. Es bietet sachlich-kritische Analysen und Hintergründe zu innerösterreichischen Themen genauso wie zur Positionierung Österreichs in der Welt – objektiv und ohne politische Voreingenommenheit.

PAUL ERTL

Leiter Fachbereich Innere Ordnung, Landesverteidigungsakademie



Jedes Jahr ist eine Enzyklopädie. Das österreichische Jahrbuch für Politik 2022 versucht in diesem Sinne, die politischen, medialen, wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und europäischen Themen des Jahres 2022 detailliert und kritisch zu beleuchten. So finden Sie von der Präsidentschaftswahl, dem Nobelpreis bis zum Merit-Order-Prinzip, von der Glaubwürdigkeit von Medien und dem Russland-Ukraine Krieg bis zur ökosozialen Steuerreform jedes relevante Thema in diesem Werk. Ich empfehle daher das Buch für jede Person, die einen guten Überblick über die wichtigsten Themen des Jahres 2022 haben möchte.

DANIEL VARRO

Universitätsprofessor für Steuerrecht und nachhaltige Steuerpolitik an der Universität für Weiterbildung Krems



Für jeden, der sich einen perfekten Überblick über die politische Situation in Österreich verschaffen will, ob ausländischer Diplomat, Journalist oder politisch Interessierter, ist das Österreichische Jahrbuch für Politik eine wahre Fundgrube. In dieser beinahe enzyklopädischen Publikation werden Personen und Ereignisse gewissenhaft und kenntnisreich unter die Lupe genommen, was es dem interessierten Leser ermöglicht, die Republik Österreich nicht nur analytisch zu betrachten, sondern es werden, wo notwendig und möglich, auch Lösungsansätze angeboten.

VALENTIN INZKO

Diplomat, ehemaliger Hoher Repräsentant für Bosnien und Herzegowina

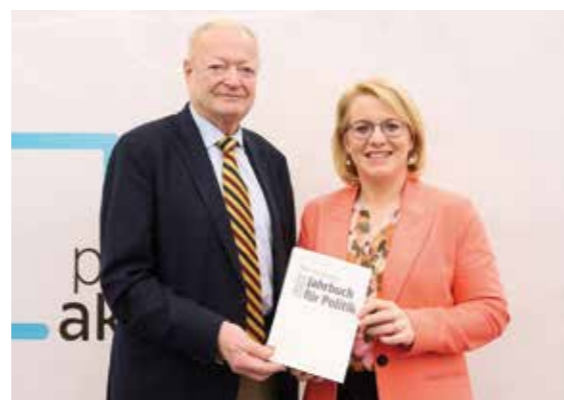
Präsentation Jahrbuch für Politik 2022

In Wien im Österreichischen Parlament

Die beiden Herausgeber **Bettina Rausch** und **Andreas Khol** präsentierten Mitte April 2023 im frisch renovierten Österreichischen Parlament das „Jahrbuch für Politik 2022“. Seit 1977 dokumentiert die Politische Akademie darin jährlich das politische und volkswirtschaftliche Geschehen. Überparteilich und sachlich werden hier komplexe politische Vorgänge analysiert und diskutiert. Bei der Präsentation des neuen Jahrgangsbandes haben die Herausgeber und ausgewählte Autorinnen und Autoren das abgelaufene politische Jahr 2022 rekapituliert.

Für Andreas Khol war die diesjährige Jahrbuch-Präsentation ein besonderer Anlass, war er doch jahrelang Präsident des Österreichischen Nationalrates und damit eng mit dem Parlament verbunden. Dass das Jahrbuch nach Jahren des Umbaus wieder in den Parlamentsräumlichkeiten präsentiert wurde, war ihm daher ein Herzensanliegen, wie er in seinem Eröffnungsimpuls betonte.

Moderator **Michael Fleischhacker** – bekannt aus Talk im Hangar 7 auf ServusTV – spannte dann in zwei Talk-Runden einen vielseitigen Bogen über die prägenden Themen des Jahres 2022: Klimawandel und Ökosoziale Marktwirtschaft, der Angriffskrieg auf die Ukraine, die Rolle der Medien als vierte Gewalt im Staat und das erste Jahr von Bundeskanzler Karl Nehammer.



Österreichs Wirtschaft nach der Polykrise – Was es jetzt braucht

In der ersten Talkrunde diskutierten die beiden Ökonominen **Margit Schratzenstaller-Altzinger** (Expertin für Steuer- und Budgetpolitik vom Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung) und **Monika Köppl-Turyna** (Volkswirtschaftlerin von EcoAustria) unter anderem über die Ursachen der Inflation.

Schratzenstaller stellte klar, dass die Inflation vielfältige Ursachen hat, darunter die gestiegene Nachfrage nach Energie und das Wachstum der Wirtschaft. Auch die lockere Geldpolitik habe dazu beigetragen. Österreich sei jedoch eines der Länder mit den umfangreichsten Maßnahmen und Hilfsmitteln, um die Folgen der Krise abzufedern. „Eine der größten Herausforderungen ist der Klimawandel“, so Schratzenstaller. Daher sollten Unternehmenshilfen stärker an ökologische Maßnahmen gekoppelt werden.

Monika Köppl-Turyna fügte hinzu, dass das Arbeitsangebot in Österreich stetig gestiegen sei, nun jedoch stagniere. Des Weiteren führt die Verkürzung der Lieferketten zu höheren Produktionskosten und der Arbeitsmarkt in Österreich sei aufgrund der hohen Steuern nicht attraktiv für hochqualifizierte Arbeitnehmer.

Die vierte Gewalt – unter Druck oder Druckmittel?

In der zweiten Talkrunde diskutierten die Journalisten **Martina Salomon**, **Andreas Koller** und **Petra Stuiber** über die Rolle der Medien in der heutigen Gesellschaft und ob diese unter Druck stehen oder selbst als Druckmittel agieren.

Martina Salomon, Chefredakteurin des Kurier, machte darauf aufmerksam, dass der Konsens in den letzten Jahren nicht nur in der Politik, sondern auch in den Medien verloren gegangen sei. Insbesondere während der Pandemie sei sowohl von rechts als auch von links eine Abgrenzung von den jeweils als „Systempresse“ bezeichneten Medien zu beobachten gewesen.

Der stellvertretende Chefredakteur der Salzburger Nachrichten Andreas Koller fügte noch hinzu, dass die Pandemie eine „high season“ für Verschwörungstheoretiker gewesen sei. „Es ist wichtig und ich sehe es als unsere Aufgabe, dass die Medien die Meinungen der Experten unterstützen und sich nicht gegen sie wenden sollten.“

Petra Stuiber vom Presseclub Concordia und stellvertretende Chefredakteurin von Der Standard stimmte den anderen zu und ergänzte, dass es ein großes Informationsbedürfnis in der Bevölkerung gebe, aber auch eine Tendenz zur sogenannten „News Avoidance“ – das bedeutet, dass Teile der Bevölkerung sich von Nachrichten explizit abkapseln und vermeiden, mit „schlechten Neuigkeiten“ in Kontakt zu kommen.

Die zweite Talkrunde endete mit einem Appell zur Bedeutung eines unabhängigen Journalismus und zur Notwendigkeit, diesen zu fördern und zu unterstützen, um die demokratische Gesellschaft zu stärken.

Politische Bildungsarbeit in der Demokratie

Anlässlich der gesetzlichen Verankerung der Parteiakademien vor 50 Jahren stellten die Bildungshäuser aller

Parteien im Jahrbuch ihre Sicht auf politische Bildung dar. Die Nationalratsabgeordnete und Präsidentin der Politischen Akademie Bettina Rausch beleuchtete deshalb in einem Impuls zwischen den Talk-Runden die Rolle und Bedeutung von Parteiakademien und appellierte, dass parteipolitische Bildung ein wichtiger Bestandteil unserer Demokratie und nicht mehr wegzudenken sei. Demokratie ist jedoch fragiler, als viele glauben. „Demokratie muss gelernt werden und jeder Einzelne trägt die Verantwortung, die Voraussetzungen für ihr Funktionieren zu schaffen“, forderte Rausch auf, politische Bildung und das Bewusstmachen des Demokratieverständnisses ernst zu nehmen.

Die Jahrbuch-Präsentation im festlichen Rahmen im Österreichischen Parlament endete damit, das frisch renovierte Gebäude auf einem geführten Rundgang zu besichtigen. Die 150 politikinteressierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten daher im Anschluss an die Präsentation noch die Möglichkeit, das „Herz der Demokratie“ zu erkunden und auf den Spuren des dänische Architekten Theophil Hansen zu wandeln.



v. l. n. r.: Andreas Koller, Petra Stuiber, Bettina Rausch, Andreas Khol, Martina Salomon, Michael Fleischhacker.



Hier können Sie die gesamte Diskussion nachschauen.

Präsentation Jahrbuch für Politik 2022

Auch in der Steiermark

Nach der erfolgreichen Buchpräsentation im Österreichischen Parlament in Wien wurde das „Jahrbuch für Politik“ auch in Graz vorgestellt. Auf Einladung der beiden Herausgeber **Andreas Khol** und **Bettina Rausch** diskutierten unter Moderation von **Manuel P. Neubauer** (Jurist und Politologe) ausgewählte Autorinnen und Autoren über das abgelaufene politische Jahr 2022 auf der Murinsel. Die Klubobfrau der Steirischen Volkspartei im Landtag **Barbara Riener** freute sich, dass die Politische Akademie mit diesem politischen Standardwerk auch in Graz „aufschlug“ und legte in ihrem Eröffnungsimpuls die Grundlage zu einer angeregten Diskussion.

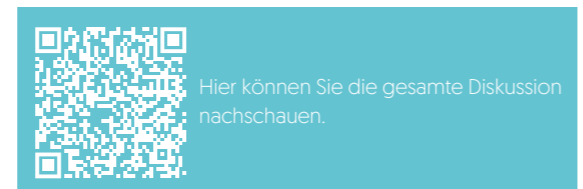
dentin Bettina Rausch unterstrich in ihrem Impuls, dass das Jahrbuch einen Beitrag leistete, die gesellschaftlichen und politischen Phänomene dokumentierte und anregte, sich mit der politischen Kultur auseinanderzusetzen. **Herwig Hösele** ist Publizist und Kuratoriumsvorsitzender des Zukunftsfonds der Republik Österreich. Er erörterte als Chronist steirischer Landeshauptleute in seinem Beitrag die friedliche Übergabe von Macht und nahm dabei die Teilnehmenden der Jahrbuchpräsentation mit auf eine Reise durch die steirische Landespolitik. Der Fokus lag dabei auf dem gelungenen Landeshauptmannwechsel angesichts volatiler Wählerschaft von Hermann Schützenhöfer zu Christopher Drexler.



v. l. n. r.: Bettina Rausch, Andreas Khol, Manuel P. Neubauer.

Khol gab zu Beginn einen Überblick über die Schwerpunktthemen des heurigen Jahrgangsbandes: Klimawandel und die Ökosoziale Marktwirtschaft, der russische Angriffskrieg auf die Ukraine, die Rolle der Medien als vierte Gewalt im Staat und das erste Jahr von Bundeskanzler Karl Nehammer. Akademie-Präsi-

Angeregt diskutiert wurde in einem weiteren Panel der russische Angriffskrieg auf die Ukraine, der das Jahr 2022 und die Zeit danach maßgeblich geprägt hat. **Paul Luif**, Politikwissenschaftler und Sicherheitsexperte, sprach dabei gemeinsam mit dem Zeithistoriker und Osteuropaexperten **Stefan Karner** über die Auswirkungen des Kriegs. Letzterer brachte es auf den Punkt: „Die Hauptverlierer des Kriegs stehen heute schon fest. Das ist natürlich Russland. Das ist natürlich die Ukraine. Und das ist natürlich in erster Linie Europa.“



AUFGEBLÄTERT Jahrbuch für Politik

Seit 1977 dokumentiert die Politische Akademie jährlich das politische und volkswirtschaftliche Geschehen im „Österreichischen Jahrbuch für Politik“. Überparteilich und sachlich werden hier komplexe politische Vorgänge analysiert und diskutiert. Bei der Präsentation des neuen Buches geben die Herausgeber in Impulsen und ausgewählte Autorinnen und Autoren in Talk-Runden Einblicke in das abgelaufene politische Jahr 2022 und spannen so einen Bogen über Wirtschaft, Politik und Medien.

In Wien findet die Jahrbuch-Präsentation in den repräsentativen Räumlichkeiten des Österreichischen Parlaments statt. Der Start in den Tag erfolgt mit einem Jahrbuch-Frühstück und der Möglichkeit zum Besuch des „Demokrati-kum – Erlebnis Parlament“ (Interaktive Stationen mit multimedial aufbereiteten Inhalten informieren über Demokratie und Parlamentarismus in Österreich).

Bei der Jahrbuch-Präsentation in Linz geht's an Bord des modernen Stadtschiffes „MS Linzerin“. Während einer einstündigen Schifffahrt entlang der Skyline der oberösterreichischen Landeshauptstadt gibt es ausreichend Gelegenheit in entspannter Atmosphäre über das politische Jahr 2022 zu diskutieren und zu reflektieren.

Mediensplitter zum Jahrbuch für Politik 2022



INFO

Freitag, 12. April 2024

ab 09:30 Uhr
Jahrbuch-Frühstück
10:30 Uhr · Programmstart

Wien

Österreichisches Parlament
Dr.-Karl-Renner-Ring 3 · 1017 Wien

Donnerstag, 25. April 2024

18:30 Uhr

Linz

Schiff MS „Linzerin“
Untere Donaulände 1 · 4020 Linz

Kostenloses Angebot

Anmeldung

www.politische-akademie.at

BUCH WIEN 2022

Bücher soweit das Auge reicht und die Politische Akademie mittendrin

Während die Tage draußen immer kürz wurden, tauchten Ende November 2022 zahlreiche Buchinteressierte in die Welt der Literatur ein. 51.000 Besucherinnen und Besucher schlenderten durch die Messe Wien, wo Österreichs größte Buchmesse, die Buch Wien, wieder ihre Stände aufgeschlagen hatte. Während sich in der Mitte der Halle die Lesebegeisterten bei den Messeständen von über 300 Ausstellern inspirieren lassen konnten, luden die sechs Veranstaltungsbühnen mit einem abwechslungsreichen Programm zu inhaltlichen Kostproben ein.

Viel Lesestoff, frischer Kaffee und einiges zum Zuhören

Die Politische Akademie, die Julius Raab Stiftung, die Stadtakademie und Modern Society empfingen die Interessierten von Mittwoch bis Sonntag mit Kaffee und Lesestoff an ihrem Stand C13. Gäste konnten vor Ort durch die Sammelbände „Christlich-soziale Signaturen“, „Bürgergesellschaft heute“ und „Was die Zukunft braucht“ blättern. Außerdem wurde der einladende Stand regelmäßig umgebaut und fungierte, einmal als Treffpunkt für ein Get2gether, zwischendurch dann als Workshop-Raum für einen Blick ins Klassenzimmer der Zukunft und immer wieder als Veranstaltungsbühne, etwa für den Herausgebertalk zum Jahrbuch für Politik oder für Signierstunden. So konnten die Buchbegeisterten im Laufe der fünf Tage am Stand bei einer Ausgabe des Café Julius dabei sein, mehreren Buchpräsentationen lauschen und Freiheitsforscherin **Ulrike Ackermann** und Publizist **Wolf Lotter** zum „Meet & Greet“ treffen.

„Unsere Werte wurden
gemeinsam durch Religion und
Philosophie geprägt.“

Matthias Beck

Große Diskussionen auf den großen Bühnen

Auch auf den großen Bühnen der Buch Wien boten die Politische Akademie und ihre Partner Gedankenfutter zum Mitnehmen. Zwischen Kaffee und der Gelegenheit zum Schmökern am Stand lud man zur Diskussion über die gottlose Gesellschaft, Cancel Culture und die Kultur der Freiheit. Die zahlreichen Messestände waren flankiert von sechs Eventbühnen auf denen dicht getaktet eine Diskussion nach der anderen für die Gäste zum Besten gegeben wurde.

Braucht die Gesellschaft einen Gott?

Samstagmittag diskutierten etwa Theologieprofessor **Matthias Beck** und Science Buster **Florian Aigner** auf der „Radio Wien“-Bühne über die Rolle der Religion in der Gesellschaft. In ihrem Einleitungsimpuls fragte Akademie-Präsidentin Bettina Rausch, inwiefern christlich-soziale Werte das Fundament für den Erhalt der Demokratie sein können. Beck sah für das heutige Wertekonstrukt, das unser Demokratieverständnis überhaupt erst ermöglicht, Religion als unerlässlich an. Denn diese Werte seien mit Religion gemeinsam entwickelt worden. Sie würden auf dem Judentum als Religion der Befreiung mit dem Auszug aus Ägypten, das dann Freiheit auch an moralische Gebote knüpfte, der griechischen Tugendphilosophie von Aristoteles, dem Christentum mit der Nächstenliebe und dem Begriff der Menschenwürde von Immanuel Kant aufbauen.



v. l. n. r.: Wolf Lotter, Günter Kaindlstorfer, Bettina Rausch, Doron Rabinovici, Ulrike Ackermann.

Aigner entzog sich einer direkten Antwort, denn zur Frage von Ethik und Moral könne er als Naturwissenschaftler nicht viel beitragen. Die Naturwissenschaft könne manche Fragen nicht beantworten, man dürfe aber bei diesen moralischen Fragen die naturwissenschaftlichen Fakten nicht vergessen. Es sei eben, wie beim Verhältnis zwischen Wissenschaft und Politik, Wissenschaft könne die Politik nicht ersetzen, sondern nur Fakten liefern, auf Basis derer die Politik dann entscheiden müsse. Bei Moral und Ethik sei es das Gleiche.

Nach der Frage zur Relevanz von Religion für die Gesellschaft und die Moral ging es bereits zwei Stunden später um die Frage, wie einschränkend und spaltend moralische Gebote in einer Gesellschaft wirken können. Auf der „Radio Wien“-Bühne widmete sich die nächste Diskussion dem Thema Cancel Culture und dem Trend zur Wokeness.

Der Druck auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt steigt

Freiheitsforscherin Ulrike Ackermann berichtete dort von den Untersuchungen ihres Instituts, die zeigen, dass der Konformitätsdruck in der Gesellschaft immer weiter steigt und veröffentlichte Meinung und öffentliche Meinung immer weiter auseinandergehen. Diese „neue Schweigespirale“ präge die Debattenkultur. Menschen würden immer vorsichtiger mit dem, was sie sagen, weil sich Positionen und Sprache von Minderheiten durchgesetzt hätten.

Diese Formen des Konformitätsdrucks kennt auch Historiker Doron Rabinovici, sieht in Cancel Culture aber eher ein ideologisches Schimpfwort als einen wissenschaftlichen Begriff. Für ihn ist politische Korrektheit die Lösung, um Faschismus zu unterbinden. Cancel Culture, die die falschen treffe, sei da nur eine Nebenwirkung. Gesamt sei die Gesellschaft so plural wie noch nie, doch gleichzeitig sei die liberale Demokratie in einer großen Krise.

„Um unsere Gesellschaft gemeinsam gestalten zu können,
braucht es einen starken gesellschaftlichen Zusammenhalt.“

Bettina Rausch

Bettina Rausch teilte diesen Befund zur Gesellschaft. Der Zusammenhalt in der Gesellschaft sei unter Druck und das unter anderem durch Cancel Culture und Wokness. Man müsse den Zusammenhalt bewahren und stärken. Denn um gemeinsam gestalten zu können, brauche es einen gemeinsamen Boden.

Auch Publizist und Autor Wolf Lotter plädierte für ein gemeinsames Fundament. Die Gesellschaft stehe auf der Probe, weil ihr noch das Instrumentarium zum Aushalten der Meinungsvielfalt fehle, dabei sei das Aushalten der Unterschiedlichkeit das Wichtigste in einer Demokratie. Die alte Linke, die alles vereinheitlichen wolle, keine Vielfalt dulde und nicht bereit sei, sich auf ein gemeinsames Fundament zu einigen, sei unser Feind.

Ein neues Bewusstsein für die Freiheit

Das hohe Gut von Meinungsvielfalt und Freiheit war nicht nur bei dieser Diskussion Thema, sondern auch Sonntagmittag auf der Bühne von „Der Standard“. Dort diskutierten Philosoph Konrad Paul Liessmann, Ulrike Ackermann und Bettina Rausch das neue Wertehandbuch der Julius Raab Stiftung mit dem Titel „Mehr denn je. Freiheit, Verantwortung, Solidarität, Chancengerechtigkeit, Ehrlichkeit. Wir sind dafür.“

Gleich zu Beginn erklärte Liessmann die philosophische Schwierigkeit mit dem Freiheitsbegriff. Denn bereits seit Tausenden von Jahren würde diskutiert, ob es die Freiheit des Einzelnen überhaupt gibt. Für das menschliche Zusammenleben sei diese aber Prämisse, deshalb sollten wir, wie bereits Kant, zumindest auf jeden Fall so tun, als gäbe es sie.

Ackermann berichtete von der Sichtweise des britischen Philosophen John Stuart Mill. Dieser war ein großer Fürsprecher der individuellen Freiheit, weil er daran glaubte, dass unsere Zivilisationsgeschichte ohne diese Schaffenskraft von Individuen nie so weit ge-

kommen wäre. Einen solchen Wohlstand und solche Freiheiten, wie Rechtsstaat und Demokratie, hätte es nach seiner Ansicht, ohne Innovationskraft der Individuen nie gegeben

Die Freiheit sei Grundvoraussetzung für so viele Überlegungen, erklärte Rausch ihre Einstellung zur Freiheit. Nur wenn wir Menschen als freie Wesen begreifen würden, könnten wir auf dieser Basis Politik gut gestalten. Nur dann könnten wir den Menschen etwas zutrauen und ihnen Freiräume geben, die sie auch gut füllen könnten. Natürlich brauche es dazu dann auch Rahmenbedingungen, wie sie Harald Mahrer mit den vier weiteren Werten Verantwortung, Solidarität, Chancengerechtigkeit und Ehrlichkeit im Buchtitel bereits angesprochen habe.

Mit dieser Buchdiskussion ging eine lange und intensive Zeit bei der Buch Wien zu Ende und Sonntagabend verließen schließlich auch die letzten Buchbegeisterten die Halle D der Messe Wien und den Stand C13.



Bettina Rausch bei einer Diskussion am Messestand der Politischen Akademie mit Conrad Seidl und Justus Reichl.



Alle Diskussionen der Politischen Akademie bei der Buch Wien 2022 können Sie hier nachsehen.

„Für das menschliche
Zusammenleben ist Freiheit
des Einzelnen eine Prämisse.“

Konrad Paul Liessmann

Die Politische Akademie auf der Buch Wien 2023

Auch dieses Jahr ist die Politische Akademie als Partnerin bei der Buch Wien, der wichtigsten Messe der österreichischen Buchbranche, vertreten. Neben über 500 deutschsprachigen und internationalen Autorinnen und Autoren sowie Expertinnen und Experten wird auch die Politische Akademie für ein aufregendes Programm sorgen.

Gemeinsam mit Spiegel-US-Korrespondent **René Pfister**, New Yorker Hochschullehrer und Philosoph **Omri Boehm** sowie WELT-Chefreporterin **Anna Schneider** wird es eine spannende Diskussion zum Thema „Meinungsfreiheit und die Mitte der Gesellschaft“ geben.

Darüber hinaus wird die hauseigene Publikation „Bürgerliche Impulse“ von Präsidentin **Bettina Rausch** und Professor **Manfred Prisching** präsentiert.

Die Politische Akademie freut sich darauf, bei ihrem Messestand, viele der tausenden Besucher begrüßen zu dürfen.



Großer Andrang bei der Präsentation des Jahrbuch für Politik 2022..

INFO

Buch Wien

**Mittwoch, 8. November bis
Sonntag, 12. November 2023**

Wien

Messe Wien – Halle D,
Messeplatz 1, 1021 Wien

**Buchpräsentation
Donnerstag, 9. November 2023**

12:30 Uhr

Radio Wien Bühne

**Podiumsdiskussion
Samstag 11. November 2023**

15:30 Uhr

Radio Wien Bühne

Tickets

www.buchwien.at



PERSÖNLICHE BUCHTIPPS VON BETTINA RAUSCH

Ja, ich lese gerne. Immer schon. Bücher haben mich in meinem Leben stets begleitet – vom Pixi-Buch und der „Wer Wie Was“-Reihe, über Christine Nöstlinger oder John Irving bis zu Stefan Zweig und Enid Blyton. Und heute lese ich natürlich (auch) viel über grundsätzliche politische Fragen.

Die Welt verstehen

In all meinen beruflichen und ehrenamtlichen Tätigkeiten bisher ging und geht es mir darum, die Welt immer mehr und besser zu verstehen – und sie davon ausgehend mitzugestalten, zu verändern, ja immer wieder ein Stück zu verbessern. Das geht natürlich am besten gemeinsam. Und darum teile ich gerne, was sich mir durch Bücher erschließt und was mich, ausgehend von der Lektüre, bewegt. Einmal im Monat – ungefähr – sende ich einen Buchtipps mit einer kurzen Beschreibung jener Bücher, die mich besonders angesprochen haben.

Den Horizont erweitern

Die Bücher, die ich vorstelle, sind grundsätzlich Sachbücher, aber auch schon der Begriff ist weit. Mal sind sie sehr wissenschaftlich, mal eher Ratgeber, es kann auch mal ein Roman sein. Wichtig ist mir dabei jedenfalls nicht die Form, sondern der Inhalt, das Thema, die Aufbereitung. Ich stelle Bücher vor, die meinen Horizont erweitert, mir Neues zugänglich gemacht, neue Aspekte des Lebens und der Welt erschlossen haben. Bücher, die mir entscheidende Impulse geliefert haben, vielleicht sogar konkrete Empfehlungen, die ich in mein Tun integrieren konnte, die mich zum Handeln und zum Verändern motivieren.

Und ich freue mich, wenn Sie von diesen Büchern auch berührt, bewegt, zum Tun, ja vielleicht sogar zum Weltverbessern motiviert werden. Jedenfalls wünsche ich Ihnen ein richtiges Lesevergnügen.

„Lesen heißt mit einem fremden Kopfe,
statt des eigenen, denken.“

Arthur Schopenhauer

Buchtipps von Bettina Rausch abonnieren
www.politische-akademie.at/buchtipps




Aktuelle Publikationen der Politischen Akademie

erhältlich im Büchershop auf www.politische-akademie.at/buechershop

Die Herausgabe von Publikationen gehört zu den Aufgaben der Politischen Akademie. Monografien und Sammelbände behandeln unterschiedlichste politische Themen – von der jährlichen Dokumentation des politischen Jahres bis zur grundsätzlichen wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen.

Im Büchershop der Politischen Akademie finden Sie nicht nur die aktuellsten Publikationen, sondern auch viele zeitlose Werke früherer Jahre. Sie alle können Sie bequem online bestellen.



Bequem online bestellen.





BÜRGERLICHE IMPULSE Annäherung aus Wissenschaft, Politik und Praxis

Beginnend mit den bürgerlichen Revolutionen des 19. Jahrhunderts ist der Bürger Träger und Garant eines stabilen politischen Gemeinwesens, das auf der Wertschätzung individueller Freiheit basiert. Unsere Gesellschaft, der liberale Rechtsstaat und die repräsentative Demokratie lassen sich nur unter Mitwirkung und Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger denken und verwirklichen.

Der Begriff des Bürgers ist seit seiner Entstehung vielschichtig und immer wieder Bedeutungsänderungen unterworfen. Bestimmte Eigenschaften waren aber immer unumstritten: Mit der Bürgerin und dem Bürger verbindet man einen Menschentyp des Ausgleichs, der Mäßigung, der politischen Mitte und des pragmatischen Problemlösens. Heute, in Zeiten der Polykrise werden neue gesellschaftliche und politische Konfliktlinien sichtbar. Wenn sich alles ändert, müssen auch Ansprüche und Wirklichkeiten der bürgerlichen Lebenswelt neu bewertet werden.

Mit dem vorliegenden Sammelband steigt die Politische Akademie der Volkspartei in die Debatte um den Stellenwert des Bürgerlichen für Gesellschaft und Staat ein und verpasst dem Begriff eine Frischzellenkur für die 20-er Jahre des 21. Jahrhunderts: Was kann bürgerlich heute bedeuten? Der Sammelband entwickelt Argumente für die Wichtigkeit bürgerlicher Überzeugungen und Tugenden in der Politik und denkt das bürgerliche Politikverständnis für das Hier und Jetzt weiter.



AUFGEBLÄTTERT Bürgerliche Impulse


Nach den „Christlich-sozialen Signaturen“ und „Bürgergesellschaft heute“ präsentiert die Politische Akademie im Herbst 2023 ihren neuesten Sammelband „Bürgerliche Impulse“. Damit steigt die Politische Akademie in die Debatte um den Stellenwert des Bürgerlichen für Gesellschaft und Staat ein und verpasst dem Begriff eine Frischzellenkur für die 20er Jahre des 21. Jahrhunderts: Was kann bürgerlich heute bedeuten?

Im Rahmen der Buchpräsentationsreihe „Aufgeblättert“ geben die Herausgeber Bettina Rausch und Manfred Prisching sowie ausgewählte Autorinnen und Autoren Einblicke in das neue Buch und regen an, sich mit dem Begriff „bürgerlich“ näher auseinanderzusetzen.

In Wien findet die Erstpräsentation im Rahmen der Buchmesse „Buch Wien“ statt. Kurz darauf wird das Buch auch in den Räumlichkeiten der historischen Bibliotheksaula der Uni Salzburg präsentiert. Zwei Locations, die für eine Buchpräsentation dieses Formats besser nicht sein könnten.

Tipp: Was die Politische Akademie sonst noch auf der Buch Wien vor hat, finden Sie auf Seite 75.


INFOS


 **Bettina Rausch,
Manfred Prisching (Hg.)**


 **edition noir**
Wien, 2023


 **Preis folgt
nach Veröffentlichung**


INFO


Donnerstag, 
9. November 2023
12:30 Uhr

Wien 
Buch Wien · Messe
Trabrennstraße 7 · 1020 Wien

Donnerstag, 
16. November 2023
18:30 Uhr

Salzburg 
Historische Bibliotheksaula
der Uni Salzburg
Hofstallgasse 2-4
5020 Salzburg

Kostenloses Angebot 

Anmeldung 
www.politische-akademie.at



AUS UNSEREM BÜCHERSHOP

Österreichisches Jahrbuch für Politik Politische Dokumentation seit 1977

Es ist das Standardwerk der österreichischen Zeitgeschichte – das jährlich erscheinende Jahrbuch für Politik, herausgegeben von Andreas Khol, Stefan Karner, Wolfgang Sobotka, Bettina Rausch und Günther Ofner. Renommierete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler analysieren darin das politische Jahr. Seit 1977 dokumentiert die Politische Akademie jährlich das politische und volkswirtschaftliche Geschehen in Österreich. Überparteilich und sachlich werden hier komplexe politische Vorgänge analysiert und diskutiert. Meinungsbildnerinnen und Meinungsbildner, Profis, Beobachterinnen und Beobachter der politischen Szene, Journalistinnen und Journalisten und alle an Politik Interessierten werden mit Informationen über das politische Geschehen in Österreich und der Welt im „Österreichischen Jahrbuch für Politik“ versorgt.

Tipp: Das Jahrbuch für Politik ist auch **im Abo inkl. Archiv-Zugang** erhältlich. Alle Infos dazu auf www.politische-akademie.at/jahrbuch.

INFOS

**Andreas Khol, Stefan Karner,
Wolfgang Sobotka, Bettina
Rausch, Günther Ofner (Hg.)**

Böhlau Verlag
Wien

Preis je nach Erscheinungsjahr

AUS UNSEREM BÜCHERSHOP

Werte und Grundsätze der Volkspartei Woher wir kommen. Wer wir sind. Wohin wir gehen

Gelebte Grundsätze und handwerkliches Können der Funktionärinnen und Funktionäre sind für den Erfolg einer Partei Voraussetzung. Nur so kann man glaubwürdig bei der Bürgerin und beim Bürger auftreten. Gerade die Volkspartei versteht sich als staatstragende Partei und will Österreich aktiv mitgestalten. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, ist es für alle Mitglieder der Volkspartei-Familie wichtig, sich aktiv weiterzubilden und genau über Ursache und Wirkung des eigenen politischen Tuns nachzudenken. Nur wenn wir wissen, woher wir als Partei kommen, welche Werte wir vertreten und welche Gesellschaft wir wollen, werden wir bei Wählerinnen und Wählern Vertrauen erwerben.

Tipp: Das dazupassende Online-Lernangebot finden Sie unter www.bildungsraum.politische-akademie.at.



INFOS

Elisabeth Mayerhofer

edition noir
Wien, 2021

Kostenloses Angebot
erhältlich unter:
www.politische-akademie.at

AUS UNSEREM BÜCHERSHOP

Wie die Volkspartei und ihre Persönlichkeiten Österreich geprägt und gestaltet haben

Geschichten und Anekdoten aus 75 Jahren Volkspartei illustrieren, was die Österreichische Volkspartei ausmacht – und was sie unverwechselbar macht: ihr Selbstverständnis als staatstragende Partei der Zweiten Republik. Ihr Einsatz für Österreich und seine Bevölkerung – ohne Wenn und Aber. Ihre Spitzenpolitikerinnen und Spitzenpolitiker, die stets pragmatisch Lösungen gesucht und gefunden haben. Und ihre Bereitschaft als Partei, immer wieder neue Wege für wichtige Werte zu gehen. Das war nicht immer einfach. Aber einfach richtig. Für Österreich.



INFOS

edition noir
Wien, 2021

Kostenloses Angebot
erhältlich unter:
www.politische-akademie.at



AUS UNSEREM BÜCHERSHOP

Christlich-soziale Signaturen Grundlagen einer politischen Debatte

Die Volkspartei baut ihren Wertekosmos auf einem christlich-humanistischen Weltbild auf. Im modernen Sinne versteht man darunter, dass alle Menschen unabhängig von ihrer Herkunft oder anderen Merkmalen wie Geschlecht, Ethnie oder Alter denselben Wert haben, da sich alle durch ein dem Menschen einzig gegebenes Merkmal auszeichnen: ihre Würde. Aus diesem Menschenbild leiten wir die Kernwerte christlich inspirierten politischen Denkens und Handelns ab: Freiheit, Verantwortung, Nachhaltigkeit, Leistung, Solidarität, Subsidiarität und Gerechtigkeit.

Warum wir auch in einer säkularisierten Gesellschaft am christlich-humanistischen Menschenbild festhalten und wie vielfältig die Herangehensweisen an den Begriff „christlich-sozial“ sein können, zeigt die Politische Akademie mit diesem Buch. Die Kernfrage lautet, wie wir im 21. Jahrhundert das Leitbild einer Gesellschaft freier und verantwortlicher Menschen verwirklichen können.




AUS UNSEREM BÜCHERSHOP

Bürgergesellschaft heute Grundlagen und politische Potenziale

Der Mensch ist ein soziales und politisches Wesen und kann sich nur in Gemeinschaft entfalten. Demokratie lebt also neben der Gewaltentrennung und einer funktionierenden Rechtsstaatlichkeit auch von aktiven Bürgerinnen und Bürgern. Wie vielfältig und heterogen das Konzept der Bürgergesellschaft in Theorie und Praxis ist, zeigt das Buch „Bürgergesellschaft heute“. Unter Bürgergesellschaft verstehen wir eine Gemeinschaft freier und verantwortlicher Menschen, die solidarisch und subsidiär auf allen Ebenen miteinander leben. In einer solchen Demokratie fühlen sich Einzelne verantwortlich, Probleme zu erkennen und an deren Lösung aktiv mitzuarbeiten. Im vorliegenden Sammelband hat die Politische Akademie hochkarätige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Publizistinnen und Publizisten sowie Praktikerinnen und Praktiker gebeten, sich grundlegende Gedanken über Potenziale und Möglichkeiten der Bürgergesellschaft im 21. Jahrhundert zu machen. Theoretische, historische und ideengeschichtliche Beiträge finden sich hier ebenso wie Fallbeispiele aus der Praxis. Die Vielfalt und der Meinungspluralismus der Beiträge zeigen eindrucksvoll, wie die permanente Mitsprache der [kritischen] Öffentlichkeit die Politik bereichern und ergänzen kann.


INFOS


 **Bettina Rausch, Simon Varga (Hg.)**

 **edition noir**
Wien, 2020

 **€ 14,90**

INFOS

Bettina Rausch, 
Wolfgang Mazal (Hg.)

edition noir 
Wien, 2021

€ 24 

Politik und Wissenschaft im Austausch

„In den letzten Jahren haben wir den Kontakt zur Wissenschaft intensiviert und vor Kurzem auch institutionalisiert“, freut sich Politische Akademie Präsidentin Bettina Rausch über die Gründung des Wissenschaftlichen Beirats der Politischen Akademie. 25 Professorinnen und Professoren gehören diesem an, zum Vorsitzenden wurde der Grazer Universitätsprofessor Dr. Klaus Poier vom Akademie-Vorstand gewählt.

Der Beirat soll und will – so die Ergebnisse der Gründungssitzung – den Austausch zwischen Politik und Wissenschaft vorantreiben, gegenseitiges Verständnis für unterschiedliche Handlungslogiken fördern und der Wissenschaftsskepsis entgegenwirken. Darüber hinaus wird er der Politischen Akademie bei der Erarbeitung von Schwerpunkten begleitend zur Seite stehen.

Beiratsvorsitzender Univ.-Prof. Dr. Klaus Poier wirft auch einen Blick über die Grenze: „Die deutschen Stiftungen (z.B. Konrad-Adenauer-Stiftung, Friedrich-Ebert-Stiftung etc.) können Vorbild sein. Das Verhältnis zwischen Politik und Wissenschaft ist in Deutschland entkrampfter, es gibt weniger Berührungängste. Die deutschen Stiftungen sind freilich auch deutlich stärker mit finanziellen Mitteln für wissenschaftliche Arbeit ausgestattet. Hier gibt es in Österreich Reformbedarf.“



v. l. n. r.: Akademie-Präsidentin Bettina Rausch mit dem Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats der Politischen Akademie Klaus Poier.

STIPENDIEN UND FELLOWSHIP

Wissenschaftliches Arbeiten mit und an der Politischen Akademie

Der Politischen Akademie ist die wissenschaftliche Aufbereitung grundsätzlicher, politischer Fragestellungen ein wichtiges Anliegen. Daher vergibt sie Stipendien für Masterarbeiten und Dissertationen und bietet darüber hinaus ein Fellowship-Programm für Post-Docs an. Die Schwerpunkte der wissenschaftlichen Arbeit der Akademie sind dabei breit gestreut – von der Auseinandersetzung mit politischen Theorien, praktischen gesellschaftlichen Systematiken, wie der Ökosozialen Marktwirtschaft, bis hin zu aktuellen Herausforderungen, etwa im Zusammenhang mit dem Chancenkontinent Afrika. Fundierte wissenschaftliche Grundlagenarbeit ist die Basis für eine zielgerichtete politische Arbeit der Politischen Akademie und ihrer Partnerinstitute. Die Stipendien- und die Fellowship-Programme bieten sowohl die Möglichkeit, wissenschaftliche Fähigkeiten effektiv einzusetzen, als auch ein Netzwerk im jeweiligen Forschungsbereich aufzubauen.

Das Stipendien-Programm der Politischen Akademie

Zur Förderung aufstrebender Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wurde ein Stipendien-Programm ins Leben gerufen. Die Politische Akademie fördert Masterarbeiten mit € 700 und Dissertationen mit € 1.500.

Die Politische Akademie ist grundsätzlich auch Themen-vorschlägen von Bewerberinnen und Bewerbern gegenüber offen. Themen, die zu den Schwerpunkten der Akademie passen, können jedoch noch zielgerichteter betreut werden. Dazu zählen:

- ▣ **Politische Theorie und Ideengeschichte**
Insbesondere gesellschaftliche und demokratische Partizipation sowie Werte und Wertewandel.
- ▣ **Das politische Wirken von Alois Mock**
Insbesondere in den Bereichen Europapolitik, Außenpolitik und Sozialpolitik.
- ▣ **Dr.-Wolfgang-Schüssel-Stipendium**
Arbeiten zum Thema „Ordnungspolitische Grundlagen mit besonderer Berücksichtigung der Ökosozialen Marktwirtschaft“.
- ▣ **Chancenkontinent Afrika**
Insbesondere in den Bereichen gesellschaftliche und demokratische Partizipation, Vergleiche zur EU und zu Österreich.

Das Fellowship-Programm der Politischen Akademie

Die Politische Akademie sucht zur Erarbeitung und Weiterentwicklung wissenschaftlicher Erkenntnisse junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler („Post-Doc“), die im Rahmen eines Fellowship bestimmte Themen wissenschaftlich bearbeiten. Fellows forschen auf Werkvertragsbasis für ca. drei Monate an der Politischen Akademie zu einem vereinbarten Thema – entsprechend den Schwerpunkten der Politischen Akademie – und werden dabei von den Kolleginnen und Kollegen unterstützt und begleitet.

Gemeinsames Ziel ist die Erarbeitung publizierbarer Forschungsergebnisse (Essays, Dossiers, Studien etc.) für wissenschaftliche Journale und Fachmedien. Nach Möglichkeit werden die Ergebnisse auch in Publikationen der Politischen Akademie veröffentlicht.

Bitte bewerben Sie sich jederzeit per E-Mail:
stipendium@politische-akademie.at



GRETE-REHOR-INITIATIVE

Die erste Ministerin Österreichs kam aus der Volkspartei: Grete Rehor war 1966–1970 Bundesministerin für soziale Verwaltung in der Regierung von Bundeskanzler Josef Klaus. Das erste österreichische Arbeitsmarktförderungsgesetz ist einer ihrer ganz großen Verdienste. Für Grete Rehor waren Gleichberechtigung und Gleichstellung eine Selbstverständlichkeit, das hat ihr politisches Denken geprägt. Nur Frau zu sein, war für sie kein Programm. Sie forderte stets: Frauen müssen qualifiziert und integriert sein in Bereichen wie Wirtschaft, Arbeit, Bildung und Soziales. Sie müssen die Möglichkeiten haben, aus eigener Kraft etwas schaffen zu können, so die Ersten sein, vorn dabei sein, Pionierinnen sein.

Frauen und ihre Leistungen sichtbar zu machen und Frauen in ihrer Entwicklung zu fördern, ist eines der großen Anliegen der Politischen Akademie. Pionierinnen wie Grete Rehor – mit ihrer Biografie und ihren Leistungen – sollen Vorbild sein und Mut machen. Für persönliches Engagement genauso wie für eine kraftvolle bürgerliche Frauenpolitik. Um dies zu fördern, hat Bettina Rausch, Präsidentin der Politischen Akademie, die Grete-Rehor-Initiative ins Leben gerufen. Lernen Sie das Angebot der Politischen Akademie dazu auf den nächsten Seiten kennen.

Grete Rehor schrieb Sozialgeschichte

Porträt einer Pionierin

Die erste Ministerin Österreichs, Grete Rehor, wurde am 19. April 1966 als Sozialministerin angelobt. Als Pionierin in einer Männerdomäne engagierte sie sich schon vor dem Zweiten Weltkrieg in der Politik und leistete während des Krieges Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Grund genug, das politische Vermächtnis dieser Pionierin wieder in Erinnerung zu rufen.

Österreichs erste Ministerin

Als Bundeskanzler Josef Klaus nach der gewonnenen Wahl 1966 eine Alleinregierung der Volkspartei bildete, präsentierte er mit Grete Rehor die erste Ministerin Österreichs mit folgenden Worten: „Eine ehemalige Textilarbeiterin, Kriegswitwe, Gewerkschaftsfunktionärin, erprobte Parlamentarierin, jahrzehntelanges Mitglied des Sozialausschusses – eine Wienerin mit Charme, Witz und Schlagfertigkeit. Sie war die beste Lösung!“ Grete Rehor diente als Sozialministerin bis 1970 und modernisierte in ihrer Amtszeit das österreichische Sozialsystem. Ihre Persönlichkeit prädestinierte Rehor für dieses wichtige Ministerium: Seit Rehors Kindheit war ihr Denken von einem katholischen Weltbild und einer hohen Sensibilität für soziale Ungerechtigkeit geprägt. Für ihr Amt hatte sie daher von Anfang an klare Vorstellungen: soziale Sicherheit für alle und Gleichstellung der Frauen, deren Benachteiligung sie als Textildgewerkschafterin nur allzu gut gekannt hat.

Viele sozialpolitische Meilensteine

Rehor setzte viele sozialpolitische Meilensteine: Bauernpension, Berufsausbildungsgesetz, Hausbesorgergesetz. Insgesamt wurden mehr als hundert Sozialgesetze während ihrer Amtszeit verabschiedet. „Als größter Erfolg ihrer Amtszeit gilt mit Sicherheit der Abschluss des Arbeitsmarktförderungsgesetzes 1968, welches sogar vom politischen Gegner als wichtige Markierung der österreichischen Sozialpolitik gewürdigt wurde“, hält Historiker Johannes Schöner vom Karl von Vogelsang-Institut die bleibenden Leistungen Rehors fest. Ein Meilenstein, der bis heute die Grundsäule von Arbeitsmarktpolitik und Arbeitsmarktservice bildet. Darüber hinaus richtete sie im Sozialministerium 1966 eine eigene Frauenabteilung ein, um die berufliche Stellung der Frauen gezielt zu verbessern. Dass Frauen auch in höheren Positionen vertreten sein sollten, sah sie pragmatisch: „Dies entspricht nicht nur der Bevölkerungs- und Beschäftigungs-, sondern auch der Wählerstruktur.“ Ihr Arbeitsstil war sachlich unaufgeregt und zukunftsweisend. Auch nach dem Ende ihrer politischen Karriere im Jahr 1970 blieb die „schwarze Kommunistin“, wie sie von Mitbewerberinnen und Mitbewerbern wohlwollend genannt wurde, ihrem Engagement treu. Sie engagierte sich bis ins hohe Alter als Vizepräsidentin der ARGE – Dachorganisation für 61 Behindertenverbände und Obfrau der Jugendfreunde sowie in der Liga für Menschenrechte.

„Dies entspricht nicht nur der Bevölkerungs- und Beschäftigungs-, sondern auch der Wählerstruktur.“

Grete Rehor,
erste Ministerin Österreichs, über die
Notwendigkeit von Frauen in Führungspositionen



BIOGRAFIE · GRETE REHOR (1910 - 1987)

1910 geboren, durchlebte Grete Rehor die dunkelsten Jahre des letzten Jahrhunderts. Nachdem ihre Mutter früh starb und ihr Vater nicht aus dem Krieg zurückkam, konnte sie ihren Traum, Lehrerin zu werden, nicht verwirklichen. Die Bedeutung von Bildung, auch, aber nicht nur, für Frauen, prägte ihre spätere politische Arbeit. Als Arbeiterin in einer Textilfabrik verdiente sie genug, um eine Handelsschule zu besuchen, und begann erste politische Erfahrungen in der Gewerkschaft zu sammeln. 1935 heiratete sie den christlichen Gewerkschafter Karl Rehor, drei Jahre später bekamen die beiden eine Tochter. Nachdem ihr Ehemann im Krieg ums Leben kam, gab die alleinerziehende Kriegswitwe nicht auf, sondern startete trotz aller Strapazen eine historische politische Karriere. Als engagierte Gewerkschafterin wurde sie 1949 Obmann-Stellvertreterin im ÖAAB und Nationalratsabgeordnete. Ab 1966 bekleidete sie zudem als erste Frau in Österreich das Amt einer Ministerin und blieb bis ins hohe Alter engagiert.

Die Absolventinnen des Grete-Rehor-Lehrgangs am Wort „



Der Besuch des Grete-Rehor-Lehrgangs war eine wirkliche Bereicherung für mich – einerseits durch die fachliche Schulung in den verschiedensten Themenbereichen durch exzellente Vortragende, andererseits durch das Kennenlernen von tollen Frauen aus den unterschiedlichsten Bereichen der Politik und durch den damit einhergehenden Erfahrungsaustausch. Ich kann den Lehrgang nur allen empfehlen, die in ihrer politischen Tätigkeit gestärkt werden wollen.

VERONIKA STROBEL

Stadträtin Wolkersdorf im Weinviertel



Netzwerken, den Horizont erweitern und viel gemeinsam für die Zukunft lernen, das alles bietet der Grete-Rehor-Lehrgang. Ideal für alle Politikerinnen, die gerne über den Tellerrand hinausschauen!

MARLIS SCHMIDT

Gemeinderätin Hollabrunn



Ganz viele tolle, engagierte, kompetente Frauen treffen sich zum Austausch und zur persönlichen Weiterentwicklung. Würden diese Frauen schon länger viel mehr an Hebelpositionen in ihrem politischen Wirkungsfeld eingesetzt sein, dann wäre die politische Landschaft schon länger eine ganz andere – davon bin ich zutiefst überzeugt. Dieser Lehrgang hat mir wieder aufgezeigt, dass wir Frauen das Rüstzeug und die Fähigkeit in ganz vielen Bereichen haben – Jedoch – wir müssen Entscheidungspositionen für uns auch einfordern.

ERIKA BAUMGARTNER

Gemeinderätin Oberndorf an der Krems



Der Grete-Rehor-Lehrgang war eine absolute Bereicherung in vielerlei Hinsicht. Einerseits wurden fachliche Inhalte sehr spannend und abwechslungsreich vermittelt und Denkanstöße geliefert. Andererseits gab es viel Raum und Gelegenheiten, sich mit einzigartigen Persönlichkeiten auszutauschen und zu vernetzen.

CORNELIA WEISS

Vizebürgermeisterin Pernegg



Frauenpolitik ist Gesellschaftspolitik, denn alle haben eine Mutter, Schwester, Verwandte oder Bekannte. Wir alle müssen Verantwortung übernehmen und was konnte uns Besseres passieren, als sich gegenseitig zu unterstützen und mit Expertinnen und Experten auszutauschen, damit die besten Lösungsvorschläge gefunden werden. Dank des Grete-Rehor-Lehrganges war das möglich und bereichernd. Danke dafür!

DEISLAVA FATAHI

FCG-Jugend Bundesvorsitzende



Am Beispiel Grete Rehor sieht man, dass alles möglich ist! Dieser Lehrgang hat mir als Bürgermeisterin neue Politikfelder eröffnet und die Gelegenheit gegeben, mich fachlich weiterzubilden. Das Kennenlernen und Netzwerken mit Menschen aus verschiedensten politischen Ebenen und Institutionen sehe ich als großen Mehrwert für mein politisches Tun. Ein großartiges Angebot der Politischen Akademie!

ANNEMARIE WOLFSJÄGER

Bürgermeisterin Sankt Ulrich bei Steyr

“

Auf den Spuren Grete Rehors – Politische Studienreise nach Brüssel

Von **Stephanie Lamezan-Salins**

Die erste Ministerin Österreichs kam aus den Reihen der Volkspartei: Grete Rehor war 1966 bis 1970 Bundesministerin für soziale Verwaltung in der Regierung von Bundeskanzler Josef Klaus. Pionierinnen wie Grete Rehor – mit ihrer Biografie und ihren Leistungen – sind bis heute Vorbild und machen Frauen in der Politik Mut. Um das persönliche Engagement sowie eine kraftvolle bürgerliche Frauenpolitik zu fördern, hat die Präsidentin der Politischen Akademie, Bettina Rausch, die Grete-Rehor-Initiative ins Leben gerufen.

Im Rahmen dieser Initiative wandelten politisch engagierte Frauen aus Österreich von 10. bis 12. November 2022 bei einer Studienreise nach Brüssel auf den Spuren Grete Rehors. Auch ich war, in meiner Funktion als Generalsekretärin der ÖVP Frauen, Teil dieser inspirierenden Reise.

Als Gäste des Europaabgeordneten Lukas Mandl durften wir einen spannenden Aufenthalt mit abwechslungsreichen Terminen und einer Vielfalt an Perspektiven und Persönlichkeiten erleben und bekommen einen Einblick in das politische Brüsseler Parkett.

Neben weiteren Treffen mit weiblichen Spitzenpersönlichkeiten aus dem Europaparlament und anderen Institutionen in der europäischen Hauptstadt, war vor allem der Austausch mit der Präsidentin des Europaparlaments, Roberta Metsola, in ihren Büroräumlichkeiten ein Highlight für alle Beteiligten. Immerhin ist sie eine der drei höchsten Repräsentantinnen der EU. Weiters kamen wir mit der griechischen Europaabgeordneten Anna Asimakopoulou, die zusammen mit Mandl die überparteiliche Gruppe der transatlan-

tischen Freunde Israels leitet, mit der irischen Europaabgeordneten Maria Walsh, deren Initiative für die psychische Gesundheit junger Menschen von Mandl unterstützt wird, sowie mit der Tiroler Europaabgeordneten Barbara Thaler zum Austausch zusammen.

Auch die Vertreterin der EU-Botschaft der Schweiz für die Zusammenarbeit mit dem Europaparlament, Sandra Imhof, die Leiterin des Verbindungsbüros des Bundeslandes Salzburg, Michaela Petz-Michez, sowie Verena Martelanz aus der Brüssel-Repräsentanz der Wirtschaftskammer Österreich gehörten zu unseren Gesprächspartnerinnen.

Natürlich durfte auch ein Besuch bei der EPP - European People's Party im Wilfried Martens Centre for European Studies nicht fehlen. Im Gespräch mit Patrick Voller, External Relations Director der EPP, und Peter Hefele, Policy Director, konnten wir tiefere Einblicke in die EPP Group gewinnen und uns über aktuelle arbeits- und sozialpolitische Themen austauschen.

Am selben Tag konnten wir noch die ständige Vertretung Österreichs besuchen sowie die Welt des Europäischen Parlaments im *Parlamentarium* entdecken.



Die Gruppe zu Besuch im europäischen Parlament.



STEPHANIE LAMEZAN-SALINS

ist seit Oktober 2020 Generalsekretärin der ÖVP Frauen. Gemeinsam mit der Bundesleiterin Juliane Bogner-Strauß ist sie auf Bundesebene Vertreterin und Ansprechpartnerin für die Anliegen der Frauen und setzt sich verstärkt für die wirtschaftliche Unabhängigkeit von Frauen, die stärkere Repräsentanz von Frauen in Führungspositionen und die Gleichstellung von Frau und Mann ein. Stephanie Lamezan-Salins absolvierte ein Studium der Geistes- und Kulturwissenschaften in Wien. Nach einigen Stationen in der Wirtschaft war sie als Kabinettsmitarbeiterin für drei ÖVP-Ministerinnen für Frauenpolitik tätig bevor sie zu den ÖVP Frauen wechselte.

Durch diese Studienreise, die vielen Begegnungen und Gespräche sind mein Bekenntnis und die Begeisterung für Europa noch mehr gewachsen, die gute Vernetzung der Volkspartei auf europäischer Ebene hat alle Mitreisenden beeindruckt. Es ist für die politische Aus- und Weiterbildung essentiell, nicht nur über den Tellerrand, sondern auch über die nationalen Grenzen zu blicken. Das Bildungsangebot der Politischen Akademie der Volkspartei, das Qualifizierung und Vernetzung auf höchster Ebene ermöglicht, trägt dazu bei und die Teilnahme an solchen Reisen empfiehlt sich für politisch engagierte Persönlichkeiten aller Gestaltungsebenen.



INFOS

 **Modul 1: Staat und Gesellschaft****Donnerstag, 12. – Samstag,
14. Oktober 2023**DO 17–21 Uhr, FR 9–21 Uhr,
SA 9–12 Uhr**Modul 2: Finanzen und Budget****Donnerstag, 9. – Freitag,
10. November 2023**

DO 14–21 Uhr, FR 9–19 Uhr

Modul 3**Donnerstag, 25. – Freitag,
26. Jänner 2024**

DO 14–21 Uhr, FR 9–19 Uhr

Modul 4**Donnerstag, 14. – Freitag,
15. März 2024**

DO 14–21 Uhr, FR 9–19 Uhr

Modul 5

Grete-Rehor-Matinée

Montag, 22. April 2024

11 Uhr

 **Wien**Politische Akademie
Tivoligasse 73 · 1120 Wien
und in der Wiener Innenstadt **€ 600**inkl. fünf Übernachtungen mit
Frühstück und Verpflegung**€ 480**ohne Übernachtungen,
aber inkl. Verpflegung

LEHRGANG

Grete-Rehor-Lehrgang 2023/2024

Frauen sind in politischen Funktionen gemessen an ihrem Anteil an der Bevölkerung weiterhin unterrepräsentiert. Daher sind viele Frauen auch heute noch Pionierinnen – die Erste in einer Funktion, die Einzige in einem Gremium. In so einem Umfeld täglich zu bestehen und nächste Schritte in der eigenen Laufbahn zu planen, erfordert nicht nur Mut und persönliche Überzeugung. Auch Unterstützung „von außen“ kann helfen.

Dieser Lehrgang, benannt nach Österreichs erster Ministerin Grete Rehor, richtet sich speziell an Ein- und Aufsteigerinnen, Um- und Wiedereinsteigerinnen in der Politik. Er liefert handfestes Wissen und Informationen in relevanten Politikbereichen sowie Kontakte zu Expertinnen und Experten. Beim gemeinsamen Diskutieren und Lernen entsteht überdies ein Netzwerk, das eine Ressource im politischen Alltag sein kann. Mit all dem will die Politische Akademie dazu beitragen, dass die Absolventinnen ihre aktuellen Aufgaben noch besser und damit auch noch überzeugter ausfüllen und neue Aufgaben beherzt an- und übernehmen wollen.



v.l.n.r.: Christian Jimmy Tesch, Carmen Wappel, Veronika Strobel, Desislava Fatahi, Annemarie Wolfsjäger, Ulrike Farnik, Cornelia Weiß, Kerstin Fladerer, Bettina Rausch, Johanna Jachs, Marlis Schmidt, Sarah Ducellarie, Erika Baumgartner.

Wie ist der Grete-Rehor-Lehrgang aufgebaut?

In vier Modulen qualifizieren sich die Teilnehmerinnen in ausgewählten Politikfeldern weiter und haben die Möglichkeit, sich mit Expertinnen und Experten ebenso wie mit Politikerinnen und Politikern persönlich auszutauschen. Neben der fachlichen Weiterqualifizierung steht auch der Aufbau eines Unterstützungsnetzwerks unter den Teilnehmerinnen und den Alumnis im Fokus.

Zwei der vier Module sind thematisch vorgegeben. Modul 1: Staat und Gesellschaft, Modul 2: EU und Internationales. Im Rahmen des ersten Moduls entscheidet die Gruppe, welche Themen in den Modulen 3 und 4 besprochen werden sollen. Dazu kann z.B. aus folgenden Bereichen ausgewählt werden: Arbeit und Wirtschaft / Bildung und Digitalisierung / Finanzen und Budget / Soziales und Gesundheit.

Lehrgangsabschluss und Zertifikatsverleihung erfolgen im feierlichen Rahmen der Grete-Rehor-Matinée, am 22. April 2024, auf dem Campus der Politischen Akademie.

Ansprechpartnerin für Fragen und Infos zu Bewerbungen**Carmen Wappel**

carmen.wappel@politische-akademie.at · +43 1 814 20 – 20

**Grete Rehor im „Bildungsraum online“**

Im Bildungsraum online der Politischen Akademie können Sie – unabhängig von Ort und Zeit – lernen und sich informieren. Einer dieser digitalen Bildungsräume ist Grete Rehor gewidmet. In ihrem Sinne stehen dort digitale Bildungsangebote und Informationen speziell für Frauen zur Verfügung. Dieses Angebot baut die Politische Akademie laufend aus. Bereits jetzt im Bildungsraum online zu finden:



- ▣ ORF-Dokumentation: Grete Rehor – Österreichs erste Ministerin
- ▣ Stichwortgeberinnen: Einflussreiche bürgerliche Frauen im Porträt
- ▣ Webinar: Effektives Konfliktmanagement
- ▣ Webinar: Erfolgreiche Führung
- ▣ Online-Lernangebot zu den Pionierinnen der Volkspartei

GRETE-REHOR-MATINÉE

Pionierinnen in Europa

Grete Rehor ist Namensgeberin der jährlichen Matinée. Sie war eine Pionierin in einer Männerdomäne: Als alleinerziehende Kriegswitwe hat sie die Karriere einer Spitzenpolitikerin eingeschlagen und wurde 1966 die erste Ministerin Österreichs. Ganz in ihrem Sinn ist es Ziel der Politischen Akademie, Frauen und ihre Geschichte sichtbar zu machen, aus den Biographien von Frauen zu lernen. Die Grete-Rehor-Matinée 2023 stand ganz im Zeichen von Pionierinnen in Europa. Die Österreichische Politikerin Lola Solar gilt dabei als Gallionsfigur und war Initiatorin der länderübergreifenden „Europäischen Frauen Union“ („European Union of Women“), die dieses Jahr ihr 70. Gründungsjubiläum feiert.

Bettina Rausch (Präsidentin der Politische Akademie und Abgeordnete zum Nationalrat), **Christina Schlosser** (Präsidentin der European Union of Women Austria) und **Margaret Hales** (Ehren-Präsidentin der European Union of Women) begrüßten die zahlreichen Gäste gemeinsam in der floral dekorierten Alois Mock Aula am Campus der Politischen Akademie. Nach der ersten Grete-Rehor-Matinée im Jahr 2018, bei der damals ein Salon im historischen Springer Schloß, dem Sitz der Politischen Akademie, nach Grete Rehor benannt wurde, standen dieses Mal starke Frauen in Europa im Mittelpunkt der Matinée. Die beiden Repräsentantinnen der European Union of Women (EUW) betonten in ihren Einführungsworten die Wichtigkeit von Frauennetzwerken – wie die EUW eines darstellt – bei der Gründung vor 70 Jahren, genauso wie heute.

Hochkarätig besetzte Podiumsdiskussionen

Zum inhaltlichen Einstieg spannte Prof. **Anita Ziegerhofer**, Rechts- und Zeithistorikerin an der Universität Graz, einen spannenden Bogen über die Geschichte der Frauenpolitik in Österreich. Mit fachlich fundierten Fakten und launig erzählten Anekdoten leistete sie mit ihrem Referat einen wertvollen Beitrag, um die Historie der bürgerlichen Frauenpolitik zu verstehen.

In zwei von **Markus Lang** moderierten Talkrunden kamen starke Frauen zu Wort, die einerseits den historischen Aspekt des politischen Engagements von Frauen in der Politik in Österreich und Europa beleuchteten und andererseits die aktuellen Herausforderungen – speziell auf europäischer Ebene – für Frauen diskutierten. Unter dem Titel „Lola Solar und ihre Mitstreiterinnen“ gaben **Johanna Ruzicka** (Politikwissenschaftlerin und Chronistin Lola Solars), **Maria Rauch-Kallat** (ehem. Frauenministerin) und **Maria Hampel-Fuchs** (erste Landtagspräsidentin in Wien, Wegbegleiterin von Lola Solar und Grete Rehor) Einblicke in ihre frauenpolitischen Erfahrungen und erzählten auch über das Wirken von Grete Rehor und Lola Solar als politische Pionierinnen ihrer Zeit. Das Europa-Panel war mit zwei erfahrenen Europa-Politikerinnen besetzt: **Barbara Thaler** (aktuelle Volkspar-



v.l.n.r. Marlis Schmidt, Barbara Thaler, Karoline Edtstadler

tei-Abgeordnete im Europäischen Parlament und Vizepräsidentin der Politischen Akademie) sowie **Karoline Edtstadler** (aktuelle Europaministerin) ermutigten Frauen dazu, sich politisch zu engagieren und den Mut aufzubringen, politische Herausforderungen anzunehmen. Eine, die genau dieser Aufforderung nachgekommen ist, ist **Marlis Schmidt**. Sie diskutierte als Teilnehmerin am von der Politischen Akademie angebotenen Grete-Rehor-Lehrgang mit den beiden etablierten EU-Politikerinnen und erzählte aus ihren Erfahrungen hinsichtlich Frauen in der Politik auf gemeindepolitischer Ebene.



v.l.n.r.: Christina Schlosser, Margaret Hales, Bettina Rausch.

Lola Solar, zu der in der gesamten Veranstaltung politisch-inhaltliche Bezüge hergestellt wurden, war auch Kunst- und Kulturliebhaberin. Passend dazu wurden zwischen den Gesprächsrunden einige Takte klassischer Musik eingespielt und eine junge zeitgenössische Künstlerin kam zu Wort: **Lisa Farkas** präsentierte vier ihrer farbenfrohen Bilder und erzählte die Geschichte hinter den Kunstwerken, die auch nach der Veranstaltung noch einige Monate in der historischen Alois Mock Aula im Springer Schloß ausgestellt wurden.

Feierlicher Abschluss des Grete-Rehor-Lehrgangs

Höhepunkt der Veranstaltung war die Zertifikatsverleihung an die Absolventinnen des erwähnten Grete-Rehor-Lehrganges. In vier Modulen qualifizierten sich die Teilnehmerinnen in ausgewählten Politikfeldern weiter und hatten die Möglichkeit, mit spannenden Expertinnen und Experten ebenso wie mit Politikerinnen und Politikern persönlich in Kontakt zu kommen. Neben der fachlichen Weiterqualifizierung stand auch der Aufbau eines Unterstützungsnetzwerks unter den Teilnehmerinnen und den Alumnis im Fokus. Die Teilnehmerinnen bekamen ihre Urkunden feierlich von Akademie-Präsidentin Bettina Rausch, Europaministe-

rin Karoline Edtstadler und EU-Abgeordneten Barbara Thaler überreicht. Die Absolventinnen waren sich einig, dass Initiativen wie der Grete-Rehor-Lehrgang maßgeblich dazu beitragen, Frauen politisch stärker zu verankern und ihnen das nötige Rüstzeug für ein erfolgreiches Politikerinnen-Dasein zu geben.



Der nächste Grete-Rehor-Lehrgang startet im Herbst 2023. Bewerbungen sind ab sofort hier möglich.



Rückblick auf die Grete-Rehor-Matinée.



MATINÉE

Grete-Rehor-Matinée Pionierinnen in Wissenschaft und Forschung

Frauen und ihre Geschichten sichtbar machen – das ist der Grundgedanke der Grete-Rehor-Matinée. Grete Rehor war eine Pionierin in einer Männerdomäne. Als alleinerziehende Kriegswitwe hat sie die Karriere einer Spitzenpolitikerin eingeschlagen und wurde 1966 die erste Ministerin Österreichs. Ihre Geschichte gilt als vorbildhaft für viele Menschen in Österreich: Die Politische Akademie nimmt das zum Anlass, bei einer Matinée weitere Geschichten und ihre Protagonistinnen vorzustellen. So nähern wir uns aktuellen Herausforderungen, Hürden und bereits erreichten Meilensteinen im bürgerlichen Feminismus und finden Richtungsweiser für den weiteren Weg, der noch zu gehen ist.

Das detaillierte Programm und die Besetzung des Podiums werden rechtzeitig vor der Veranstaltung auf www.politische-akademie.at veröffentlicht.

„Wir wollen Frauen und ihre Leistungen sichtbar machen. Und gleichzeitig aus ihren Biografien lernen und Kraft schöpfen.“

Bettina Rausch
Präsidentin der Politischen Akademie



Initiatorin Maria Rauch-Kallat mit dem begehrten Preis, der MedienLÖWIN in Gold.

PARTNERVERANSTALTUNG

25. Österreichischer Journalistinnenkongress DEMOKRATIE UND MEDIEN DIE ROLLE DER VIERTEN KRAFT Zum Wiederaufbau von Glaubwürdigkeit und Vertrauen

DER Treffpunkt für die Medienfrauen Österreichs.

Nicht nur die Politik, auch Medien sind in einer Vertrauenskrise! Unabhängige Medien sind aber Voraussetzung für Demokratie! Es geht daher nicht nur um das Schicksal der Medien. Mit deren Glaubwürdigkeit steht die Zukunft der Demokratie auf dem Spiel. Die Demokratie braucht starken, qualitativ hochwertigen und seriösen Journalismus, um die Gewaltenteilung, auf der die Demokratie fußt, auch richtig leben zu können. „Ohne diejenigen, die den Schwachen eine Stimme geben und den Mächtigen ihre Grenzen aufzeigen, kann es kein faires Miteinander zwischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft geben“ (Alexandra Borchardt). In den letzten 25 Jahren ist das Vertrauen in die Medien extrem gesunken. Als der Österreichische Journalistinnenkongress ins Leben gerufen wurde, war die Welt vergleichsweise noch in Ordnung und klarer strukturiert. Welche Voraussetzungen braucht es, um Vertrauen wieder aufzubauen? Ist das Verlassen der Negativspirale, also die Hinwendung zu positiver Berichterstattung, eine zielführende Strategie? Öffnet positive Berichterstattung die Bereitschaft der Menschen, Nachrichten zu konsumieren?

INFOS

Montag, 22. April 2024
11 Uhr

Wien
Politische Akademie
Tivoligasse 73 · 1120 Wien

Kostenloses Angebot

Anmeldung
www.politische-akademie.at

INFOS

Mittwoch, 8. November 2023

Haus der Industrie
Schwarzenbergplatz 4
1030 Wien

Anmeldung
www.journalistinnenkongress.at

Frauen in der Diplomatie: Sind Sie jetzt die Quotenfrau?

Über Frauen in der Diplomatie sprachen zu Beginn des Jahres 2023 Österreichs erste Außenministerin **Benita Ferrero-Waldner**, die ehemalige Bundestagsabgeordnete **Elisabeth Motschmann**, die stellvertretende Direktorin der Diplomatischen Akademie **Martina Schubert** und die Erstzugeteilte in der österreichischen Botschaft in Warschau **Michaela Pacher** auf der Politischen Akademie. Bei diesem Event aus der Reihe „Aufgeblättert“ nahm die Politische Akademie die Autobiografie Ferrero-Waldners „Benita: Wo ein Wille, da ein Weg. Erfahrungen einer Europäerin und Kosmopolitin“, und das von Motschmann herausgegebene Buch „Female Diplomacy – Frauen in der Außenpolitik“ zum Anlass, einen Blick auf die weibliche Seite der Diplomatie zu werfen. Moderiert wurde der Abend von der langjährigen USA-Korrespondentin und ZIB-Moderatorin des ORF **Hannelore Veit**.

Pionierinnen in der Diplomatie

Bereits zu Beginn der Veranstaltung erinnerte die Präsidentin der Akademie, Nationalratsabgeordnete **Bettina Rausch**, an Grete Rehor, Österreichs erste Ministerin. „Pionierinnen wie Grete Rehor sollen mit ihren Biografien und ihren Leistungen auch Vorbild sein und Mut machen“, erklärte Rausch den Sinn der Grete-Rehor-Initiative, im Rahmen welcher die Politische Akademie erfolgreiche Frauen vor den Vorhang holt.

Wie oft Ferrero-Waldner als erste Außenministerin Österreichs, erste EU-Kommissarin für Außenbeziehungen und erste UNO-Protokollchefin so eine Pionierin war, darauf wies Hannelore Veit hin. Dabei war sie eine „Vorkämpferin gegen die gläserne Decke bei Frauenkarrieren“, wie sie sich selbst an einer Stelle in ihrem Buch beschreibt.



Benita Ferrero-Waldner berichtet über ihre Zeit in Politik und Diplomatie.

Hürden und Vorurteile auf dem Weg

Doch der Weg war für Ferrero-Waldner nicht immer einfach. So sei sie etwa bei ihrem ersten Fernsehauftritt als Staatssekretärin von der Moderatorin gefragt worden: „Aha, sind Sie jetzt die Quotenfrau?“ Eine Darstellung gegen die sie sich immer vehement gewehrt habe. Auch Motschmann wurde am Anfang ihrer Tätigkeit nicht ernst genommen: „Männer waren nach sechs Wochen im Außenpolitischen Ausschuss in den Medien „Experten“. Ich war immer noch nur Mitglied im Außenpolitischen Ausschuss.“ Hinzu komme auch, dass jeder Fehler Frauen übler genommen werde als Männern. „Es stellt sich immer wieder latent die Frage: Können die das? Sind die kompetent genug? Das wird bei Männern nicht gemacht“, wies Motschmann auf das Messen mit zweierlei Maß hin.

Dass im diplomatischen Dienst manchmal auch die Frauenbilder anderer Kulturen als erschwerende Komponente hinzukommen, erklärte Martina Schubert und berichtete von den Verhandlungen mit dem Iran auf EU-Ebene: „Es wurde mir nicht die Hand gereicht und die Stimmung war eisig, weil ich als einzige Frau anwesend war.“ Da helfe es nur, sich auf die Sache zu fokussieren.

Der andere Blick auf die Welt

„Frauen haben einen anderen Blick auf Sachverhalte und Probleme, einen breiteren Blick – etwa auf die Auswirkungen auf die einzelnen Menschen und auf die Familien“, ist sich Motschmann sicher. „Für Frauen steht immer der Mensch im Fokus“, ergänzt dazu Ferrero-Waldner.

„Ich hab mich oft gefragt, ob es einer Frau möglich wäre, das zu tun, was Putin gerade tut. Städte zerstören und zahlreiche Menschen töten. Für mich als Politikerin wäre das unvorstellbar. Kriege gehen auch heute noch in der Regel von Männern aus“, verwies Motschmann auf die Unterschiede zwischen Frauen und Männern in der Außenpolitik – „Frauen sind diplomatischer.“

Selbstbewusste Netzwerkerinnen gesucht

Neben den für die Diplomatie sehr hilfreichen Eigenschaften, identifizierten die Damen am Podium aber auch Schwächen, die viele Frauen auf ihren Karrierewegen hemmen. „Frauen können sehr gut auf Menschen zugehen, allerdings sind sie im Netzwerken nicht so gut wie die Männer“, berichtete etwa Motschmann. Dabei sei Netzwerken ausgesprochen wichtig für die Karriere, auch schon in der Studienzeit, unterstrich Schubert die Relevanz dieser Fähigkeit.

Eine offene Flanke sei bei Frauen auch das Selbstbewusstsein, erklärte Ferrero-Waldner am Beispiel ihres Weges zur Staatssekretärin im Jahr 1995: „Ich wurde gefragt, ob ich Außenministerin werden möchte und habe abgelehnt. Nur die Nummer zwei konnte ich mir vorstellen.“ Erst fünf Jahre später übernahm sie in der nächsten Regierung das Ministeramt. Auch Pacher kennt das Thema: „Mehr Selbstbewusstsein können wir uns von den Männern schon abschauen. Frauen sind oft zögerlicher, weniger in meiner Generation, aber immer noch.“

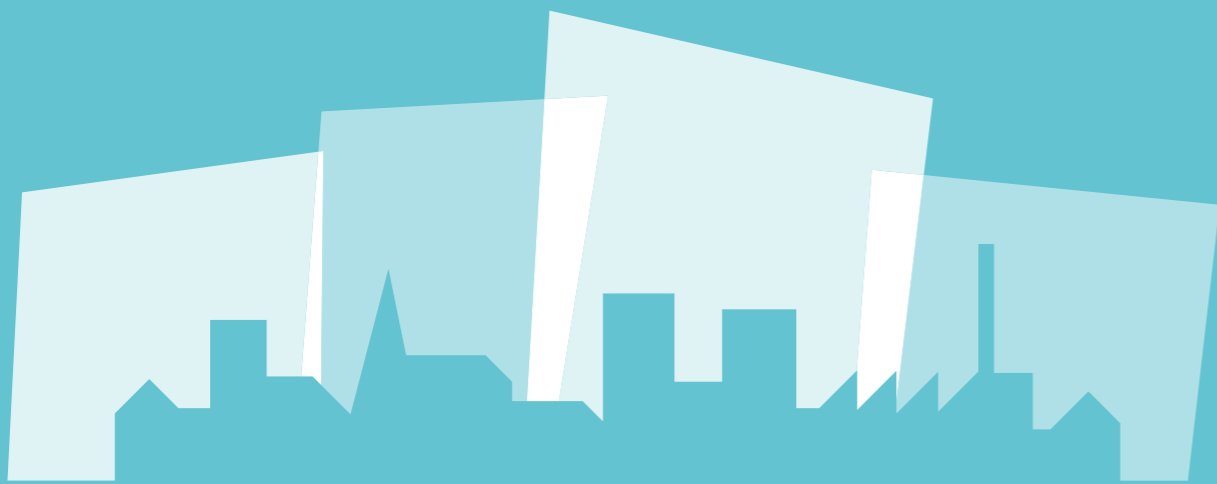
Ein positiver Trend beim Frauenanteil

Eine sehr erfreuliche Bilanz zogen die vier Podiumsgäste über die Entwicklung des Frauenanteils in der Diplomatie. Schubert berichtete, dass im Außenministerium 49,2% aller Mitarbeitenden und im höheren diplomatischen Dienst immerhin 40,1% weiblich seien. Mit 58% gäbe es heuer sogar einen Überhang an Studentinnen an der Diplomatischen Akademie. „In meinem Jahrgang auf der Diplomatischen Akademie waren wir auch schon mehr Frauen als Männer und auch bei meiner Préalable [Auswahlverfahren für den diplomatischen Dienst] 2019 wurden mehr Frauen aufgenommen“, unterstrich Pacher den positiven Trend.

Diese Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Wilfried Martens Centre for European Studies und der Diplomatischen Akademie statt.

v.l.n.r.: Elisabeth Motschmann, Benita Ferrero-Waldner, Hannelore Veit, Martina Schubert, Bettina Rausch, Michaela Pacher.





STÄDTEPLATTFORM

Weltweit zieht es die Menschen in Städte. Auch in Österreich wachsen die urbanen Räume kontinuierlich. In Zeiten des Klimawandels, sozialer Herausforderungen und einer Transformation unserer Wirtschaft kommt dem Leben in der Stadt besondere Bedeutung zu. Städte müssen gut geplant, organisiert und politisch gestaltet werden. Eine starke Volkspartei setzt sich mit urbanen Themen intensiv auseinander, um die österreichischen urbanen Räume für die Zukunft zu stärken und auszurichten.

Beim Städtetag in Bad Ischl konnten wir die VP-Kommunalpolitiker bei einem get2gether vernetzen, Ideen und Kontakte austauschen. Der Gestaltungswille unserer Vertreter war spürbar und hat uns motiviert, das Programm der Städteplattform weiter auszubauen. Gemeinsam können wir das Profil der Volkspartei in Städten stärken und den Lebensraum für viele Menschen verbessern.

„Die Städteplattform vernetzt unsere Funktionäre und entwickelt Ideen für eine erfolgreiche bürgerliche Politik im urbanen Raum.“



JULIAN FÄSSLER
Vizebürgermeister, Vorsitzender der Städteplattform und Vorstandsmitglied der Politischen Akademie

Städtetag 2023 in Bad Ischl

Der Österreichische Städtebund hat den in der Verfassung verankerten Auftrag, die Interessensvertretung der Ballungsräume in Österreich zu gewährleisten. In ihm sind 259 Städte und Gemeinden vertreten. Der Städtebund wirkt als Gesprächspartner für die Regierung auf Bundes- und Landesebene. Alljährlich findet in diesem Rahmen der Städtetag als Generalversammlung der Vertreter der Gemeinden statt, die heuer von 31. Mai bis 2. Juni 2023 im Kongress & TheaterHaus Bad Ischl unter dem Motto „Bad Ischl: Vielfalt der Lebenskultur“ über die Bühne ging.

Die Städteplattform der Politischen Akademie lud die Mandatarinnen und Mandatare der Volkspartei am ersten Abend zu einem get2gether mit Bundesminister **Gerhard Karner**, Landeshauptmann **Thomas Stelzer**, Generalsekretär **Christian Stocker** und **Klaus Schneeberger**. Vizepräsident des Österreichischen Städtebundes, ein Ziel waren die Vernetzung auf kommunaler Ebene und die Diskussion aktueller Themen und Problemfelder.



v.l.n.r.: Julian Fässler, Gerhard Karner, Klaus Schneeberger, Thomas Stelzer.

HYBRIDVERANSTALTUNG Stadtpolitischer Austausch

Im Vorfeld des Kommunalpolitischen Forums der Oberösterreichischen Volkspartei im November 2023 lädt die Politische Akademie zu einem stadtpolitischen Austausch.

Worum soll es gehen? Wissenschaftliche und empirische Untersuchungen zu Wahlkämpfen in Städten, Parteiarbeit in Kleinstädten, z.B. Wahlkampf-Analysen anhand von sechs Städten aus Nordrhein-Westfalen und die Präsentation der Ergebnisse der Fachkonferenz zur Stadtpolitik.

Das detaillierte Programm und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie auf www.politische-akademie.at

INFOS

Freitag, 10. November 2023
13–15 Uhr

Bad Schallerbach

Kostenloses Angebot

Anmeldung

www.politische-akademie.at



EUROPA

In der europäischen Freiheitsidee liegen die Werte und Wurzeln der Volkspartei. Die Voraussetzungen zu schaffen, die es braucht, um Europa mitzugestalten und weiter zu verbessern, gehört daher auch zum Selbstverständnis der Politischen Akademie. Vertiefen Sie mit dem breiten Angebot an Veranstaltungen, Studienreisen und Seminaren der Politischen Akademie Ihr Wissen rund um die Europäische Union, ihre Institutionen und ihre Zukunft.

AUFGEBLÄTTERT

Christian Wehrschütz – Mein Journalistenleben

Seit zwei Jahrzehnten ist Christian Wehrschütz als Korrespondent am Balkan und in der Ukraine unterwegs, immer nah am Geschehen und mit dem Herzen bei den Menschen.

In seinem neuesten Buch „Mein Journalistenleben zwischen Darth Vader und Jungfrau Maria“ erzählt er, wie seine Beiträge zustande kommen und wie wichtig sein Team ist, das ihn bei schwierigen oder gefährlichen Unternehmungen unterstützt. Die außergewöhnlichen Einblicke in die oft verwirrenden Situationen in Kriegsgebieten verdanken wir einer besonderen Leistung des Korrespondenten: Er lernt die Landessprache jener Länder, aus denen er berichtet, und kommt auf diese Weise zu Informationen, die kaum ein anderer erhält. Beim „Aufgeblättert“ der Politischen Akademie gab der Ausnahme-Journalist Einblicke in sein Buch und seine Arbeit.

Bei der Veranstaltung hat der renommierte ORF-Journalist und -Korrespondent über die Bedeutung der Vernunft in der Medienberichterstattung gesprochen. Wehrschütz teilte Erfahrungen und Anekdoten – stets mit einem Augenzwinkern – aus seiner langjährigen Karriere als Journalist und Berichtersteller. Unter anderem erzählte er von einer Situation, in der er improvisieren musste, um trotz störenden Lärms eine Berichterstattung durchzuführen. Dank seines Einfallsreichtums und der Verfügbarkeit eines Wickeltisches auf einer Behindertentoilette konnte er den Bericht schließlich erfolgreich abliefern.

Der erfahrene Journalist betonte auch, wie wichtig es ist, dass die Berichterstattung nicht von Ablenkungen geprägt ist und einen Wiedererkennungswert hat. Auch Vertrauen sei ein Schlüsselfaktor bei der Reportage, meinte er, und fügte hinzu, dass sich Journalisten

mit Menschen austauschen und manchmal sogar anfreunden sollten, um den Berichterstattungsprozess zu erleichtern. Wehrschütz gab zu verstehen, dass kleine Aufmerksamkeiten wie österreichische Süßigkeiten als Gastgeschenk im Ausland in der Medienwelt durchaus eine Rolle spielen können, jedoch niemals Bestechungen darstellen sollten.

Er sprach auch über den Ukraine-Konflikt und die moderne Kriegsführung. Wegen der enormen Bedeutung der Artillerie verglich den Konflikt mit dem Ersten Weltkrieg. Wehrschütz betonte außerdem die Bedeutung von Drohnen in der Kriegsführung, sowohl für die Aufklärung als auch für den Einsatz als Kamikazedrohnen. Er ist der Meinung, dass Sanktionen ein wirksames Mittel im Umgang mit dieser Technologie sein können. Ein Beispiel dafür ist die Verhängung von Drohnen-sanktionen durch die USA gegen den Iran.

Christian Wehrschütz ist der Überzeugung, dass der Zugang zum Journalisten-Beruf erweitert werden muss, um ein breites Spektrum an Kompetenzen und Fachwissen zu integrieren. Er schlug vor, dass mehr Expertinnen und Experten aus anderen Branchen wie Informatik und Medizin einbezogen werden sollten, um die Qualität der Berichterstattung zu verbessern.

Schließlich sprach Wehrschütz über seine zukünftigen Pläne und Ziele im Journalismus. Er meinte, dass er auch in Zukunft Korrespondent bleiben wird und weitere Bücher veröffentlichen und Projekte verwirklichen möchte.

„Wenn die Vernunft schläft, werden Ungeheuer geboren.“


Christian Wehrschütz



CHRISTIAN WEHRSCHÜTZ: Mein Journalistenleben zwischen Darth Vader und Jungfrau Maria

Christian Wehrschütz ist seit zwei Jahrzehnten als ORF-Korrespondent am Balkan und in der Ukraine unterwegs. Dabei ist er immer nah am Geschehen und mit dem Herzen bei den Menschen. Dieses Buch ist ein sehr persönliches Werk, das auch die private Seite von Christian Wehrschütz zeigt. Er lässt uns daran teilhaben, wie seine Beiträge zustande kommen und erzählt, wie wichtig sein Team ist, das ihn bei schwierigen oder gefährlichen Unternehmungen unterstützt. Dazu zählen Fahrer, Sekretärinnen, Kameraleute und Cutter – ohne sie könnte Christian Wehrschütz nicht auf seinem Niveau berichten. Die außergewöhnlichen Einblicke in die oft verwirrenden Situationen in Kriegsgebieten verdanken wir einer besonderen Leistung des Korrespondenten: Er lernt die Landessprache jener Länder, aus denen er berichtet, und kommt auf diese Weise zu Informationen, die kaum ein anderer erhält.

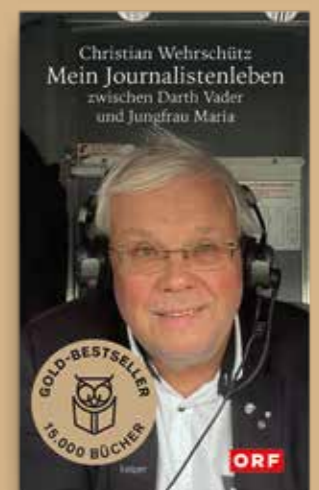
BUCHTIPP

Christian Wehrschütz: 
Mein Journalistenleben
zwischen Darth Vader
und Jungfrau Maria

Edition Keiper 

272 Seiten

ISBN13: 978-3-903322-65-3



AUFGEBLÄTERT

„Ein europäisches Gewissen“

Mit Hans-Gert Pöttering & Michael Gehler

Am 22. Februar 2023 gab es eine weitere „Aufgeblättert“-Veranstaltung, diesmal mit dem ehemaligen Europaparlamentspräsident **Hans-Gert Pöttering** und dem Historiker Dr. **Michael Gehler** stattfand. Hans-Gert Pöttering berichtete ausführlich von seinen Erfahrungen als Europapolitiker und gab den Besuchern Einblicke in seine Biografie „Ein europäisches Gewissen“. Gemeinsam mit Dr. Michael Gehler, der sich dem geschichtlichen Rahmen der EU widmete, lieferte diese „Aufgeblättert“-Veranstaltung ein vielschichtiges Bild der europäischen Entwicklung.

Hans-Gert Pöttering, der von 2007 bis 2009 das Amt des Präsidenten des Europaparlaments innehatte, sprach über die Bedeutung der Europäischen Union als Friedensprojekt und betonte, dass Europa in der heutigen globalisierten Welt eine wichtige Rolle spielen müsse. Er berichtete von seinen Erfahrungen und den Herausforderungen als Europapolitiker und machte deutlich, dass es besonders in schwierigen Zeiten wichtig sei, an den europäischen Werten festzuhalten. Auch verwies er auf die Bedeutung der Europäischen Institutionen und die Notwendigkeit, die demokratischen Strukturen in Europa zu stärken. Ebenso betonte er, dass es, insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen in Europa und der Welt von großer Bedeutung sei, dass die EU und ihre Mitgliedsstaaten in der Lage sind, ihre Sicherheit und Verteidigung selbst zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang sprach er sich für eine stärkere Kooperation in der Verteidigungspolitik aus. Zum Schluss hob Hans-Gert Pöttering hervor, dass die europäische Einigung noch lange nicht abgeschlossen sei und dass es auch heute noch zahlreiche Herausforderungen gebe, die die Europäerinnen und Europäer nur gemeinsam und im Geist der Solidarität bewältigen könnten.

Dr. Michael Gehler, der als Historiker die Entwicklung der EU betrachtet, unterstrich die Bedeutung der europäischen Integration für die Friedenssicherung in Europa und meinte, dass die EU auch in Zukunft vor großen Herausforderungen stehen werde. Daher sei es wichtig, die Geschichte der EU zu verstehen, um die Gegenwart und Zukunft besser gestalten zu können. Insbesondere die beiden Weltkriege und die daraus resultierende Zerstörung und Verluste hätten dazu geführt, dass die europäischen Staaten nach einer neuen Form der Zusammenarbeit und des Zusammenhalts suchten. Hier spielten nach 1945 insbesondere die deutsch-französische Zusammenarbeit und die Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl eine wichtige Rolle. Der Historiker erinnerte jedoch daran, dass die Idee eines vereinten Europas bereits im 19. Jahrhundert entstanden sei und dass es immer wieder Versuche gegeben habe, eine europäische Einigung zu erreichen, die bis zur zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erfolglos blieben. Insgesamt betonte Gehler, dass die Geschichte der Europäischen Union noch lange nicht abgeschlossen sei und dass die EU und ihre Mitgliedstaaten eng zusammenarbeiten müssten, damit die Europäerinnen und Europäer gemeinsame Lösungen für die aktuellen Herausforderungen finden könnten.

Insgesamt war diese Veranstaltung mit Hans-Gert Pöttering und Dr. Michael Gehler ein gelungener Abend, der einen Einblick in die verschiedenen Aspekte der europäischen Entwicklung bot. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen konnten sich mit den Vortragenden austauschen und ihre Fragen stellen, was zu einem lebhaften Austausch beitrug.



grundsatz #30: Europa als Friedensprojekt – mit Hans-Gert Pöttering und Michael Gehler

Die bereits dreißigste Ausgabe von grundsatz steht ganz im Zeichen des Europatags am 9. Mai. In dieser Folge wird das „Friedensprojekt Europa“ verstärkt in unser Bewusstsein gerufen und Erfolge sowie aktuelle Herausforderungen des europäischen Einigungsprozesses werden beleuchtet. Die Expertise wird vom ehemaligen Präsidenten des Europäischen Parlaments und CDU-Politiker Hans-Gert Pöttering und vom österreichischen Historiker Michael Gehler eingebracht.



Neugierig geworden? Dann gleich Reinhören!

EUROPA-STADTSPAZIERGANG

„Freude schöner Götterfunken“

Brüssel ist die Hauptstadt Europas. Angeblich! Denn wer genauer hinschaut, weiß, dass Wien diesbezüglich um nichts nachsteht. Bei dieser Stadtführung – unter fachkundiger Leitung des staatlich geprüften Fremdenführers Stefan Riedl („Wien-Entdecker“) – begeben sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die vielfältigen Spuren Europas und machen dabei unerwartete Entdeckungen: Ob in Musik, Politik, Wirtschaft oder Literatur – gleich mehrere Male wurde in Wien europäische Geschichte geschrieben. Ja, sogar die Idee der europäischen Einigung nahm in Wien ihren Ausgang. Der von der Politischen Akademie initiierte Stadtspaziergang durch das frühlingshafte Wien ist die perfekte Exkursion am Vorabend des Europatages, an dem das europäische Friedens- und Einigungswerk europaweit gefeiert wird.

Europatag: Im Jahr 1985 haben die Staats- und Regierungschefs der Europäischen Gemeinschaften beschlossen, den 9. Mai als „Europatag“ zu begehen und das europäische Friedens- und Einigungswerk an diesem Tag europaweit zu feiern.

INFOS

Mittwoch, 8. Mai 2024 📅
17 Uhr

Wien 📍
Haus der Europäischen Union
Wipplingerstraße 35
1010 Wien

Kostenloses Angebot €

Anmeldung 🌐
www.politische-akademie.at

STUDIENREISE NACH ALBANIEN:

Neuer Schwung für den EU-Beitritt mit alten Herausforderungen

Von Paul Mychalewicz

Zu den bisherigen Stationen des Westbalkan-schwerpunkts der Politischen Akademie, Serbien, Nordmazedonien, Bosnien und Herzegowina sowie Montenegro, hat Österreich zweifellos historische Bezüge. Mit Albanien, dem Reiseziel im Herbst 2022, besteht jedoch eine besondere Verbindung, war Österreich doch ein wesentlicher Geburtshelfer bei der Staatsgründung 1912. Dabei muss aber eingestanden werden, dass dies nicht aus Selbstlosigkeit geschah, sondern der Absicht entsprang, Serbien keinen Meereszugang zu ermöglichen. Diese historischen Erinnerungen mögen die Kontakte nach dem Ende der kommunistischen Diktatur 1990 durchaus erleichtert haben.

Wir trafen nach einer längeren Busfahrt durch den Verkehrsstau vom Flughafen Tirana am Sonntagmittag im bereits in den 1990er Jahren erbauten Hotel Rogner ein. Dieses Gebäude in prominenter Lage im Zentrum ist ein unübersehbares Symbol für die österreichische Präsenz in der Hauptstadt Albaniens. Um den Zeitplan einhalten zu können, machten wir uns gleich flotten Schrittes auf einen Rundgang durch die Innenstadt. Fachkundig wurde uns dabei der bedeutende Einfluss des faschistischen Italiens erläutert. Auf dem breiten Boulevard in der Innenstadt fanden sich aber natürlich auch Baurelikte aus der kommunistischen Zeit. Ebenso wurde uns die friedliche Koexistenz der Religionsgemeinschaften anhand der in geringem Abstand gelegenen katholischen und orthodoxen Kirchen sowie der Moscheen für die islamische Mehrheit augenscheinlich. Nicht zu übersehen war aber auch die

Vielzahl der in kurzer Zeit errichteten Hochhäuser, die einerseits den wirtschaftlichen Fortschritt, aber – wie von Albanern selbst zugegeben wird – andererseits die vorherrschende Korruption sichtbar machen, denn in solchen Dimensionen wurden sie nicht ordnungsgemäß genehmigt.



Im Gespräch mit der Vorsitzenden des Ausschusses für Europäische Integration im albanischen Parlament Jorida Tabaku.

Einen eindrucksvollen Überblick über die aktuelle politische Situation bekamen wir im Büro der Konrad-Adenauer-Stiftung von der Projektkoordinatorin **Klaudja Zerva** sowie vom Analysten **Arben Cejku** vermittelt. Weitere wesentliche Hintergrundinformationen erhielten wir vom ehemaligen Vizepremier **Genc Pollo** und von der neuen EU-Botschafterin **Christiane Hohmann**. Beide sahen den Beginn der EU-Beitrittsverhandlungen im Juli 2022 als neue Chance, nachdem das Land acht Jahre auf der Wartebank als bloß nomineller Kandidat zugebracht hatte. Dass dabei die Rechtsstaatlichkeit ein wesentliches Thema sein wird, wurde auch von Vizeaußenministerin **Megi Fino** nicht bestritten. Sie verwies auf eine Justizreform, bei der Österreich unterstützend



Besichtigung der Parteizentrale der Demokratischen Partei mit Jugendobmann Belind Këlliçi.

wirkt. Im Zuge dieser werden die Vermögen von Richtern und Staatsanwälten geprüft. Unregelmäßigkeiten führen zum Ausscheiden der Betroffenen aus ihren Positionen – was bereits bei der Hälfte der bisher Überprüften schlagend wurde.

Die Aufarbeitung der Verbrechen der kommunistischen Diktatur ist eine Aufgabe, der sich **Jonila Godole**, die Leiterin des „Institute for Democracy, Media and Culture“, widmet. Dies ist kein leichtes Unterfangen, zumal die derzeitige sozialistische Regierungspartei aus der alten kommunistischen Partei hervorging. Die Situation der Opposition wurde uns bei einem Besuch im Hauptquartier der Demokratischen Partei, der Schwesterpartei der ÖVP, dargestellt.

Einblick in das erfreuliche Auftreten Österreichs gewährte uns Botschafter **Christian Steiner** in der angenehmen Atmosphäre eines Abendessens mit lokalen Spezialitäten. Außerdem durften wir noch zwei Erfolgsgeschichten zum Abschluss unserer überaus informativen Reise mitnehmen. Zum einen erläuterte uns **Thomas Douschan**, der Direktor der österreichischen Schule in Shkodra im Norden des Landes, das langjährige österreichische Engagement für das albanische Bildungswesen. Diese Initiative ist untrennbar mit dem Namen Elisabeth Gehrler verbunden, denn sie sorgte bereits als Vorarlberger Landesrätin für die Lieferung von Schulmöbeln. Als Bildungsministerin ermöglichte sie schließlich die Gründung einer HTL im Jahr 2007. Derzeit besuchen diese Schule etwa 500 Schülerinnen und Schüler bei einem Mädchenanteil von 40%,

wogegen dieser in Österreich in technischen Schulen bei nur 10% liegt. Seit 1992 ist Albanien aber auch ein Schwerpunktland der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit. Über die aktuelle Tätigkeit, die sich insbesondere dem Wassermanagement widmet, erfuhren wir von **Simone Ungersböck**, der Leiterin des Büros der Austrian Development Agency in Tirana.

Damit verabschiedeten wir uns von einem Land mit nicht zu unterschätzendem Potential, etwa im Tourismus, aber auch mit Herausforderungen, wie der Emigration und der Rechtsstaatlichkeit. Hier unterstützend auf dem Weg in die EU zu wirken, wird noch länger ein Thema für die österreichische Außenpolitik bleiben.



PAUL MYCHALEWICZ

Paul Mychalewicz ist Historiker und Anglist. Er war Lehrer an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen. Seit einigen Jahren ist er an der Pädagogischen Hochschule Wien als Lehrbeauftragter tätig. Überdies verfasst er regelmäßig Gastkommentare zu politischen und historischen Themen in „Die Presse“, „Wiener Zeitung“, „Der Standard“ und „Die Furche“.

Statements

Albanien Reise



Die [im Oktober 2022 durchgeführte] Studienreise der Politischen Akademie führte in die Hauptstadt Albanien, Tirana. Zahlreichen Gespräche, u.a. mit der österreichischen Botschaft und dem Regionalbüro der deutschen Konrad-Adenauer-Stiftung, Regierungsvertretern, Parlamentariern sowie Organisationen der Bürgergesellschaft, brachten vertiefte Einblicke in die aktuellen Herausforderungen, aber auch in die Entwicklungen des EU-Beitrittskandidaten Albanien. Das Land hat in den vergangenen Jahrzehnten einen enormen Wandel hinter sich gebracht, hat aber noch zahlreichen wirtschaftlichen und politischen Reformbedarf.

CHRISTIAN MANDL

Abteilungsleiter für Europapolitik in der Wirtschaftskammer



Es war eine bereichernde Erfahrung, an der Studienreise nach Albanien teilzunehmen. Die Reise bot spannende Einblicke in die politische und kulturelle Landschaft des Landes.

HANNES TABORSKY

Wiener Landtagsabgeordneter und Gemeinderat



JA, auch 1.000 km südlich ist Europa! - Ich war begeistert von der Offenheit unserer Gesprächspartner und ihrer realistischen Einschätzung der aktuellen Lage in Albanien. Inzwischen habe ich im März mit Unterstützung der Österreichischen Botschaft eine internationale Kunstaussstellung im Nationalhistorischen Museum in Tirana durchgeführt, wo je fünf Künstler:innen aus Österreich und Albanien ausgestellt haben.

KARL BAUER

Europagemeinderat Stadtgemeinde Gleisdorf

STUDIENREISE IN DEN KOSOVO:

Ein junger Staat im Aufbruch

Mit der Kosovo-Studienreise wurde die 2018 begonnene Tour der Politischen Akademie durch die Länder des Westbalkans mit ihrem letzten Halt im jüngsten Staat Europas nun abgeschlossen. Apropos jung, die Republik Kosovo ist nicht nur politisch der jüngste Staat Europas, sondern auch in demografischer Hinsicht ein sehr junges Land, denn die kosovarische Bevölkerung ist die durchschnittlich jüngste Bevölkerung Europas.

Angekommen am Flughafen von Pristina wurden wir gleich vom österreichischen Botschafter **Christoph Weidinger** in Empfang genommen. Nach einer kurzen Begrüßung von Seiten der Österreichischen Botschaft ging es weiter mit kleinen Bussen ins Hotel Sirius im Zentrum der Hauptstadt. Die ersten Eindrücke bei der Fahrt zeigten ein klares Bild: Der junge Kosovo ist im Aufbruch – neue Siedlungen werden am Stadtrand errichtet, moderne Einkaufszentren samt Kinos sind entlang der großen Straßen zu sehen und viele junge Einwohner säumen die Straßen von Pristina. Ein Bild, das auch bei der ersten Erkundung des Zentrums mit **Bahri Trojer**, Integrationskoordinator beim Österreichischen Integrationsfonds, gefestigt wurde: Viele junge Menschen sind in den lebendigen Bars, Cafés und Restaurants anzutreffen. Nach dem Mittagessen ging es weiter zum großen Denkmal des berühmten Skanderbegs, der im 15. Jahrhundert im Kampf gegen die Osmanen in die Geschichtsbücher einging und heute zu den wichtigsten albanischen Nationalhelden zählt. Nicht ohne Grund ist dieses Denkmal im Zentrum zu finden, denn mit über 88% zählt die albanische Bevölkerungsgruppe zur größten ethnischen Gruppe

des Landes. Außerdem wird der Kosovo auch noch von Bosniaken, Türken, Roma, Ashkali und Serben bewohnt. Das Verhältnis der Ethnien zueinander ist und bleibt ein großes Thema, ebenso wie die Beziehungen zum Nachbarn Serbien, von dem sich die Republik Kosovo vor fünfzehn Jahren für unabhängig erklärte.



v.l.n.r.: Martin Schaller, Bettina Rausch, Klaus Furlinger, Lukas Mandl.

Dieses Thema stand auch beim ersten politischen Termin im Fokus. Die kosovarische Außenministerin **Donika Gërvalla-Schwarz** gab uns auf Deutsch im kosovarischen Außenministerium einen breiten und umfassenden Einblick in die innen- und außenpolitische Situation des jungen Landes und in die Bemühungen des kosovarischen Staates um vollständige Anerkennung von allen EU-Mitgliedsstaaten, denn immerhin fünf EU-Staaten, Slowakei, Spanien, Rumänien, Zypern und Griechenland, erkennen die Unabhängigkeit des Kosovos nicht an. Dabei wurde auch Österreichs positive Rolle in der Vergangenheit – hier fielen bei mehreren Terminen und immer wieder die Namen der ehemaligen ÖVP-Vizekanzler Alois Mock und Erhard Busek – hervorgehoben. Jedoch war, auch der

Wunsch nach einer noch aktiveren Rolle Europas und Österreichs zu spüren. Ein weiteres Thema wurde mit großer Freude angesprochen: die europäische Visa-Liberalisierung ab dem kommenden Jahr. Der Traum von Europa inklusive dem Kosovo war auf der Studienreise stets ein wichtiger Punkt.

All das wurde auch beim Abendessen mit **Jehona Lushaku**, der Präsidentin des Women's Forum of the Democratic League of Kosovo (LDK), und dem Vizebürgermeister von Pristina, **Alban Zogaj** (LDK), deutlich. Mehr Europa hat auch für die älteste Partei des Kosovos, die auch einen Beobachterstatus in der EVP innehat, große Bedeutung. Am folgenden Tag stand ein Besuch in der Parteizentrale unserer „Schwesterpartei“ mit dem Vorsitzenden **Lumir Abdixhiku**, der sich eine stärkere Einbindung in die Strukturen der EVP wünscht, am Programm. Unisono wurde berichtet, dass sich die LDK derzeit im Aufwind bei den Umfragen von 12% auf 24% befindet.

Am Vormittag des zweiten Tages gab es vom Österreichischen Botschafter, vom Büroleiter der Wirtschaftskammer Österreich in Slowenien und im Kosovo, **Wilhelm Nest**, und der Büroleiterin der österreichischen Entwicklungsagentur (ADA) im Kosovo, **Sandra Horina**, ein umfassendes Briefing. Dass der Kosovo ein Zentrum internationaler Politik darstellt, wird einem durch



Austausch mit Abgeordneten verschiedener Parteien.

die hohe Dichte von internationalem Personal seit dem Kosovo-Krieg [1999] klar. Die Studienreise wurde neben der Präsidentin der Politischen Akademie, Abgeordneter zum Nationalrat **Bettina Rausch**, auch vom Abgeordneten des Europäischen Parlaments **Lukas Mandl** begleitet. Mandl erläuterte das Engagement der Europäischen Union und stellte seinen niederländischen Kollegen im Europäischen Parlament **Thijs Reuten** vor, der bei der Visa-Liberalisierung eine wichtige Rolle einnahm. Die Bedeutung der Europäischen Union darf nicht unterschätzt werden, besonders in den Bereichen der Sicherheit und der Durchsetzung der Rechtsstaatlichkeit. Darüber gaben **Annette Fath-Lihic**, ehemalige Policy Advisor to the EU Special Representative in Kosovo, und **Lars-Gunnar Wigemark**, Missionsleiter der EULEX, einen wichtigen Überblick.

Die Reisegruppe, allen voran Akademie-Präsidentin und Nationalratsabgeordnete Bettina Rausch, Europaabgeordneter Lukas Mandl und Nationalratsabgeordneter Klaus Furlinger, beim Austausch mit der Präsidentin der Republik Kosovo Vjosa Osmani.



Am Nachmittag stand ein Austausch im kosovarischen Parlament mit verschiedenen Abgeordneten am Programm. Im Fokus waren wiederum die besonders brennenden Themen: die Frage der Anerkennung durch alle EU-Staaten, die Beziehungen zu Serbien, der Weg nach Europa und die wirtschaftliche Weiterentwicklung. Am Abend ging es nach Gjilan in den Süden des Kosovos. Nach einem Austausch mit Studierenden an der örtlichen Universität gab es einen Termin mit dem Bürgermeister der Stadt **Alban Hyseni** und weiteren lokalen Politikern.



Bettina Rausch im Gespräch mit LDK-Parteichef Lumir Abdixhiku.

Am dritten Tag der Reise erwartete uns der eigentliche Höhepunkt: das Treffen mit der kosovarischen Präsidentin **Vjosa Osmani** und die feierliche Gründung der Kosovo-Austria Friendship Association im Hotel Emerald. Im Zuge der Gründung wurden die enge Bindung und die langjährige Unterstützung durch Österreich neuerlich deutlich. Neben der Staatspräsidentin kamen auch Premierminister **Albin Kurti** und zahlreiche Gäste zu diesem Ereignis.

Ein dichtes, umfangreiches und abwechslungsreiches Programm gab einen spannenden Einblick in ein junges und aufstrebendes Land, das guten Mutes in die Zukunft blickt. Wir als Europa werden und müssen es auf seinem Weg begleiten, damit wir alle positiv für den Kosovo, für den Balkan und für ganz Europa in die Zukunft blicken können. Die Politische Akademie wird nach dem Abschluss der Studienreisen mit dem Schwerpunkt Westbalkan weiterhin intensiv in der Region tätig sein und den Kontakt zu den Menschen vor Ort suchen.

Statements Kosovo Reise

”



Als Österreicherin mit kosovo-albanischen Wurzeln war es mir ein großes Anliegen, durch die Studienreise in den Kosovo einen aktiven Beitrag zur Stärkung der Beziehungen zwischen meinen Heimatländern Österreich und Kosovo zu leisten.

BRILJANA DESHISHK

Mitglied der Jungen ÖVP Wien



Um die Lage im Kosovo beurteilen zu können, wollte ich mir persönlich ein Bild vor Ort machen. Das ist mir bei dieser Reise sehr gut gelungen.

KLAUS FÜRLINGER

Nationalratsabgeordneter

“

Die Institutionen Europas: Rookie-Studienreise nach Brüssel

Von Philipp Meßmer



Die Rookie Days bieten eine bewährte Möglichkeit, die Vielfalt der Funktionen und Büros im Umfeld der Volkspartei kennenzulernen. Gerade neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können hier einen wertvollen Einblick in die Funktionsweise des politischen Systems erhalten. Als besonderes „Zuckerl“, wie man so schön sagt, gibt es aber auch besondere Veranstaltungen innerhalb der Rookie Days. Bei unserem **Rookie Days Special** im Dezember 2022 besuchten wir das Europäische Parlament sowie unsere europäischen Abgeordneten der Volkspartei in Brüssel. Ein Ausflug nach Brüssel ist politisch immer spannend, richtig besonders wurde es aber durch die große Gruppe an jungen und politisch engagierten Menschen aus den unterschiedlichsten Bereichen der Volkspartei. Insgesamt waren jedenfalls die Diskussionen und Einblicke, die jeder einzelne Teilnehmer auf dieser Reise mitnehmen konnte, ein schönes verfrühtes Weihnachtsgeschenk. Auch dieses Mal hatten wir ein straffes Programm, um

möglichst viel von unserer Reise mitzunehmen. Kaum in Brüssel gelandet, hatten wir schon unseren ersten Termin im europäischen Parlament, aber nicht ohne uns vorher mit einer schönen Portion belgischer Pommes zu stärken. Wir besuchten die österreichische Delegationsleiterin im EU-Parlament, **Angelika Winzig**, die sich trotz eines vollen Terminplans ausführlich Zeit nahm, auf unsere Fragen einzugehen und uns die europäische Perspektive näherzubringen. Bei der anschließenden Führung durch das Parlament konnten wir bereits erste Einblicke in die Gesetzgebung und Diskussionskultur dieser Institution erlangen. Beim anschließenden Besuch im Parlamentarium konnten alle Reisenden ihre Geschichtskennntnisse auffrischen. Auch ein Abstecher zur Zentrale der europäischen Volkspartei durfte nicht fehlen. Besonders faszinierend war hierbei, wie trotz der großen Vielfalt innerhalb der Parteienfamilie ein gemeinsames Vorgehen und gemeinsame Ziele zustande kommen. Abgerundet wurde das Programm mit einem abendlichen

Kamingespräch mit dem österreichischen Finanzminister **Magnus Brunner**. Dies fand im Rahmen einer Eventreihe mit dem Namen „Einblicke in die Heimat“ statt. Ziel dieses Formats ist, dass Auslandsösterreicherinnen und –österreicher den politischen Bezug zur Heimat aufrechterhalten können. Vor allem nach einer längeren, Corona-bedingten Pause ist dies besonders erstrebenswert.

Der nächste Tag stand ebenfalls ganz im Zeichen des europäischen Parlamentarismus. Dabei konnten wir unter dem Programmpunkt „Praxistage bei den MEPs der Österreichischen Volkspartei im Europäischen Parlament“ deren Arbeit noch näher kennenlernen. Die Rookies machten sich in einem eintägigen Praktikum in Kleingruppen mit der Arbeit der Büros und der jeweiligen Abgeordneten vertraut. Ein besonderes Highlight war es, den jeweiligen Ausschüssen der Abgeordneten beisitzen zu dürfen. Dort wurde über die strategischen Ausrichtungen für die nächsten Parlamentssitzungen in Straßburg diskutiert. Danach blieb noch etwas Zeit, die Stadt zu bewundern, bevor wir den Tag feierlich in einem bekannten Brüsseler Restaurant zusammen mit Member of the European Parliament **Lukas Mandl** beendeten.



Im Gespräch mit Lukas Mandl beim Abendessen.

Als absoluten Pflichttermin gab es am dritten Tag noch einen Besuch bei der Ständigen Vertretung Österreichs bei der europäischen Union. Hierbei wurde besonders auf die Funktion des Rates der Europäischen Union eingegangen. Der Rat der Europäischen Union tagt in verschiedenen Zusammensetzungen und besteht je nach Themenkreis aus den entsprechenden Ministern der Mitgliedstaaten. Vor allem die

Diskussionen der Innenminister in Bezug auf den geplanten Schengen-Beitritt Bulgariens und Rumäniens waren sehr spannend. Kurz vor den letzten Plenartagen des Jahres 2022 hätten wir uns kaum eine bessere Zeit für unseren Besuch aussuchen können. Mit interessanten Themen auf der Agenda war die Funktionsweise der europäischen Institutionen so anschaulich nachvollziehbar, wie sonst kaum. Die Ausführungen der Member of the European Parliament und deren Emotionen zu den einzelnen Themenkomplexen sehen zu können, füllte die Diskussionen für uns mit einem ganz besonderen Leben. Neben den Verhandlungen zur Schengen-Erweiterung von Bulgarien und Rumänien, in denen bekanntermaßen oft sehr emotional diskutiert wurde und auch Österreich starke Interessen hatte, waren auch andere Themen sehr präsent. So z.B. der Beschluss, Holz und Biomasse nicht mehr als erneuerbare Energie zu sehen, was insbesondere Österreich mit seiner nachhaltigen Forstwirtschaft stark betroffen hat.

Während Brüssel und das europäische Parlament sicher zu jeder Zeit spannend sind, war also insbesondere Anfang Dezember ein großartiger Moment, um sich das Europäische Parlament einmal genauer anzuschauen. Und das nicht nur wegen des österreichischen Weihnachtsbaumes der mit fleißiger Hilfe unserer MEPs im EP-Gebäude aufgestellt wurde.



PHILIPP MESSMER

Philipp Meßmer studierte Politikwissenschaft und Orientalistik an der Universität Wien. Beruflich startete er seine politische Karriere in der Medienbeobachtung des Parlamentsklubs der Volkspartei und ist heute als Referent in der Bundespartei tätig. Nebenbei ist er in einem Verein engagiert, der seine Mitglieder im Bereich Rhetorik schult.



VERANSTALTUNG

Einblicke in die Heimat für die Österreicher-Community in Brüssel

Neben dem Publikum in Österreich steht für die Politische Akademie eine ganz besondere Zielgruppe im Fokus: die vielen Österreicherinnen und Österreicher, die in Brüssel leben und arbeiten. Egal ob in europäischen Institutionen oder in privaten Unternehmen, in Interessenvertretungen oder Vereinen und Organisationen – sie alle verbindet ein besonderes Interesse an der Politik in ihrer Heimat Österreich.

Bei Diskussionsabenden in Brüssel will die Politische Akademie die Chance bieten, zu aktuellen Entwicklungen in Österreich Hintergrundinfos zu erhalten und aktuelle politische Themen zu diskutieren. Themen sowie Referentinnen und Referenten werden eher kurzfristig – und umso aktueller – festgelegt.

Darüber hinaus ist die Politische Akademie einmal im Jahr mit einem Panel beim Net@Work, einer Konferenz des Wilfried Martens Centre for European Studies, dem Think-Tank der Europäischen Volkspartei, vertreten und lädt auch dazu herzlich ein.

Die detaillierten Programme für die Veranstaltungen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung werden rechtzeitig vor den Veranstaltungen auf www.politische-akademie.at veröffentlicht.

Sie möchten per Mail informiert werden? Dann schreiben Sie bitte an internationales@politische-akademie.at, um Einladungen direkt zu erhalten.



How Europe Works

Die EU ist mehr als die Summe ihrer Teile. Um die Werte und Grundsätze der Europäischen Union auch anderen Staaten näherzubringen, veranstaltet die Politische Akademie jährlich in Kooperation mit dem Wilfried Martens Centre for European Studies und dem Robert Schuman Institut die internationale Seminarreihe: „How Europe Works“. Dabei erfahren junge Funktionärinnen und Funktionäre von Schwesterparteien der Europäischen Volkspartei aus verschiedenen europäischen Ländern, die nicht EU-Mitglieder sind, wie die EU funktioniert. Dazu gehören Einblicke in die Institutionen der EU, die Europäische Volkspartei sowie in ihr Parteiprogramm. Die beiden dreitägigen Seminare mit jeweils 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmern finden in Österreich und Ungarn statt.

Austria meets Western Balkans

Außerdem wird die Vernetzung unter den Teilnehmenden und mit Schwesterparteien vor Ort gefördert. Im Rahmen des Seminars in Wien steht daher ein Treffen mit jungen Vertreterinnen und Vertretern der Volkspartei auf dem Programm.


Da nur eine begrenzte Zahl an Plätzen für dieses Vernetzungstreffen zur Verfügung steht, werden diese per Bewerbung vergeben. Alle Informationen für die Bewerbung finden Sie auf www.politische-akademie.at.

Diese Konferenz wird vom Europäischen Parlament finanziell unterstützt. Die alleinige Haftung liegt beim Organisator, das Europäische Parlament ist nicht für die Veranstaltung verantwortlich.



KOOPERATIONSPARTNER

INFOS

Austria meets Western Balkans 
Dienstag, 12. September 2023
 18:30 Uhr

Wien 

Bewerbung
www.politische-akademie.at



Wir feiern 30 Jahre Europäische Union

Am 1. November 1993 trat der Vertrag von Maastricht in Kraft, der die Grundsteine für die Europäischen Union (EU) in ihrer heutigen Form legte und die Voraussetzungen für den Euro schuf. Dieser Meilenstein der Europäischen Integration von der Europäischen Gemeinschaft (EG) zur Europäischen Union war das Ergebnis jahrzehntelanger Beratungen über eine engere wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit in Europa. Seit dem Inkrafttreten 1993 traten nicht nur neue Staaten der Europäischen Union bei, darunter Österreich 1995, sondern es wurden auch neue Wege der engeren Zusammenarbeit eingeschlagen. Die letzten großen Schritte wurden mit dem Vertrag von Lissabon am 1. Dezember 2009 und dem Beitritt Kroatiens am 1. Juli 2013 vollzogen. In den letzten Jahren stockte jedoch der Integrations- und Erweiterungsprozess, dessen Tiefpunkt mit dem Brexit am 31. Januar 2020 erreicht wurde. Nichtsdestotrotz ist der Vertrag von Maastricht eine europäische Erfolgsgeschichte, von der heute über 447 Mio. Unionsbürger in 27 Mitgliedsstaaten profitieren.

Anlässlich dieses bedeutenden Ereignisses für Europa blicken die Politische Akademie und die Stadtakademie Wien auf eine bewegte Geschichte der Europäischen Integration von den Anfängen bis zum heutigen Tag zurück. Zur Diskussion stehen auch die Herausforderungen und Chancen für eine erfolgreiche Zukunft der Europäischen Union.

Mit Weggefährten der Integration, mit Mitgliedern der Bundesregierung und des Europäischen Parlaments sowie mit Kennern der Europäischen Union werden wir die Zeit vor und nach dem Vertrag von Maastricht erörtern und die aktuellen Herausforderungen behandeln. Wie ging der Europäische Einigungsprozess nach dem 2. Weltkrieg vonstatten, um Frieden und Stabilität in Europa zu fördern? Wie sah Österreichs Weg nach Europa aus? Welche Wege führten zum Euro? Welche Zukunft hat die Europäische Union und was braucht es, um die Integration vorantreiben zu können?


Auf all diese Fragen werden wir in drei Panels im Kino Artis International mit zahlreichen Gästen Antworten suchen und gemeinsam zu 30 Jahre „Vertrag von Maastricht“ ein europäisches Fest feiern.


EUROPA-MATINEÉ Europa im Diskurs

Europa im alltäglichen Leben sichtbar machen – das ist der Grundgedanke der Europa-Matineé. Gerade in Zeiten des stärker werdenden Populismus, egal ob von linker oder rechter Seite, und dem damit einhergehenden Vertrauensverlust in die politischen Institutionen, möchte die Politische Akademie den Wert der Europäischen Union für die Stabilität, den Wohlstand und die Sicherheit unseres Kontinentes sichtbar und erfahrbar machen.


Europa ist mehr als Verordnungen und Richtlinien, Europa ist unsere Heimat und Zukunft. Die Politische Akademie nimmt das zum Anlass, bei einer Matinee die aktuellen Herausforderungen der Europäischen Union zu diskutieren und die Bedeutung einer starken bürgerlichen Politik der Mitte für das gemeinsame europäische Projekt zu erörtern. Neben den Fragen der Erweiterung und der stärkeren Zusammenarbeit im Bereich der Sicherheits- und Außenpolitik sollen auch die Möglichkeiten der Unionsbürgerinnen und Unionsbürger bei der Gestaltung eines zukünftigen Europas im Fokus stehen.

INFOS

 **Freitag, 1. März 2024**
10:30 Uhr


 **Wien**
Politische Akademie
Tivoligasse 73 · 1120 Wien

 **Kostenloses Angebot**

 **Anmeldung**
www.politische-akademie.at

 **Stadtakademie**
Wien.Weiter.Denken.
KOOPERATIONSPARTNER

INFOS

Donnerstag, 9. November 
2023
18 Uhr

Wien 
Artis Kino International Saal 1
Schultergasse 5, 1010 Wien

Kostenloses Angebot 

EIN JAHR RUSSISCHER ANGRIFFSKRIEG:

Europas Verantwortung im Kampf um das westliche Lebensmodell

Anlässlich des ersten Jahrestages des russischen Angriffs auf die Ukraine lud die Politische Akademie gemeinsam mit dem Wilfried Martens Centre for European Studies und der Diplomatischen Akademie am 24. Februar 2023 zu einem Blick auf die aktuelle Situation und die neue geopolitische Lage sowie mögliche Szenarien des weiteren Verlaufs ein. Dazu diskutierten die Präsidentin der Politischen Akademie Bettina Rausch, der Direktor des Martens Centre Tomi Huhtanen, der Direktor der Diplomatischen Akademie Emil Brix, Russlandexperte Stefan Karner, Geopolitik-Analystin Velina Tchakarova und der ehemalige österreichische Botschafter in den USA Martin Weiss.

Ein Kampf um das Lebensmodell

An die Entwicklung der Ukraine in den letzten Jahrzehnten und Putins Motive für diesen grausamen Krieg erinnerte Rausch in ihrer Einleitung: „Nach der Überwindung des sozialistischen Sowjetregimes haben die Menschen in der Ukraine erlebt, dass Gesellschaft und Staat auch anders funktionieren können, und sie haben sich dann mehrheitlich Europa und westlichen Werten zugewandt. Sie haben Freiheit, Demokratie und Marktwirtschaft als erstrebenswerte Ziele für sich definiert. Die Ukrainerinnen und Ukrainer sehen in diesem westlichen Lebensmodell eine große Chance. Putin sieht darin eine große Gefahr, nicht nur auf seinem Territorium, sondern auch in seiner Nachbarschaft.“ Sie verwies zudem auf die Verantwortung, die wir als Europäerinnen und Europäer gegenüber der Ukraine haben, gegen diesen Krieg klar Position zu beziehen und das europäische Lebensmodell auch selbstbewusst zu verteidigen.

Bei der Unterstützung der Ukraine bewertete Brix die Reaktionen Europas und der USA als gelungen: „Der Westen hat rasch und gemeinschaftlich auf Seite der Ukraine gehandelt.“ Auch geopolitisch habe man Wichtiges gelernt. Man müsse in solchen Situatio-

nen rasch tätig werden und Herausforderungen annehmen. Dieses Vorgehen führe zum Erfolg, erklärte er: „Putin und der Kreml sind in allen Bereichen ihrer Kriegsziele gescheitert.“ Zugleich sei auf westlicher Seite viel erreicht worden: „Die Ukraine hat ihre Identität gefestigt, der Westen ist geeint und die transatlantischen Beziehungen wurden gefestigt.“



Akademie-Präsidentin und Nationalratsabgeordnete Bettina Rausch über den Kampf der Lebensmodelle.

Auch Huhtanen befand den Westen in diesem Kampf als geeint. Die Botschaften seien klar und die aktuelle sicherheitspolitische Debatte fast optimistisch. Zugleich sei die Situation an der Front in der Ukraine eine sehr schwierige. „Nach all der Unterstützung,

grundsatz #28: Ein Jahr russischer Angriffskrieg – mit Nationalratsabgeordnetem Martin Engelberg und Historiker Wolfgang Mueller

Ein Jahr nach dem Beginn des Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine widmet sich die Politische Akademie möglichen Zukunftsszenarien. „Wir dürfen bei all diesen Diskussionen und anstehenden Entscheidungen nicht vergessen, dass dieser Krieg ja tatsächlich täglich weitergeht. Dass täglich Menschen, vor allem in der Ostukraine, schreckliche Schicksale erleiden“, erinnert Rausch. Mueller erklärt, dass es eine Reihe von Erklärungsmodellen für die großangelegte Invasion durch Russland gebe. Engelberg fasst kurz zusammen: „So sind Diktaturen. Sie sind erst einmal darauf angewiesen, für Stabilität zu sorgen, indem man Konflikte nach außen trägt, indem man in Kriege und kriegerische Auseinandersetzungen eintritt, um das System innen zu stützen.“



Neugierig geworden?
Dann gleich Reinhören!

die wir der Ukraine gegeben haben, entsteht über die Medien der Eindruck, als hätte die Ukraine die Oberhand in diesem Konflikt und es wäre nur eine Frage der Zeit, aber in der Realität hat sie zu wenig Munition, Material und Technologies“, wies er auf die prekäre Lage der Ukraine hin.

Die Neuauflage des Kalten Kriegs

Als ehemaliger österreichischer Botschafter in Washington erinnerte Weiss auch an die wesentliche Rolle der USA bei der Unterstützung der Ukraine: „Ohne die USA geht nichts. Hätte sich die Ukraine auf Paris und Berlin verlassen, wäre sie verlassen gewesen!“ Die USA unter Präsident Joe Biden hätten in dieser Ausnahmesituation sehr verantwortungsvoll reagiert. Man gehe Schritt für Schritt vor, was für die Ukraine wohl sehr unbefriedigend, aber um die Partner mitzunehmen sehr wichtig sei.

Tchakarova forderte ein klares Bekenntnis zum Sieg der Ukraine: „Wir müssen alles daransetzen, die Ukraine nicht nur so zu unterstützen, dass sie den nächsten Angriff abwehren kann, sondern wir brauchen einen strategischen Konsens im Westen zu einer Unterstützung, die die Ukraine zum Sieg führt.“

In der neuen geopolitischen Lage sah Tchakarova eine Art kalten Krieg 2.0: „Wir steuern auf eine bipolare Welt mit den zwei Seiten USA und China zu.“ Auch Weiss bestätigte diese neue Weltordnung: „Russland ist ein kleinerer Player für die USA. China ist das eigentliche Thema, deshalb halten die Chinesen sich beim Krieg in der Ukraine auch eher die Optionen offen. Die haben kein Interesse daran, dass das morgen endet.“ So könnten die USA ihren Fokus nicht vollkommen auf China richten, sondern müssten sich weiterhin mit Russland beschäftigen.



Martens Centre-Direktor Tomi Huhtanen über die schwierige Situation in der Ukraine.



Großes Interesse beim Publikum zu den möglichen Szenarien für die Ukraine.

Brücken für die Zeit danach

Historiker Karner warf einen Blick auf die jüngste Geschichte Russlands und Osteuropas: „Wir haben eine Verdichtung der Geschichte in diesem osteuropäischen Bereich gehabt: Ende des Kalten Kriegs, Zerfall des Ostblocks und der Sowjetunion, Aufbau von 15 neuen Staaten, darunter Russland und die Ukraine.“ Bei diesem Aufbau hätten sich die zuvor isolierten Staaten in Europa und die Welt integriert und zwar nicht nur jene, die direkt an Westeuropa angrenzen, sondern auch Russland selbst. „Da sind unglaublich viele Brücken gebaut worden: in der Wirtschaft, in der Politik, in der Kultur und auch in der Wissenschaft. Aktuell

kann man diese Brücken nicht befahren, aber sie sind nicht zerstört und ich bin optimistisch, weil wir auf diese Brücken wieder aufbauen können in der Zukunft“, plädierte Karner dafür, die Kontakte zu Russland nicht vollkommen aufzugeben. Russland sei aus Europa und der Weltpolitik nun einmal nicht wegzudenken. Weiss war weniger optimistisch und erinnerte an die vorhergegangenen Kriege Russlands mit den Sowjetnachfolgestaaten: „Da gibt es eine lange Tradition nach dem Grundsatz: Und bist du nicht willig, dann gebrauch ich Gewalt.“ Es werde dementsprechend ganz schwierig, diese Brücken wieder zu beschreiten.

Drei Modelle für den Frieden

Vieles sei ungewiss, erklärte Brix. Etwa wie weitere Erfolge auf dem Schlachtfeld aussehen könnten, wie realistisch die russische Atomwaffendrohung sei, wie lange die Solidarität im Westen aufrechterhalten werden könne oder wie stabil die innenpolitische Lage in Russland tatsächlich sei. In jedem Fall müsse sich die Diplomatie für das Ende des Kriegs vorbereiten, war der Direktor der Diplomatischen Akademie überzeugt und skizzierte drei Modelle für den Frieden aus der Geschichte. Zum einen gebe es das Modell wie nach 1945, also die bedingungslose Kapitulation des Nazi-Regimes am Ende des zweiten Weltkriegs, zum anderen das Modell der Friedensverträge nach dem ersten Weltkrieg, die die Verlierer so demütigten,

das es nur 20 Jahre später erneut zum Krieg kam, und zuletzt das Modell des Wiener Kongresses, auf dem nach den Koalitionskriegen Napoleon Bonapartes die neue Friedensordnung mit den Verlierern gemeinsam verhandelt wurde. Brix sah im letzten Modell die beste Lösung für den Tag danach, erinnerte aber auch daran, dass der Wiener Kongress nur aufgrund des Regimewechsels in Frankreich und der Verbannung Napoleons möglich gewesen war.

Aktuell sei eine Lösung nicht in Sicht, denn von russischer Seite sei dieser Krieg zum Kulturkrieg erklärt worden und das „Beste“ was so am Ende herauskommen könne, sei eine Art Kalter Krieg.



v.l.n.r.: Stefan Karner, Roland Adrowitzer, Velina Tchakarova, Martin Weiss.



AFRIKA

Europa und Afrika verbindet eine lange, gemeinsame Geschichte. So galt Karthago einst als zweitgrößte Stadt des Weströmischen Reichs. Aber auch in Zukunft werden diese beiden Kontinente wohl schicksalhaft miteinander verbunden bleiben. Deshalb richtet die Politische Akademie ihren Blick verstärkt nach Afrika. Ziel ist es, diesen für Europa – und damit auch für Österreich – so zentralen Kontinent, die Entwicklungen vor Ort und ihre Bedeutung für Europa kennen- und verstehen zu lernen.

STUDIENREISE | SCHWERPUNKT AFRIKA

Politische Studienreise nach Marokko

Nach Abschluss der Studienreisen in die Länder des Westbalkans wendet sich die Politische Akademie bei ihren Studienreisen dem afrikanischen Kontinent zu. Ziel dieses neuen Schwerpunktes ist es, ein tieferes Verständnis für die sehr unterschiedlichen Länder und Regionen Afrikas und ihre aktuellen Herausforderungen zu schaffen, aber gleichzeitig auch die Chancen und Weiterentwicklungen der einzelnen Länder vor den Vorhang zu holen.

Derzeit erarbeitet Österreich eine neue Afrika-Strategie, um eine engere Zusammenarbeit in wichtigen Zukunftsbereichen wie Energie, Sicherheit, aber auch der Migration zu ermöglichen. Dieser Prozess steht unter dem Motto „Partnerschaft auf Augenhöhe“. Wir als Politische Akademie wollen im Zuge von Studienreisen die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen in den verschiedenen afrikanischen Ländern und Regionen vertiefen und dabei auch neue politische und persönliche Kontakte vor Ort knüpfen.

Die erste Studienreise führt uns im Herbst nach Nordafrika, ins Königreich Marokko. Am Programm stehen Briefings bei der österreichischen Botschaft, dem Außenwirtschafts Center der Wirtschaftskammer und dem Regionalbüro der deutschen Konrad-Adenauer-Stiftung, aber auch der Austausch mit Regierungsvertreterinnen- und -vertretern sowie Parlamentarierinnen und -parlamentariern und Gespräche mit Organisationen der Bürgergesellschaft. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten so – direkt vor Ort – einen tieferen Einblick in aktuelle Entwicklungen des Landes.

Fakten zu Marokko

Mit einer Fläche von 444.850km² (ohne das Gebiet der Westsahara von ca. 266.000 km²) liegt Marokko, bezogen auf die Größe seines Staatsgebietes, im Vergleich mit anderen afrikanischen Staaten eher im Mittelfeld. Zwei Drittel der fast 37 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner des Landes leben auf etwa einem Zehntel der Landesfläche im Nordwesten oder Westen. In den letzten 30 Jahren konnte Marokko dank diverser Abkommen mit den USA und der Europäischen Union seine Exporte stark steigern und sich wirtschaftlich in vielen Bereichen weiterentwickeln. Im Zuge der grünen Transformation möchte sich Marokko als ein starker Partner für den Export erneuerbarer Energien, wie dem grünen Wasserstoff, positionieren. Hier ein paar weitere Fakten zu Marokko:

Hauptstadt: Rabat

Staatsform: Konstitutionelle Monarchie

Amtssprachen: Arabisch und Tamazight (Berberisch)


Volksgruppen: Araber, Berber, Haratin und Gnawa


Religionen: 98,7% Muslime, rund 0,1% bekennen sich zum Christentum


BIP (nominal): 162.71 Mrd. USD

Währung: Dirham (MAD)

INFOS

Politische Studienreise
nach Marokko: 

Sonntag, 29. Oktober 2023 – 
Freitag, 3. November 2023

Anmeldung 
www.politische-akademie.at



Ein Blick auf Afrikas Gesellschaft und Staatlichkeit

Der afrikanische Kontinent gewinnt bereits seit Jahren an globaler Bedeutung. Enormes Bevölkerungswachstum, wirtschaftlicher Aufschwung und gerade mit Blick auf den russischen Angriffskrieg neue geostrategische Relevanz machen die 54 Staaten auf der anderen Seite des Mittelmeers für Europa und die Welt interessant.

Um diesem Bedeutungsgewinn auch politisch Rechnung zu tragen, bot die Politische Akademie im März 2023 mit einer Vorlesungsreihe Gelegenheit zur inhaltlichen Vertiefung. Im Mittelpunkt standen dabei die gesellschaftlichen Trends und die staatlichen Strukturen auf dem Kontinent.

Afrikas Gesellschaft: Jung, aufstrebend und rasant wachsend

Zwei Abende der Vorlesungsreihe waren gesellschaftlichen Strukturen gewidmet. Mit ca. 1,3 Milliarden Menschen, die über 3.000 verschiedenen Bevölkerungsgruppen angehören und mehr als 2.000 eigenständige Sprachen sprechen, ist Afrika bereits heute ein Kontinent, dessen Vielfalt sowohl zwischen Staaten als auch in einzelnen Staaten kaum zu über treffen ist. Besonders ins Auge sticht dabei das Bevölkerungswachstum. Bis 2050 soll die Bevölkerung auf zwei Milliarden und bis 2100 sogar auf vier Milliarden Menschen anwachsen. Bewahrheitet sich diese Prognose, wird 2050 jeder vierte Mensch auf der Welt aus Afrika sein. Die Einwohnerzahl des bereits heute zweitbevölkerungsreichsten Kontinents der Welt steigt bis 2100 auf mehr als das Dreifache.

Nicht zuletzt ist dieser Anstieg auch auf die extrem junge Bevölkerung zurückzuführen. Das Durchschnittsalter liegt bei 18 Jahren, womit Afrika der jüngste Kontinent der Welt ist. Europa ist hingegen mit 42 Jahren der Älteste. Das enorme Bevölkerungswachstum und die große Zahl an jungen Menschen stellen viele Staaten vor Herausforderungen, etwa im Bezug auf Arbeitslosigkeit, zugleich schaffen die Jungen eine Dynamik und in einigen Ländern hat sich vor allem auch durch die Digitalisierung eine interessante Start Up Szene entwickelt.

Diktaturen, Instabilität und Konflikte im Ringen geopolitischer Akteure

Bei all den positiven Entwicklungen und Erfolgsgeschichten von jungen Musikern und Unternehmerinnen, widmete sich die Vorlesungsreihe aber auch den Schattenseiten des Kontinents. Kein Land des Kontinents wird vom Demokratieindex als vollständige Demokratie gelistet und die Regionen Afrikas bilden darüber hinaus die Schlusslichter des Index. Hinzu kommen negative Entwicklungen in diesem Bereich. So kam es etwa in den vergangenen Monaten und Jahren in Burkina Faso, in Mali, in Guinea, im Tschad und im Sudan zu Umstürzen der Regierungen. Immer wieder übernimmt das Militär in afrikanischen Staaten die Macht und setzt durch mehr oder weniger demokratische Wahlen legitimierte Regierungen ab.

Hinzu kommt ein Ringen unterschiedlicher geopolitischer Akteure um Einfluss in den afrikanischen Staaten. Während Russland auf militärischer Ebene die Kooperation sucht, verschafft sich China über Infrastruktur



Interessierte Teilnehmende bei einem Abend der Vorlesungsreihe auf der Politischen Akademie.

und Wirtschaft Zugang zu den Ländern. Mali etwa ist ein eindrucksvolles Beispiel, wie die Verhärtung autoritärer Strukturen und die Kooperation mit anderen Partnern zusammenhängt. Die regierende Militärjunta wandte sich dort in den letzten Jahren immer mehr von den westlichen Militärpartnern, insbesondere der ehemaligen Kolonialmacht Frankreich, ab, bestellte militärisches Gerät aus Russland und engagierte die russische Söldnergruppe Wagner. Sogar die dortige UN-Mission steht nun vor dem Aus. Neben diesem Ein-

fluss von außen gibt es auch zwischen den einzelnen Staaten zahlreiche Grenzstreitigkeiten, hinzu kommen Rebellen- und Terrorgruppen, die mancherorts ganze Landstriche in Besitz halten.

Die Vorlesungsreihe zeigte den Teilnehmenden also nicht nur die großen Potenziale Afrikas, sondern auch den weiten Weg den manche Länder zu Stabilität und Demokratie noch vor sich haben.

Veranstaltung: Externe Akteure in Afrika

China, Russland, Türkei und Saudi-Arabien – immer mehr externe Akteure engagieren sich in Afrika und beeinflussen damit die Politik, die Wirtschaft und die Sicherheit auf unserem südlichen Nachbarkontinent. Dies führt auch zu neuen Herausforderungen und einer Konkurrenz mit den USA, Japan und den europäischen Staaten, insbesondere Frankreich, die versuchen, ihr Engagement neu auszurichten und dabei ihre Position als „traditionelle Partner“ bestmöglich zu erhalten.

Diesem entwicklungspolitisch brisanten und wichtigen Thema widmet sich die Politische Akademie im Zuge ihres Afrika-Schwerpunktes bei einer Podiumsdiskussion mit Expertinnen und Experten. Dabei soll der Frage nachgegangen werden, wie sich die „neuen Akteure“ auf dem afrikanischen Kontinent engagieren? Auch deren Ziele und Versprechungen für sich als Akteure sollen im Fokus stehen, aber auch die Auswirkungen auf das europäische Engagement und dessen Herausforderungen zur Förderung von Rechtsstaat, Demokratie und Menschenrechten werden zur Sprache kommen.

INFOS

Montag, 15. Jänner 2024

18:30 Uhr

Wien

Politische Akademie
Tivoligasse 73 · 1120 Wien

Kostenloses Angebot

Ungleiche Staatlichkeit: Gesellschaftliches Zusammenspiel im 21. Jahrhundert?

Forum auf der 8. Österreichischen Entwicklungstagung

Im Rahmen der 8. Österreichischen Entwicklungstagung gestalteten das Institut für Umwelt, Friede und Entwicklung (IUE) und die Politische Akademie der Volkspartei am 12. November 2022 unter dem Titel "Ungleiche Staatlichkeit: Gesellschaftliches Zusammenspiel im 21. Jahrhundert?" eines der sechs inhaltlichen Foren.

In diesem Format gab es die Möglichkeit, gemeinsam mit Referentinnen und Referenten zum Punkt „Soziale Ungleichheiten“ der UN-Nachhaltigkeitsziele zu Aspekten des Zusammenspiels zwischen Politik und Zivilgesellschaft in verschiedenen Weltregionen zu arbeiten. Der Fokus wurde hierbei auf die Staaten Russland, Brasilien und Uganda gelegt.

Eröffnung

Eröffnet wurde das Forum von Moderator **Christoph Schweifer**. Es folgte eine Talkrunde mit **Bettina Rausch**, Präsidentin der Politischen Akademie, und **Florian Leregger**, Geschäftsführer des IUE. Die beiden unterstrichen die Notwendigkeit und die Bedeutung der Entwicklungszusammenarbeit. Rausch erläuterte ihr Verständnis und die Prinzipien einer Bürgergesellschaft, die sämtliche Akteurinnen und Akteure sowie die Personen einer Gesellschaft inklusiv miteinbezieht. Leregger betonte, dass es laut Agenda 2030 sämtliche Gesellschaftsbereiche auf den verschiedenen Ebenen brauche, um nachhaltige Entwicklung realisieren zu können – gemäß dem Multi-Stakeholder-Ansatz sowie dem Multi-Level-Ansatz.

Talkrunde und Gruppenarbeit

Nach der Talkrunde skizzierte **Wolfgang Mueller**, Stellvertreter des Vorstandes des Instituts für Osteuropäische Geschichte an der Universität Wien, historische Entwicklungen von Staat und Zivilgesellschaft, soziale Ungleichheiten sowie politische Partizipation in Russland. Danach gab **Anna Reismann**, Leiterin der Büros Uganda und Südsudan der Konrad-Adenauer-Stiftung, Einblicke in das Verhältnis zwischen politischen Institutionen und der Bevölkerung in Uganda. Sie betonte die Wichtigkeit der Entwicklungszusammenarbeit und teilte künftige Lösungsansätze bei der Bewältigung aktueller Probleme. Nach der Pause führte **Ivo Lesbaupin**, Soziologe und emeritierter Professor an der Federal University of Rio de Janeiro, politische Strukturen, das Zusammenwirken zwischen Staat und Zivilgesellschaft sowie soziale Verwerfungen in Brasilien aus. Anschließend ging **Petra Navara**, Leiterin der personellen EZA bei Horizont 3000, auf aktuelle Chancen und Herausforderungen im notwendigen Zusammenspiel zwischen Zivilgesellschaft und Staat aus der Perspektive der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit ein.

Gruppenarbeit mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern und Abschlussrunde der Referenten

Nach den Keynotes folgte eine Gruppenarbeit mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu den Fragen:



grundsatz #22: Entwicklungszusammenarbeit aus bürgerlicher Sicht & Kooperation auf Augenhöhe – mit Abgeordnetem zum Nationalrat Martin Engelberg und ADA-Geschäftsführer Friedrich Stift

Diese „grundsatz“-Folge thematisiert den Begriff der Entwicklungszusammenarbeit und die damit verbundenen Aufgaben im Bereich der Politik. Gleich am Anfang schildern die Gäste ihre Definition des Begriffs „Entwicklungszusammenarbeit“: „Ursprünglich ging der aktuellen Bezeichnung die der Entwicklungshilfe voraus. In den 1950er bis -60er Jahren wurde dieser Begriff dann abgeändert und durch Entwicklungszusammenarbeit ersetzt. Der Ausdruck Entwicklungshilfe macht den Eindruck, dass man großzügig von oben nach unten Hilfe verteilt. Entwicklungszusammenarbeit vermittelt den Sinn einer Kooperation auf Augenhöhe“, erklärt Stift. Engelberg ergänzt: „Das Ganze entspricht einem bürgerlich-liberalem Weltbild: Wir versuchen also, dort zu helfen, wo Hilfe notwendig ist. Wir fühlen uns als Politiker, aber auch gegenüber den Staatsbürgern verpflichtet, mit deren Geld sorgsam umzugehen und die Mittel sinnvoll einzusetzen. Da haben wir auch viel Kommunikationsarbeit an die Bevölkerung zu leisten.“



Neugierig geworden? Dann gleich Reinhören!

Welche Erfahrungen und Eindrücke haben Sie vom Zusammenspiel zwischen Staat und Zivilgesellschaft in Uganda?

Was sind notwendige Eckpunkte für das Gelingen des Zusammenspiels zwischen Staat und Zivilgesellschaft?

In der Arbeitszeit wurden zahlreiche Aspekte auf den Ergebniswänden gesammelt, die anschließend von den Referentinnen und Referenten in der Abschlussrunde zusammengefasst wurden. Abschließend zogen Wolfgang Mueller, Anna Reismann, Petra Navara und Ivo Lesbaupin ihr persönliches Resümee und schilderten ihre Learnings in diesem Forum. Dabei wurden unter anderem Parallelen diverser politischer und gesellschaftlicher Entwicklungen sowie Verbindungen zwischen den fokussierten Ländern Russland, Brasilien und Uganda sichtbar.

8. Österreichische Entwicklungstagung 2022 in Linz

Die Entwicklungstagung bot als österreichweit größte Veranstaltung zu Entwicklungspolitik Raum für Debatten, Lernen und Reflexion zu aktuellen Herausforderungen auf unserer Erde. Von 11. bis 13. November 2022 teilten an der Johannes Kepler Universität Linz zahlreiche internationale und heimische Referenten Wissen und Erfahrungen zu Aspekten der globalen Ungleichheit. Dazu zählten beispielsweise Armut, Ernährung, Bildung, Klima und Potentiale der Zusammenarbeit verschiedener Gesellschaftsbereiche. Gemeinsam mit dem Träger und Tagungsveranstalter, Paulo Freire Zentrum, gestalteten zahlreiche Organisationen diverse Keynotes, Diskussionen, Foren und Workshops – so auch die Politische Akademie der Volkspartei gemeinsam mit dem IUE.



BILDUNGSANGEBOTE

Neben Seminaren bietet die Politische Akademie auch in Lehrgängen und mehrtägigen Ausbildungen die Möglichkeit, das eigene Wissen und die eigenen Kompetenzen im Sinne politischer Bildung auszubauen und zu stärken. Mit dem Bildungsraum online hat die Politische Akademie zusätzlich eine digitale Plattform geschaffen, die es Ihnen ermöglicht, zu lernen, wann Sie wollen und wo Sie wollen. Erfahren Sie auf den nächsten Seiten mehr über das breitgefächerte Angebot in Wien, den Bundesländern sowie im Bildungsraum online.

Bildungsraum online: Angebote im Überblick

Als Bildungseinrichtung schafft die Politische Akademie Raum für Entwicklung. Digitalisiertes Lernen punktet mit der Unabhängigkeit von Ort und Zeit – lernen und sich informieren, wann Sie wollen, wo Sie wollen. Dazu entwickelt die Politische Akademie kontinuierliche digitale Lernformate zu unterschiedlichsten Themen und stellt sie im Bildungsraum online zur Verfügung.



SYMPOSIUM KI und Demokratie

Worauf müssen politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger achten, wenn sie KI-gestützte Grundlagen für ihr politisches Handeln heranziehen? Was bedeutet deep fake etwa für Sicherheit und Meinungsfreiheit? Und wie kann sichergestellt werden, dass KI als Werkzeug im Sinne bürgerlicher Werte und Grundsätze eingesetzt wird? Diese und andere Fragen diskutierte die Politische Akademie mit Expertinnen und Experten im Rahmen eines Symposiums.



ONLINE-LERNANGEBOT Ökosoziale Marktwirtschaft

Der Klimawandel stellt uns vor große Herausforderungen. In Kooperation mit kompetenten Partnerinnen und Partnern stellt die Politische Akademie daher drei Online-Lernangebote zur Verfügung, die dazu beitragen sollen, diese Herausforderungen zu verstehen.



ONLINE-LERNANGEBOT Werte und Grundsätze der Volkspartei

Als Wertezentrum der Volkspartei bieten wir ein fünfteiliges E-Learning mit Videotutorials und ergänzenden Multiple-Choice-Tests über die Werte und Grundsätze der Partei an. Lernen Sie das eine Menschenbild, die drei Wurzeln, die fünf Grundsätze und die sieben Werte der Volkspartei.



ONLINE-LERNANGEBOT Geschichte der Volkspartei

Am 17. April 1945 wurde die Volkspartei gegründet. Im Online-Lernangebot der Politischen Akademie sind verschiedenste Eindrücke aus der bewegten Geschichte der Volkspartei zusammengestellt und aufbereitet. In den einzelnen Modulen wird die facettenreiche Vergangenheit der Volkspartei aufgearbeitet.



ONLINE-LERNANGEBOT Soziale Marktwirtschaft

Dieses E-Learning erläutert die Geschichte sowie die Grundlagen von verschiedenen Wirtschaftsordnungen und geht dabei näher auf die Soziale Marktwirtschaft und ihre Instrumente ein. Außerdem wird ein Ausflug in die Soziale Marktwirtschaft in der Praxis unternommen. In insgesamt vier Modulen werden Ihnen mit **Johannes Schöner**, Geschäftsführer des Karl von Vogelsang-Instituts, **Monika Köppl-Turyna**, Direktorin des Wirtschaftsforschungsinstituts EcoAustria sowie **Doris Hummer**, Präsidentin der Wirtschaftskammer Oberösterreich, einiges an Wissenswertem über die Soziale Marktwirtschaft mitgeben.



ONLINE-LERNANGEBOT Nordafrika

Nur 1.364,18 km Luftlinie trennen Wien und Tunis, die Hauptstadt von Tunesien, kaum mehr als die Distanz zwischen Wien und London. Nordafrika ist uns aber nicht nur geografisch nahe, sondern hat auch aus wirtschaftlichen und sicherheitspolitischen Aspekten große Bedeutung für Österreich und Europa. In der E-Learning-Serie der Politischen Akademie erhalten Sie in mehreren Einheiten einen guten Überblick über Geschichte, Wirtschaft und Politik der einzelnen Länder Nordafrikas sowie der gesamten Region.



ONLINE-LERNANGEBOT Grete Rehor

Die Grete-Rehor-Initiative spiegelt sich auch im Bildungsraum online wider. Neben einer umfangreichen Informationssammlung (z.B. mit der ORF-Dokumentation „Grete Rehor – Österreichs erste Ministerin“ oder mit 14 Porträts erfolgreicher Frauen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kirche und den neuen sozialen Bewegungen) finden Sie auch Webinare speziell für Frauen (Effektives Konfliktmanagement und Erfolgreiche Führung) und ein Online-Lernangebot zu den Pionierinnen der Volkspartei.



ONLINE-LERNANGEBOT Westbalkan

Eine vierteilige Vorlesungsreihe ist, aufgrund seiner besonderen Verdienste um den Westbalkan und die Souveränitätsbestrebungen der Jugoslawien-Nachfolgestaaten, dem ehemaligen österreichischen Außenminister **Alois Mock** gewidmet. Komplettiert wird das Bildungsangebot durch E-Learnings: Bei „Einblicke in den Westbalkan“ werden ein Überblick über die jüngere Geschichte der Region, grundlegende Informationen über die Staaten sowie ein Einblick in den EU-Erweiterungsprozess gegeben. Es folgen weitere sechs Module zu den Westbalkanstaaten.

Alle Angebote zum Bildungsraum online finden Sie auf bildungsraum.politische-akademie.at.

Digitales Lehren ist gekommen, um zu bleiben

Von Christopher Hanzl und Paul Schmidinger

Seit 20 Jahren vollzieht sich ein Paradigmenwechsel in der didaktischen Konzeption des Lehren- und Lernens, weg von der Inhalts- hin zur Kompetenzorientierung. Die Umstellung der Curricula auf Lernergebnisse sind sichtbares Zeichen und Teil dieses Transformationsprozesses von einer Lehrendenperspektive hin zu einer studierenden-zentrierten Lehre. Dadurch wurde eine Grundlage für einen didaktisch fortschrittlichen Ansatz geschaffen, der aber während der Pandemie schlagartig vergessen wurde.

Nur wenige Bildungseinrichtungen waren auf die durch COVID-19 erforderliche Umstellung auf 100% digitales Lehren vorbereitet. Sie waren von heute auf morgen damit konfrontiert, bereits bestehende Lösungen zu skalieren bzw. neue zu finden, die bisher weder Raum noch Zeit hatten. Didaktisch griffen viele reflexhaft in die bekannte Schublade des Frontalunterrichts, mit negativen Effekten auf beiden Seiten. Erkenntnisse der Lehr- und Lernforschung zeigen, dass digitale Settings eine eigens abgestimmte Didaktik benötigen und vor allem dass darbietende Methoden im Livestreaming den Lernerfolg sogar weniger sicherstellen als in Präsenz. Viele Lehrende flüchteten sich in die Hoffnung, dass die Zeiten des gestreamten Power Point Karaoke bald vorbeigehen werde. Studierende zeigten sich währenddessen ob der didaktischen Einöde frustriert und begaben sich in eine passive Konsumentenrolle. Die Improvisationsphase im ersten Pandemiejahr, auch als „emergency remote teaching“ bezeichnet, wurde mit zunehmender technischer Versiertheit der Lehrenden im Umgang mit den Tools durch positive Entwicklungen in der Didaktik unterbrochen. Plötzlich stellten sich pädagogisch affine Lehrende die Frage, ob die Didaktik beim Transfer ins Virtuelle den gleichen Bedingungen unterworfen ist wie in Präsenz, und verneinten diese Frage klar.

Bewährte didaktische Modelle und Settings der Online-Lehre wurden mit innovativen Lehr- und Lernmethoden verknüpft und zum Einsatz gebracht, unterstützt

von Supporteinrichtungen wie dem Teaching Support Center der FH Campus Wien. Als Vorteile technologiegestützter Lehre haben sich eine flexiblere Lernumgebung und die zeit- und ortsunabhängigen Zugriffe auf Bildungsinhalte gezeigt, die selbstgesteuertes Lernen fördern. Die zunehmend technisch niederschwellige Bereitstellung von interaktiven und multimedialen Inhalten wie z.B. Videos, Animationen und Simulationen schafft neue Möglichkeiten der Konstruktion von Wissen und ergänzt bestehende traditionelle Technologien wie Lernplattformen. Auf der FH Campus Wien wurden seit August 2021 über 5.000 neue Lehr-Videos hochgeladen und über 2.000 Stunden an Video-Content niederschwellig erzeugt. Insgesamt werden über drei Millionen Minuten zur Verfügung gestellt und exzellent von Studierenden angenommen. Um kein Bildungsfernsehen 2.0 zu kreieren, wurden diese Videos mit wirksamen didaktischen Szenarien wie z.B. Flipped Classroom oder Blended Learning verknüpft. Zudem ermöglichen digitale Lernformate oft personalisierte Lernerfahrungen, bei denen individuell zugeschnittene Lerninhalte auf das Wissen, die Fähigkeiten und Bedürfnisse der Lernenden abgestimmt sind, was zu einem effizienteren Lernprozess führt.

Trotz der vielen Vorteile sind digitale Lernformate nicht frei von Nachteilen. Hauptkritikpunkte sind die mangelnde soziale Interaktion sowie Stolpersteine in der Online-Kommunikation. Entscheidend ist daher die didaktische Verzahnung von Präsenz und virtuellen Aktivitäten in unterschiedlichen Sozialformen..

Digitale Lernformate können verschiedene Formen annehmen, wie zum Beispiel Online-Kurse, Lernplattformen, virtuelle Klassenzimmer und mobile Lern-Apps. Dafür wurde eine Landschaft aus verschiedenen Technologien geschaffen. Auf der FH Campus Wien steht Moodle im Zentrum, an das Tools wie Zoom, die E-Portfolio-Software Mahara, die Lehrendenplattform „Campus Connect“, Videos-Blogs, virtuelle Austauschtreffen etc. anschließen. Durch die plötzliche Umstellung entstand bei Lehrenden ein hoher Bedarf an Support- und Weiterbildungsangeboten. Im Teaching Support Center wurde eine Kurzwebinarreihe „Quickstarter Distance Learning“ umgesetzt. In kurzen Webinaren wurden Lehrende für die Umstellung ihrer Lehre fit gemacht.

Die Effektivität digitaler Lernformate ist in der Bildungsforschung umstritten. Studien zur Wirksamkeit von digitalen Lernformen liefern oft gemischte Ergebnisse. Online-Kurse und Lernplattformen können laut Untersuchungen positive Auswirkungen auf die Effektivität des Lernens haben, indem sie flexible Formate bieten, die verschiedenen Bedürfnissen und Lerntypen gerecht werden. Zudem können digitale Medien wie Videos, Simulationen und interaktive Lernspiele das Lernen ansprechend gestalten und die Motivation und das Engagement von Lernenden steigern. Kritiker argumentieren, dass digitale Formate zu oberflächlichem Lernen führen können, da Lernende oft einfach Inhalte konsumieren, anstatt tiefes Verständnis und kritisches Denken zu entwickeln. Auch hier ist die bewusste Planung der Bildungsprozesse entscheidend. Bildungstechnologien sind nur dann sinnvoll, wenn zeit- und ortsunabhängiges Lehren und Lernen notwendig sind. Letztlich entscheidet das im Curriculum definierte Lernergebnis, ob die Methode E-Learning sinnvoll ist.

Neben der didaktisch abgestimmten Planung von digitalen Lehr- und Lernformen sind auch die Vorerfahrungen und bildungsbiographischen Hintergründe der Lernenden ein erfolgskritischer Faktor. Verschiedene Modelle der Hochschuldidaktik und des Instructional Designs nehmen diese Bedingungen im Planungsprozess von technologiegestützter Lehre in den Fokus und sind somit unerlässlich.

Klar ist, dass digitale Lernformate in der Bildungswelt weiterhin präsent sein werden. Allerdings ist es wichtig, dass diese didaktisch zielgerichtet ausgewählt, ansprechend und partizipativ gestaltet und technologisch in eine bestehende, konzeptionell qualitätsgesicherte Umgebung implementiert werden. Die Aufgabe von Bildungsinstitutionen ist, die gesammelten Erfahrungen aus der Emergency und Distance Phase in ein Quality Digital Learning überzuführen, um die Mehrwerte nutzbar zu machen und gleichzeitig die wertvolle Präsenzzeit besser zu nutzen.



CHRISTOPHER HANZL

ist Leiter des Teaching Support Centers der FH Campus Wien



PAUL SCHMIDINGER

ist ehem. Stv.-Fachbereichsleiter für Angewandte Politikwissenschaft an der FH Campus Wien



PRÄSENZSEMINAR
Politisches Texten – Basic

Ob in einer E-Mail, auf einem Flyer oder bei Instagram - politische Kommunikation muss immer klar und verständlich sein, damit sie wirkt.

Lernen Sie von Schreibtrainer Markus Feigl, wie Sie Ihre Botschaften bildhaft formulieren, aktiv schreiben und hohle Phrasen vermeiden.

In knackigen vier Stunden erwarten Sie zahlreiche Schreibübungen und Diskussionen, sodass Sie Ihr neu erworbenes Wissen sofort nach dem Seminar einsetzen können.

In diesem Seminar lernen Sie:

- ▣ 15 Schreibregeln
- ▣ knackigere und verständlichere Texte formulieren
- ▣ und machen viele Schreibübungen für Ihre Praxis

Trainer

Markus Feigl, Trainer und Berater im Journalismus
zeitungsmacher.org



BLENDED-LEARNING-ANGEBOT
Die politische Rede

Sie wollen an Ihrer persönlichen Redekunst arbeiten, Ihre eigenen politischen Reden besser vorbereiten und umsetzen? Dann ist unser Blended-Learning-Angebot zur politischen Rede genau das Richtige für Sie!

Reden ist das Handwerkszeug einer Politikerin und eines Politikers. Reden sollen informieren, motivieren und überzeugen. Politische Reden gehören zum politischen Alltag, sie finden sehr oft statt. Von der Parteisitzung zur Gemeinderatssitzung, bis hin zum Parlament, vom Stammtisch bis zur großen Bühne. So oft politische Reden gehalten werden, so sehr kann und sollte man auch an seiner persönlichen Redekunst arbeiten. Eine Chance dazu bieten wir Ihnen an mehreren Terminen.

Die Schulungen werden im Blended-Learning-Format durchgeführt. Online-Vorbereitung im Selbststudium und ein eintägiges Präsenztraining führen Sie zum Erfolg. Wir kombinieren die Vorteile von Präsenztraining und E-Learnings und bieten Ihnen ein einmaliges Lernerlebnis.

Online erarbeiten Sie in vier Kapiteln die wichtigsten Schritte zur Vorbereitung Ihrer Rede, die Wirkung von Stimme, Sprache und Körper. Sie erhalten Tipps und Tricks zur Verbesserung Ihrer nonverbalen Kommunikation und lernen mehr über rhetorische Stilmittel.

Im Präsenztraining arbeiten Sie dann an Ihrem persönlichen Auftritt und Ihrer eigenen Rede. Damit bleibt im Seminarraum mehr Zeit zum Üben, Üben, Üben.

Trainerinnen

Pia Ogris (Burgenland)
Nadine Hofbauer (Steiermark)

INFOS

Dienstag, 21. November 2023
9–17 Uhr

Wien
Politische Akademie
Tivoligasse 73 · 1120 Wien

€ 95
inkl. Verpflegung und einem Getränk zum Mittagessen

Anmeldung
www.politische-akademie.at

INFOS

Samstag, 8. Juni 2024
9–17 Uhr

Burgenland
ÖVP – Landesparteileitung,
Ing. Julius-Raab-Straße 7,
7000 Eisenstadt und
die Vorbereitung dazu digital in
unserem Bildungsraum online

Samstag, 22. Juni 2024
9–17 Uhr

Steiermark
Steirische Volkspartei –
Landesparteileitung,
Karmeliterplatz 6, 8010 Graz und
die Vorbereitung dazu digital in
unserem Bildungsraum online

€ 95
inkl. Verpflegung und einem
Getränk zum Mittagessen

Anmeldung
www.politische-akademie.at



PRÄSENZSEMINAR
Politisches Texten – Advanced

Politische Kommunikation lebt von Bildern und Geschichten. Lernen Sie von Kommunikationsexperten Markus Feigl, wie Sie Ihre Botschaften bildhaft formulieren.

Ziehen Sie Ihre Leserinnen und Leser mit spannenden, emotionalen Geschichten in Ihren Bann und verkaufen Sie Ihre Themen in unterschiedlichen Formaten auf unterschiedlichen Kanälen.

Es erwarten Sie zahlreiche Übungen und Diskussionen, sodass Sie Ihr neu erworbenes Wissen sofort nach dem Seminar einsetzen können.

In diesem Seminar lernen Sie:

- ▣ Storytelling-Methoden für mehrere Kanäle
- ▣ zielgruppengerichtete Kommunikation
- ▣ Emotionen erzeugen und das Publikum unterhalten

Trainer

Markus Feigl, Trainer und Berater im Journalismus
www.zeitungsmacher.org



PRÄSENZSEMINAR
Achtung: Kamera läuft!
Trainieren Sie Ihren Live-Auftritt im Medienstudio

Sind auch Sie immer wieder begehrte Ansprechpartnerin oder begehrter Ansprechpartner von Journalistinnen und Journalisten? Oder übermitteln Sie Ihre Botschaften gerne per Video an Ihr Publikum?

Das bringt natürlich Aufmerksamkeit und große Chancen, birgt aber auch Risiken für jene, die im Umgang mit Medienvertreterinnen und -vertretern nicht so geübt sind. Nutzen Sie daher die Gelegenheit, für Ihren persönlichen Auftritt vor der Kamera im professionellen Medienstudio der Politischen Akademie mit exklusiver Kamerabetreuung zu üben. In diesem Seminar vermitteln erfahrene Coaches praktische Tipps und Tricks, damit es Ihnen noch besser gelingt, bei öffentlichen Statements und Interviews mit Journalistinnen und Journalisten Ihre Kernbotschaft punktgenau zu setzen.

Neben theoretischem Hintergrundwissen erhalten Sie auch die Möglichkeit, im professionell ausgestatteten Medienstudio der Politischen Akademie praktische Erfahrung zu sammeln.

In diesem Seminar lernen Sie:

- ▣ den professionellen Auftritt vor der Kamera
- ▣ Kernbotschaften punktgenau setzen
- ▣ Tipps und Tricks für den persönlichen Medienauftritt
- ▣ Botschaften richtig per Video übermitteln

Trainer

Ulrike Farnik, tharros.at
Ulrich Jelinek, www.jelinek-medienberatung.at

Maximal acht Personen pro Seminar.

Wir bitten um Verständnis dafür, dass dieses Angebot nur ab sechs fixen Anmeldungen stattfindet.

INFOS

Dienstag, 27. Februar 2024
9–17 Uhr

Wien
Politische Akademie
Tivoligasse 73 · 1120 Wien

€ 95
inkl. Verpflegung und einem Getränk zum Mittagessen

Anmeldung
www.politische-akademie.at

INFOS

Samstag, 7. Oktober 2023
9–17 Uhr

oder
Freitag, 8. März 2024
9–17 Uhr

Wien
Politische Akademie
Tivoligasse 73 · 1120 Wien

€ 180
inkl. Medienstudio,
Verpflegung und einem
Getränk zum Mittagessen

Anmeldung
www.politische-akademie.at



PRÄSENZSEMINAR
Parlamentarismus
Das politische System in Österreich

Was haben die USA, China und Österreich gemeinsam? Sie könnten unterschiedlicher nicht sein, dennoch haben sie alle, wie der Großteil der Staaten dieser Welt, ein Parlament.

Dass aber der Nationale Volkskongress in Peking, der Kongress in Washington D.C. und das Österreichische Parlament in Wien diametral verschieden sind, ist jedem bewusst – doch wodurch hebt sich unser Parlament genau von den anderen ab? Wie funktioniert es? Wie erleben es die Parlamentarierinnen und Parlamentarier in der Praxis? Wie sieht unser Parlament nach der Renovierung aus? Wie haben die Menschen dieses Landes am parlamentarischen Prozess teil?

All diese Fragen beantworten wir in unserer Veranstaltung zum Parlamentarismus.

In diesem Seminar lernen Sie:

- ▣ mehr über den Parlamentarismus in Österreich
- ▣ wie das Österreichische Parlament funktioniert
- ▣ das renovierte Gebäude am Ring nach dem Umbau kennen
- ▣ die Arbeit als Abgeordnete aus erster Hand kennen

Vortragende

Wolfgang C. Müller – Eine wissenschaftliche Betrachtung und Einordnung
Martin Falb – Parlamentarismus in der Praxis
 Führung durch das renovierte Parlamentsgebäude und anschl. Gespräch beim Abendessen in der Innenstadt
Bettina Rausch – Parlamentarismus aus Sicht einer Abgeordneten



PRÄSENZSEMINAR
Gekonnt argumentieren im EU-Wahlkampf

Argumentation bedeutet, mit den Mitteln der Sprache die Mitmenschen für seine Position zu überzeugen, sei es bei Diskussionen im Alltag, bei Verhandlungen oder in der Politik.

Ob wir uns eine Meinung bilden oder andere überzeugen wollen: Wenn wir weiterkommen, uns sachlich richtig entscheiden und uns durchsetzen wollen, dann argumentieren wir. Wer schlüssig argumentieren möchte, benötigt gute Argumente sowie das Wissen und Können, um diese wirkungsvoll einzusetzen. Dieses Seminar gibt einen Überblick über die Struktur und den Aufbau von Argumenten und vermittelt Kenntnisse zu verschiedenen Argumentationstypen und -weisen. Der Fokus liegt auf praxisnahen Übungen an persönlichen Beispielen zur Verbesserung der eigenen Überzeugungskraft.

Als politisch engagierter Mensch weiß man, dass Politik auch immer der Wettbewerb der besten Ideen ist. Das ist auch bei der EU-Wahl nicht anders. Rege Diskussionen, intensive Schlagabtausche und hitzige Auseinandersetzungen, in denen Standpunkte artikuliert und verteidigt werden müssen, werden auch bei der bevorstehenden EU-Wahl ganz oben auf der Tagesordnung stehen. Dieses Seminar unterstützt Sie dabei, diese Herausforderung noch besser zu meistern.

In diesem Seminar lernen Sie:

- ▣ Argumente gut zu strukturieren
- ▣ mit Argumenten zu überzeugen
- ▣ den Umgang mit schwierigen Gesprächspartnern
- ▣ unangenehme Diskussionssituationen souverän zu meistern
- ▣ Argumente nachvollziehbar und richtig zu kommunizieren

Trainerin
Denise Mach

INFOS

Freitag, 15. März 2024
 13–19 Uhr

Wien
 ÖVP-Parlamentsklub
 Dr. Karl Renner-Ring 3
 1017 Wien

€ 55
 inkl. Abendessen und
 einem Getränk

Anmeldung
www.politische-akademie.at

INFOS

Samstag, 16. März 2024
 9–17 Uhr

Wien
 Politische Akademie
 Tivoligasse 73 · 1120 Wien

€ 95
 inkl. Verpflegung und einem
 Getränk zum Mittagessen

Anmeldung
www.politische-akademie.at



ANGEBOT FÜR POLITISCHE TRAINERINNEN UND TRAINER
Fit am Flip – Inhalte grafisch gut darstellen

Flipcharts gehören zur Grundausstattung in jedem Seminarraum und sind hervorragende Arbeitstools. Um damit gut präsentieren zu können, braucht es weder grafische Ausbildung noch künstlerische Begabung. Mit wenigen Tricks kann jede und jeder seine Flips ansprechend visualisieren.

Wie das geht, zeigt Tina Malle im eintägigen Basiskurs allen Trainerinnen und Trainern, Coaches und allen anderen, die Inhalte bei Workshops, Klausuren und Seminaren visuell hervorheben möchten. Dabei geht es um die richtige Kombination aus Text und Bild, die für alle leicht zu erlernen ist.

Dieser Kurs ist ideal für Einsteiger sowie für jene, die bereits Erfahrung im Visualisieren haben und sich weiterentwickeln möchten.

In diesem Seminar lernen Sie:

- ▣ Gesagtes visualisieren
- ▣ Ihrem Flip mehr Ausdruck verleihen
- ▣ Inhalte besser transportieren und verankern
- ▣ Wow-Effekte erzeugen

Trainerin

Tina Malle, Trainerin und Unternehmensberaterin



PRÄSENZSEMINAR
Storytelling

„Kindern erzählt man Geschichten, damit sie einschlafen – Erwachsenen, damit sie aufwachen.“ (Jorge Bucay)

Nicht nur Kinder lieben Geschichten, auch Erwachsene. Das war nie anders und wird sich auch nicht ändern. Denn Geschichten helfen, komplexe Sachverhalte begreifbar zu machen. Geschichten schaffen Nähe und wecken Emotionen. Dadurch bleiben sie auch besser in Erinnerung als bloße Berichte und Fakten. Professionelles Storytelling kann dabei unterstützen, Ihre Botschaften in Geschichten zu verpacken, die begeistern und in Erinnerung bleiben. In diesem Basisworkshop lernen Sie, wie und warum Geschichten wirken. Sie erhalten ein Grundwerkzeug für das Storytelling in unterschiedlichen Medien. In kurzen Übungseinheiten trainieren Sie die praktische Umsetzung.

In diesem Seminar lernen Sie:

- ▣ was Geschichten in unserem Gehirn bewirken
- ▣ die Macht von Geschichten: emotionalisieren – motivieren – aktivieren
- ▣ was es an Vorarbeit braucht, damit Geschichten funktionieren
- ▣ wie Storytelling in unterschiedlichen Medien funktioniert
- ▣ wie Sie Visualisierung als Schuhlöffel für Geschichten nutzen können
- ▣ Ihr Wissen in praktischen Übungen festigen

Trainer

Walter Gröbinger, Geschäftsführer und Trainer, www.biznetz.at

INFOS

Freitag, 19. April 2024
9–17 Uhr

Wien
Politische Akademie
Tivoligasse 73 · 1120 Wien

€ 95
inkl. Verpflegung und einem Getränk zum Mittagessen

Anmeldung
www.politische-akademie.at

INFOS

Freitag, 20. Oktober 2023
9–17 Uhr

Wien
Politische Akademie
Tivoligasse 73 · 1120 Wien

€ 95
inkl. Verpflegung und einem Getränk zum Mittagessen

Anmeldung
www.politische-akademie.at



ONLINE-SEMINAR
Erfolgreich online recherchieren

Recherche ist die wichtigste Grundlage jeder Rede, jedes Postings und jedes Interviews. Wer sich nicht richtig informiert, wird schnell Gefahr laufen, öffentlich bloßgestellt zu werden. In der Politik konnte man das tatsächlich schon einige Male mit Scham beobachten.

Damit Sie in kein Fettnäpfchen steigen, haben wir ein neues Angebot für Sie: Erfolgreich online recherchieren. In diesem Online-Seminar erklärt Ihnen unser Trainer das Einmaleins der Online-Recherche: Von der korrekten Verwendung der jeweiligen Suchmaschine bis hin zur Bewertung und Nutzung der Ergebnisse.

In diesem Online-Seminar lernen Sie:

- ▣ warum Online-Recherche wichtig ist
- ▣ mehr zu den wichtigsten Online-Recherchemethoden
- ▣ genaue Identifikation von Zielgruppen und Rechercheziel
- ▣ Strategien und Tools für ihre erfolgreiche Suche
- ▣ Verwendung wissenschaftlicher sowie rechtlicher Datenbanken
- ▣ Bewertung und Nutzung der erhaltenen Ergebnisse

Trainer
Thomas Schachner

PRÄSENZSEMINAR
Die richtige Reaktion auf Provokation

Wie gut können Sie mit Kritik umgehen? Wie reagieren Sie, wenn Sie jemand persönlich angreift, Sie beschimpft?

Nach 22 TV- und Radio-Jahren hat Peter L. Eppinger für seinen politischen Alltag viel gelernt, denn er wurde schon als alles bezeichnet: Fröhliche Plaudertasche, Motivationsmaschine, es waren aber auch Bezeichnungen dabei, die wir hier schwärzen müssten, um den guten Umgangston weiter zu wahren.

Lob UND Kritik gehören zum Leben, immer öfter jedoch sind wir persönlichen Angriffen ausgeliefert. Ob per E-Mail, in den Sozialen Medien, am Telefon oder im direkten Gespräch.

Anhand von echten, praktischen Beispielen bekommen Sie hier nützliche Tipps für den Umgang mit fachlicher und weniger sachlicher Kritik. Nach diesem Seminar wird jede weitere Unterhaltung ein Erlebnis für Sie.

In diesem Seminar lernen Sie:

- ▣ wie Sie Ruhe bewahren
- ▣ welche Aktion Sie auf eine Provokation setzen können
- ▣ wie Sie aus jedem kritischen Gespräch etwas Positives mitnehmen

Trainer
Peter L. Eppinger, Trainer, Politiker
 und ehemaliger Radio- und Fernsehmoderator



INFOS

Freitag, 19. April 2024
 9–17 Uhr

Wien
 Politische Akademie
 Tivoligasse 73 · 1120 Wien

€ 95
 inkl. Verpflegung und einem
 Getränk zum Mittagessen

Anmeldung
www.politische-akademie.at



INFOS

Mittwoch, 20. März 2024
 9–12 Uhr

Online-Angebot
 ZOOM

€ 50

Anmeldung
www.politische-akademie.at



PRÄSENZSEMINAR
Die österreichische Bundesverfassung

„Österreich ist eine demokratische Republik. Ihr Recht geht vom Volk aus.“ So lautet der wohl bekannteste und immer noch gültige Satz aus Artikel 1 des Bundes-Verfassungsgesetzes aus dem Jahr 1920. Seit über 100 Jahren bildet dieses Gesetz den Rahmen für politisches Handeln in Österreich. Grund genug, mehr darüber zu lernen: Was regelt die Verfassung? Auf welchen Grundprinzipien beruht sie? Wie ist unsere Verfassung eigentlich aufgebaut? Was braucht es, um sie weiterzuentwickeln?

Lernen Sie in diesem Seminar die Grundlagen unserer Verfassung und damit den Rahmen für Ihr politisches Tun kennen.

In diesem Seminar lernen Sie:

- ▣ Details zur Entstehungsgeschichte der Bundesverfassung kennen
- ▣ was die Verfassung beinhaltet und regelt
- ▣ was die sechs Grundprinzipien der Verfassung besagen
- ▣ ob und wie Änderungen möglich sind

Vortragende

Abgeordneter zum Nationalrat **Wolfgang Gerstl**,
 Obmann-Stv. im Verfassungsausschuss des Parlaments
Ulrich Jedliczka, Referent im ÖVP Parlamentsklub



ANGEBOT FÜR NEUE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER
Rookie Days: Ausbildungstage für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Rookies sind Neulinge, Anfängerinnen und Anfänger, die im US-Sport ihre erste Saison in der Profi-Liga absolvieren. Es sind lauter hoffnungsvolle sowie talentierte Jungspielerinnen und Jungspieler, auf die man besonderes Augenmerk legt.

Genauso wie die Rookies im Sport sind alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in und um die Volkspartei hoffnungsvolle Zukunftstalente. Als Bildungseinrichtung gilt das Augenmerk der Politischen Akademie der Förderung, Bildung und Vernetzung dieser Talente, besonders in der Anfangszeit ihrer neuen Tätigkeit.

Laufend lädt die Politische Akademie daher alle Neulinge zu den dreitägigen Rookie Days ein. Inhaltlich erfolgt an zwei dieser Tage eine intensive Auseinandersetzung mit den Menschen, Institutionen und Teilorganisationen der Volkspartei, mit den Werten, Grundsätzen und der Parteigeschichte sowie auch mit den Rollen und Aufgaben von Parlament und Bundespartei. Dazwischen ermöglicht ein Praxistag, andere Organisationen in und um die Volkspartei näher kennenzulernen. Die Rookie Days gibt es auch als eintägige Online-Variante. Bei diesem Angebot wird der Praxistag getrennt von der Inhaltsvermittlung angeboten.

Zusätzlich organisiert die Politische Akademie für die Rookies auch eine exklusive **Studienreise nach Brüssel** – das „Rookie Special: Brüssel“.

INFOS

Freitag, 14. Juni 2024
 13–15 Uhr

Wien
 Politische Akademie
 Tivoligasse 73 · 1120 Wien

Kostenloses Angebot

Anmeldung
www.politische-akademie.at

INFOS

Termine
 3–4x/Jahr nach Ankündigung

Wien
 Politische Akademie
 Tivoligasse 73 · 1120 Wien

Kostenlose Teilnahme

Nominierung
 Auf <https://politische-akademie.at/bildungsraum/rookies/> können neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter laufend bekanntgegeben werden. Sie werden dann über den nächsten Termin informiert.

Exklusives Angebot für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Volkspartei

Anmeldung
www.politische-akademie.at

„Der Mensch ist es, der mich interessiert. Seine Meinung. Sein Wissen. Seine Standpunkte.“

Ein Blick hinter die Kulissen mit Podcast-Host Christian Gerd Laudenbach

Am Strand oder am Weg zur Arbeit. Beim Spazieren gehen oder während der Hausarbeit. Beim Laufen, Radeln oder auch im Fitnessstudio. Via Podcast bietet die Politische Akademie ausführliche und grundsätzliche politische Gespräche, die man ganz flexibel in fast allen Lebenslagen hören kann.

Wie so viele digitale Angebote, erlebte in der Corona-Pandemie auch das Medium „Podcast“ einen Boom - der zweite Podcast-Boom innerhalb nur weniger Jahre. Schon ein Jahr vor Corona hat die Politische Akademie ihren Podcast „grundsatz“ gestartet, um politische Bildung über dieses Medium anzubieten. Mit immer steigendem Interesse: Die Abo-Zahlen sind in die Höhe gegangen, Likes wurden und werden vergeben, Hörerinnen und Hörer geben laufend Feedback und schlagen Themen oder Gäste vor.

Seit der Konzeption mit an Bord: Christian Gerd Laudenbach, der Podcast-Host und Gastgeber aller Sendungen. Der Radiomann aus Leidenschaft spricht in jeder Folge mit einer Expertin oder einem Experten und einer Politikerin oder einem Politiker, quält sie - journalistisch fundiert - mit Fragen in bester Absicht und hat dabei stets den Anspruch, den unterschiedlichsten Themen wirklich auf den Grund zu gehen, im Interesse des Publikums mehr zu erfahren. Eine gute halbe Stun-

de, manchmal auch etwas länger, ergründet er den Wissens- und Erfahrungsschatz seiner Gäste, damit seine Hörerinnen und Hörer die Möglichkeit bekommen, die Welt ein Stück weit besser verstehen zu können. *Wir fragen ihn ganz direkt – Herr Laudenbach, was bedeutet der Podcast für Sie?*

- ▣ Interesse am Menschen
- ▣ Grundsätzliche Betrachtung
- ▣ Blick hinter die Kulissen
- ▣ Freude am Thema
- ▣ Wissbegierigkeit
- ▣ Mehr Breite und Tiefe
- ▣ Verstehen durch Auseinandersetzen und hinterfragen

#GRUNDSATZ-FAKTEN	
32	Sendungen seit 2019
1.488	fertige Sendungsminuten
330	Stunden redaktionelle Vorbereitungszeit
knapp 600	Seiten Fragen, Briefing, Konzept
rund 21.000	MB Audiodatenmenge im Wave-Format



Aktuelle Podcast-Folgen

- #32 **Symposium „Über die Bedeutung der bürgerlichen Mitte“: Expertenperspektiven und Vortragsmitschnitte**
mit Ernst Bruckmüller, Katharina Mansfeld, Kai Unzicker, Peter Hefele, Thomas Biebricher und Jens Hacke
- #31 **Die Mobilität als Ausdruck der bürgerlichen Freiheit**
mit Andreas Ottenschläger und ÖAMTC-Kommunikationschef Bernhard Wiesinger
- #30 **Europa als Friedensprojekt**
mit Hans-Gert Pöttering und Michael Gehler
- #29 **Bürgerliche Antworten auf den Klimawandel**
mit Magnus Brunner und Kristina Schröder
- #28 **Ein Jahr russischer Angriffskrieg**
mit Martin Engelberg und Wolfgang Mueller



Alle Folgen und ausführliche Infos zu den Inhalten der Gespräche finden Sie auf www.politische-akademie.at/grundsatz.



CHRISTIAN GERD LAUDENBACH

ist Journalist, Moderator, DJ, Hörbuchsprecher und Podcast-Host der Politischen Akademie. www.cglaudenbach.com

Warum ist eine Ausbildung zur politischen Trainerin und zum politischen Trainer sinnvoll?

Von Dagmar Hinner-Hofstätter

Viele Kolleginnen und Kollegen, die im Laufe der Zeit eine Trainerausbildung gemacht haben, sind heute in Top Positionen in der Politik oder in der Wirtschaft. Daran ist zu erkennen, dass diese Ausbildung wesentlich weitreichender auf die Fähigkeiten und Persönlichkeit eines Menschen „einzahlen“ als ausschließlich auf seine oder ihre Qualitäten als Trainerin oder als Trainer.

Innerhalb der Trainerausbildung bekommt man zum einen sehr gutes trainerspezifisches Handwerkszeug und zum anderen lernt man viele neue und interessante zukünftige Kolleginnen und Kollegen kennen, die oftmals auch Freunde fürs Leben werden. Weiters entwickelt man sich auch als Persönlichkeit und reflektiert so sich und seine Verhaltensweisen.

Ich selbst habe die Ausbildung zur Trainerin an der Politischen Akademie während meines Studiums gemacht und war dann so begeistert vom Berufsbild der Trainerin, dass ich mich entschlossen habe mich auf den HR-Bereich zu fokussieren und weitere Ausbildungen in dieser Art zu machen.

Warum sollte sich jemand zur Trainerin oder zum Trainer ausbilden lassen?

Im Grunde ist es für fast jeden ein Gewinn, sich mit sich, seiner Persönlichkeit und auch seinen Fähigkeiten auseinanderzusetzen.

Aber speziell für jene Menschen, die gerne in eine Lehrtätigkeit einsteigen wollen oder aber auch Menschen führen wollen, stellt es eine sinnvolle und unterstützende Ausbildung dar.

Warum braucht es in der Politik Trainerinnen und Trainer?

In der Politik braucht es Trainerinnen und Trainer zum einen um Inhalte an Funktionärinnen und Funktionäre zu kommunizieren und Themen zu vertiefen oder zu erklären, zum anderen braucht es Begleitung bei politischen Klausuren bzw. zur Strategieentwicklung. Auch wenn sich Teams in Gemeinden neuformieren, kann die Trainerin oder der Trainer im Zuge einer Teamentwicklung unterstützend wirken und so die Zusammenarbeit des neuen Teams verbessern.

In welchen Tätigkeitsbereichen kommen politische Trainerinnen und Trainer zum Einsatz?

Zum einen in Seminaren beispielsweise zu Rhetorik oder Verhandlungstechnik, zum anderen als Moderatoren bei Klausuren und Workshops. Aber auch Spezialthemen wie beispielsweise die Erklärung der politischen Werte oder auch der Umgang mit Social Media-Kanälen von Funktionärinnen und Funktionären können Themenbereiche sein, die stark nachgefragt werden.

Wie kommt man als Trainerin oder Trainer zu Aufträgen? Für welche Auftraggeber wird man in der Politik tätig?

Zum einen benötigen die politischen Organisationen in den Bundesländern immer wieder Trainerinnen und Trainer für ihre Seminare und Klausuren. Vor allem in der Zeit vor und nach Wahlen entsteht hier verstärkter Bedarf. Zum anderen gibt es aber auch an der Politischen Akademie eine Vielzahl an Einsatzmöglichkeiten - hier vor allem im Seminarbereich, bei Veranstaltungsmoderationen und bei der Übernahme von Workshopmoderationen.

Wann habe ich als Trainerin oder Trainer meinen Job richtig gemacht?

Wenn das Ziel, das vom Auftraggeber oder von der Auftraggeberin gemeinsam mit der Trainerin oder dem Trainer im Vorfeld erarbeitet wurde, erreicht bzw. übertroffen wird. Oder auch dann, wenn die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zufrieden sind und sich der Tag, die Maßnahme für diese gelohnt hat. Das freut letztlich auch die Trainerin oder den Trainer.

Wie sieht die Trainerausbildung der Politischen Akademie aus? Wie hoch sind die Kosten und der Zeitaufwand für eine solche Ausbildung?

Die gesamte Ausbildung zur politischen Trainerin und zum politischen Trainer umfasst fünf Präsenzmodule mit insgesamt fünfzehn Seminartagen und zwei vierstündige Online-Module. Kompetente Trainerinnen und Trainer leiten die einzelnen Module und vermitteln all jene Fähigkeiten und Techniken, die benötigt werden um Seminare, Klausuren, Workshops, Online-Trainings und Vorträge erfolgreich abzuhalten. Dazu gehören Inhalte wie z.B. Kommunikation, Rhetorik und Präsentation, Gestaltung und erfolgreiche Umsetzung von Online-Trainings, Methodentraining, Didaktik und Erarbeitung von Seminar designs, Gruppenprozesse und Konfliktmanagement, Parteistruktur und Werte der Volkspartei, das Selbstverständnis als Trainerin oder als Trainer.

Die Teilnahmegebühr beträgt € 2.800 für die gesamte Ausbildung. Dieser Betrag beinhaltet die Verpflegung während der Präsenzseminare, Unterlagen sowie die Nächtigungen im Hotel Springer Schössl auf dem Campus der Politischen Akademie in Wien.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Ausbildung haben im Anschluss die Möglichkeit, eine Prüfung „zur zertifizierten Trainerin und zum zertifizierten Trainer in der Erwachsenenbildung [ZTEB] Plus“ über die WiFi-Zertifizierungsstelle abzulegen. Damit haben sie die Chance, ein anerkanntes Personenzertifikat nach dem Standard der ÖNORM EN ISO/IEC 17024 und nach NQR 5 zu erwerben und damit einen Kompetenznachweis nach internationalen Maßstäben.



DAGMAR HINNER-HOFSTÄTTER

www.braingrow.at

LEHRGANG

Trainerinnen- und Trainerausbildung

Sie haben Freude an der Arbeit mit Menschen? Sie beschäftigen sich gerne mit Politik und politischen Fragen? Sie wollen als Multiplikatorin oder als Multiplikator im Trainernetzwerk der Politischen Akademie mitwirken? Dann sind Sie hier richtig!

Die Politische Akademie startet ca. alle zwei Jahre eine neue Ausbildung zur politischen Trainerin und zum politischen Trainer. Der gesamte Lehrgang umfasst fünf Präsenzmodule mit insgesamt 15 Seminartagen und zwei dreistündige Online-Module. Kompetente Trainerinnen und Trainer leiten die einzelnen Module und vermitteln Ihnen jene Fähigkeiten und Techniken, die Sie benötigen, um Seminare, Klausuren, Workshops, Online-Trainings und Vorträge erfolgreich abzuhalten.

Ausbildungsinhalte

- ▣ **Modul 1: Kommunikation, Rhetorik und Präsentation**
- ▣ **Modul 2: Methodik, Didaktik und Seminar-design**
- ▣ **Modul 3: Online-Live-Lerneinheit**
- ▣ **Modul 4: Gruppenprozesse und Konfliktmanagement – die Trainer-Teilnehmer-Beziehung**
- ▣ **Modul 5: Parteistruktur und Werte der Volkspartei**
- ▣ **Modul 6: Online-Live-Lerneinheit**
- ▣ **Modul 7: Mein Selbstverständnis als Trainerin oder Trainer**

Lehrgangsvoraussetzungen

- ▣ Bereitschaft zur Teilnahme an allen Modulen mit einer Anwesenheit von über 90%
- ▣ Bereitschaft, sich persönlich weiterzuentwickeln
- ▣ Bereitschaft, zum regen Austausch in der Gruppe beizutragen
- ▣ Aufgeschlossenheit gegenüber anderen und neuen Ideen
- ▣ Verfassen von Transferaufgaben zwischen den Modulen
- ▣ Eigenständige inhaltliche und thematische Vertiefung

Zertifizierung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Ausbildung haben im Anschluss die Möglichkeit, eine Prüfung „zur zertifizierten Trainerin und zum zertifizierten Trainer in der Erwachsenenbildung (ZTEB) Plus“ über die WiFi-Zertifizierungsstelle abzulegen. Damit haben sie die Chance, ein anerkanntes Personenzertifikat nach dem Standard der ÖNORM EN ISO/IEC 17024 und nach NQR zu erwerben und damit einen Kompetenznachweis nach internationalen Maßstäben.

Kontakt

Carmen Wappel

carmen.wappel@politische-akademie.at · +43 1 814 20 - 20



ANGEBOT FÜR POLITISCHE TRAINERINNEN UND TRAINER

Virtueller Austausch für die politische Trainerinnen- und Trainer-Community

Der Trainingsbereich setzt voraus, dass man sich konstant selbst weiterentwickelt, um ein qualitativ hochwertiges Angebot für Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu schaffen. Die Politische Akademie unterstützt politische Trainerinnen und Trainer dabei.

Egal ob man am Anfang der Karriere steht oder langjährige Expertise besitzt – in jedem Fall ist es hilfreich, sich als Trainerin oder Trainer über neue Themen, Methoden und Technik, didaktische Kniffe sowie Chancen und Hürden auszutauschen. In einem informellen Rahmen bietet die Politische Akademie dazu regelmäßig online die Möglichkeit. Jeder Termin startet mit einem fachlichen Impuls und bietet neben dem Austausch dazu spannenden Input von Expertinnen und Experten.

Lernen Sie Neues kennen, diskutieren Sie in diesen Online-Gesprächen mit anderen Trainerinnen und Trainern über Ihre Erfahrungen und stellen Sie Fragen. Das Trainernetzwerk der Politischen Akademie macht es möglich!

Um über kommende Angebote informiert zu werden, wenden Sie sich bitte an **Carmen Wappel**:
carmen.wappel@politische-akademie.at · +43 1 814 20 - 20

INFOS

📍 **Wien**
Politische Akademie
Tivoligasse 73 · 1120 Wien

💰 **Kostenpflichtiges Angebot**
für die gesamte Ausbildung, inkl. Verpflegung während der Seminare, Unterlagen sowie die Nächtigungen im Hotel Springer Schössl am Campus der Politischen Akademie

📧 **Bewerbung**
Bereits jetzt vormerken lassen unter carmen.wappel@politische-akademie.at und alle Termine und Bewerbungsinformationen direkt bekommen.

INFOS

📅 **Termine nach Ankündigung**

🆓 **Kostenloses Angebot**



ANGEBOT FÜR VOLKSPARTEI-GRUPPEN
Rufseminare

Volkspartei-Gruppen oder Gruppen, die der Volkspartei nahestehen, unterstützen die Politische Akademie mit maßgeschneiderten Seminaren am Campus in Wien. Sowohl zu politischen Inhalten als auch zur Weiterbildung hinsichtlich persönlicher Fähigkeiten und Werkzeugen der politischen Arbeit. Unser breit aufgestellter Trainerinnen- und Trainerpool sichert in jedem Fall eine kompetente Expertin oder einen kompetenten Experten für Ihr Wunschseminar. Zeitgerechte Abstimmung vorab garantiert den gewünschten Seminarinhalt.

Nutzen Sie das angenehme Ambiente am Campus der Politischen Akademie für Ihr persönliches Seminar ab acht Personen. Gültig für alle Organisationseinheiten der Volkspartei in den Landtagen, Bezirken und Gemeinden sowie nahestehende Organisationen.

Gerne unterstützen wir Sie

- ▣ bei der Auswahl von geeigneten Trainerinnen und Trainern bzw. Moderatorinnen und Moderatoren
- ▣ mit Seminarräumen und Technik
- ▣ bei der Organisation eines Besuchs im Parlamentsklub oder im Bundeskanzleramt
- ▣ bei der Anfrage einer Expertin oder eines Experten bzw. einer Politikerin oder eines Politikers für ein Hintergrundgespräch
- ▣ mit Sonderkonditionen [Gruppenpreis] im Seminarhotel Springer Schössl bei gegebenenfalls benötigten Übernachtungen
- ▣ mit Tipps für ein mögliches Abendprogramm



Bildungseinrichtungen in den Bundesländern

Erste Ansprechpartnerinnen und -partner für die Aus- und Weiterbildungsangebote direkt vor Ort sind unsere Kooperationspartnerinnen und -partner in den Bundesländern. Unser gemeinsames Netzwerk ermöglicht wohnortnahe politische Aus- und Weiterbildung in ganz Österreich.



Kontakt vor Ort

Burgenland

Anne Rothleitner-Reinisch
anne.rothleitner@oevp-burgenland.at
www.kommak-bgld.at

Oberösterreich

Bernhard Kastner
kastner@ooevp.at
ooevp.at/service/bildungsangebot/

Tirol

Johannes Walter
j.walter@tiroler-vp.at
www.tiroler-vp.at

Niederösterreich

Markus Burgstaller
markus.burgstaller@akademie21.at
www.akademie21.at

Salzburg

Peter Mitgutsch
mitgutsch@oevp-sbg.at
www.oevp-sbg.at

Vorarlberg

Michael Sochor
michael.sochor@volkspartei.at
www.volkspartei.at

Kärnten

Carina Mischkulnig
carina.mischkulnig@oevp-kaernten.at
www.oevpkaernten.at

Steiermark

Philipp Ozek
philipp.ozek@stvp.at
www.stvp.at · kpv.stvp.at

Wien

Ebrahim „Ivo“ Radwan
ivo.radwan@stadtakademie.at
www.stadtakademie.at

Auch die Politische Akademie ist mit ihren Seminar-Angeboten in den Bundesländern vertreten.

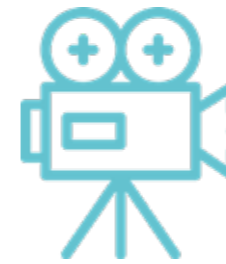
INFOS

Termine nach Absprache
ganztäglich

Wien
Politische Akademie
Tivoligasse 73 · 1120 Wien

€ 250 pro Gruppe und Tag
Unkostenbeitrag
inkl. Trainerin oder Trainer,
Seminarraum, Technik
zuzügl. Verpflegung zu Sonderkonditionen, Nächtigung,
Rahmenprogramm

Anfrage
bildung@politische-akademie.at



SPECIAL

Medienstudio

Ein top ausgestattetes Medienstudio bietet Ihnen den professionellen Rahmen für Ihr persönliches Medientraining. Modernste Technik und Kamera-Ausstattung auf 60 m² Studiofläche ermöglichen Ihnen ein professionelles Training Ihres Auftrittes vor der Kamera. Damit Sie schon bei Ihrem nächsten Statement vor der Kamera nicht ins Schwitzen kommen, sondern Ihr Publikum beeindrucken und überzeugen können.

Dieses moderne Medienstudio bietet Ihnen Raum für Entwicklung für Ihren professionellen Auftritt vor der Kamera und beste Voraussetzungen für Sprach- und Moderationstrainings.

Raum für Produktionen

- ▣ Studiofläche von 60 m²
- ▣ Live-Übertragungen von Facebook und YouTube
- ▣ Audio- und Videoproduktionen
- ▣ Multiscreentechnologie und TV-Bildschirmtechniken
- ▣ Ultra-HD-Kameras
- ▣ Möglichkeit zu Special-Effects und Animation
- ▣ Eigener Regie- und Videoschnittraum
- ▣ Trainingsraum für Weiterbildung

Anfragen

info@politische-akademie.at



BASIS-WORKSHOPS

Einführung in Journalismus, Medienarbeit und Medienkompetenz

KOOPERATIONSPARTNER



FRIEDRICH FUNDER INSTITUT

Die Basisworkshops stellen eine Einführung in Journalismus, Medienarbeit und Medienkompetenz dar. Sie sind speziell für Schülerinnen und Schüler, für Studierende und Arbeitnehmer sowie für alle Interessierten, die öffentlich kommunizieren oder an einem Beruf in der Medienwelt interessiert sind, gedacht.

INFOS

Freitag, 13. Oktober – Sonntag, 15. Oktober 2023
FR 15–21 Uhr
SA 9:30–18 Uhr
SO 9–15 Uhr

Wien
Seminarhotel Springer Schössl
Tivoligasse 73 · 1120 Wien

Teilnehmerbeitrag/Modul € 200

Anmeldung
www.ffi.at

BASISWORKSHOP 1:

Einführung in Journalismus und Medien

Inhalte

- ▣ Überblick über die wesentlichen journalistischen Darstellungsformen
- ▣ Nachrichtenquellen und Recherchemethoden
- ▣ So entsteht eine Nachrichtensendung im ORF-TV
- ▣ Interview – Kunst der Gesprächsführung
- ▣ Datenjournalismus
- ▣ Österreichs Medienmarkt und Medienunternehmen
- ▣ Kommunikation in der digitalen Ära – Medien, Plattformen und Kanäle

Trainer

- ▣ **Stefan Gehr** (ORF)
- ▣ **Claus Reitan** (Journalist)
- ▣ **Marian Smetana** (Salzburger Nachrichten)
- ▣ **Katrin Nussmayr** (Die Presse)
- ▣ **Stefan Krauskopf** (freier Trainer)

BASISWORKSHOP 2:

Praxis des Journalismus

Inhalte

- ▣ Schreibwerkstatt: praktische Übung und Feedback
- ▣ Texten für Online-Formate und für Social Media
- ▣ Titel formulieren, Geschichten entwickeln
- ▣ Schreib- und Arbeitstechniken anwenden

Trainer

- ▣ **Werner Müllner** (APA)

BASISWORKSHOP 3:

Journalistisches Arbeiten

Inhalte

- ▣ So arbeitet die Redaktion der Austria Presse Agentur (APA)
- ▣ Praxisteil: Bericht, Kommentar, Interview und Reportage vorbereiten
- ▣ Gattungsspezifisches Texten für Fernsehen, Radio, Zeitung und Internet
- ▣ Überblick Medienrecht und Datenschutz für Journalisten, Medien- und PR-Mitarbeiter
- ▣ Einführung in PR und Marktkommunikation
- ▣ So entsteht ein Radiobeitrag
- ▣ Daten und Statistiken journalistisch verwenden

Vortragende

- ▣ **Werner Müllner** (APA)
- ▣ **Ulrike Zeller** (Rechtsanwältin)
- ▣ **Markus Spörk** (Radio Arabella)
- ▣ **Markus Feigl** (freier Trainer)
- ▣ **Claus Reitan** (Journalist)
- ▣ **Conrad Seidl** (Der Standard)

INFOS

Freitag, 3. November – Sonntag, 5. November 2023
FR 14–19 Uhr
SA 10–16 Uhr
SO 10–14 Uhr

Wien
Seminarhotel Springer Schössl
Tivoligasse 73 · 1120 Wien

Teilnehmerbeitrag/Modul € 200

Anmeldung
www.ffi.at

INFOS

Freitag, 24. November – Sonntag, 26. November 2022
FR 15–21 Uhr
SA 9:30–18 Uhr
SO 9–15 Uhr

Wien
Seminarhotel Springer Schössl
Tivoligasse 73 · 1120 Wien

Teilnehmerbeitrag/Modul € 200

Anmeldung
www.ffi.at





PARTNER

Ein Netzwerk, das es in sich hat. Die besten Partner für Ihr Thema!

Wir sind stolz, mit einem breiten Netzwerk an nationalen und internationalen Partnern zusammenarbeiten zu dürfen. Auf den folgenden Seiten freuen wir uns, Ihnen unsere Partner-Organisationen aus Österreich und Europa vorzustellen.

Academia Superior Gesellschaft für Zukunftsforschung

ACADEMIA SUPERIOR ist ein 2010 gegründeter oberösterreichischer Think-Tank. Mit einem innovativen und globalen Blickwinkel werden in unterschiedlichen Formaten sachliche und zukunftsorientierte Diskussionen angefasst und in verschiedensten Themenbereichen Akzente zur Zukunftsgestaltung gesetzt. Am Ball der Zukunft bleibt man mit dem monatlichen Newsletter und dem „Academia Superior Quarterly“.

Fragen an die Zukunft

Oft geht es gar nicht darum, sofort Antworten zu liefern, sondern zuerst die richtigen Fragen zu stellen. Mit „Fragen an die Zukunft“ eröffnet ACADEMIA SUPERIOR einen Prozess, in dem es darum geht, die Fragen unserer Zeit zu formulieren und damit gestalterisch in die Zukunft zu wirken. Gemeinsam mit Ihnen will der Think-Tank diesen Fragen auf den Grund gehen, um jene herauszufiltern, bei denen jetzt die richtigen Weichen gestellt und Antworten gefunden werden müssen.

Lassen Sie ACADEMIA SUPERIOR Ihre Fragen zu Themen, die Sie bewegen, zu Fragestellungen, die Ihnen am Herzen liegen, zu Herausforderungen, die es in Zukunft zu bewältigen gilt, zukommen.



MEHR INFOS

www.academia-superior.at

AIES Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik

Seit 25 Jahren forscht das Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik (AIES) zu Themenfeldern der Europäischen Union und des europäischen Integrationsprozesses mit einem Schwerpunkt auf der Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Das Institut veröffentlicht wissenschaftliche Fachpublikationen wie Kurzanalysen (AIES Fokus) und Studien zu aktuellen Themen der europäischen Politik. Des Weiteren werden Monografien und Sammelbände in der Schriftenreihe „AIES Beiträge zur Europa- und Sicherheitspolitik“ in Buchform publiziert. Zusätzlich erstellt das AIES auch Analysen und Empfehlungen für Vertragspartnerinnen und -partner bzw. organisiert Expertenworkshops und öffentliche Diskussionen. Online ist das AIES mit Formaten wie dem „AIES Talk“ auf YouTube oder dem AIES Podcast „Politics on Point“ vertreten. Im Zuge dieser interdisziplinären Arbeit nutzt das Institut ein reges Netzwerk von wissenschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen, sozialen und militärischen Organisationen.



MEHR INFOS

www.aies.at

ENOP European Network of Political Foundations

Mit der Gründung eines transnationalen, parteiübergreifenden Europäischen Netzwerks Politischer Stiftungen (ENoP) im Jahr 2006 haben die europäischen politischen Stiftungen eine gemeinsame Plattform geschaffen, um in einen koordinierten Dialog mit EU-Institutionen und anderen Organisationen zu treten, zur Politikgestaltung beizutragen und ihre Position als Entwicklungsakteure auf europäischer Ebene insgesamt zu stärken.

Heute zählt ENoP 54 Mitgliedsstiftungen aus 23 europäischen Mitgliedsstaaten, die gut gerüstet sind, um europäische demokratische Werte, fairen politischen Wettbewerb und Konsensbildung im Interesse des Gemeinwohls zu fördern. Jedes ENoP-Mitglied ist mit einer der sechs im Europäischen Parlament vertretenen Fraktionen verbunden und spiegelt somit die politische Vielfalt der europäischen demokratischen Landschaft wider. Auch die Politische Akademie ist Mitglied der ENoP und beteiligt sich regelmäßig in den Arbeitsgruppen des Netzwerks.



MEHR INFOS

www.enop.eu

Friedrich Funder Institut für Publizistik, Medienforschung und Journalistenausbildung

Das Friedrich Funder Institut (FFI) bietet seit mittlerweile 40 Jahren Aus- und Fortbildungsangebote in den Bereichen Journalismus, Medienkompetenz, Medienrecht sowie Medienökonomie an. Die Basisworkshops sind ein erster Einstieg in den Journalismus, etwa zu Recherche, zum Schreibhandwerk oder zur Interviewführung. Durch die vertiefenden Seminare, etwa zu Medienrecht, Medienethik und Content-Produktion, werden auch vertiefende handwerkliche Themen und Theorien abgedeckt. Ausbildungsinhalte werden von erfahrenen und fachlich ausgewiesenen Experten in spannenden, mehrtägigen Seminarreihen bzw. Einzelseminaren vermittelt. Die Möglichkeit zum Austausch und zum Diskurs um Medien und Kommunikation bieten die Veranstaltungsreihe FFI-Forum sowie das FFI-Symposium. Darüber hinaus ist das Institut auf den Gebieten Publizistik und Medienforschung aktiv. Sämtliche Angebote sind für alle Interessierten zugänglich.



FRIEDRICH FUNDER INSTITUT

MEHR INFOS

www.ffi.at

Österreichischer Familienbund

Mehr für Familien – seit 70 Jahren

Der österreichische Familienbund tritt seit 1951 als überparteilicher und überkonfessioneller Verein für die Interessen der Familien bei Bund, Ländern und Gemeinden ein. Die Bearbeitung familienrelevanter Themen, Veranstaltung von Fachtagungen, Medienarbeit und die regelmäßige Herausgabe der Zeitschrift »familie« sind Kernbereiche der Arbeit für die österreichischen Familien. Einer der großen Erfolge des Österreichischen Familienbundes war das erste und einzige Familienvolksbegehren in Österreich, dessen Forderungen fast zur Gänze umgesetzt wurden.

Services

Als Services bieten die Landesorganisationen unter anderem Eltern-Kind-Zentren, Oma-Opa-Dienste, Familienberatung und Elternbildung an.

Überdies hat der Österreichische Familienbund Sitz und Stimme

- ▣ im Familienpolitischen Beirat des Familienministeriums
- ▣ im Elternbeirat des Bildungsministeriums und
- ▣ in den Beiräten bei den Landesregierungen

Tag der aktiven Väter

Seit 2020 feiert der Österreichische Familienbund jedes Jahr am 1. September den Tag der aktiven Väter: www.tagderaktivenvaeter.at.

IRE

Institut der Regionen Europas

Das Institut der Regionen Europas (IRE) ist eine gemeinnützige Stiftung, die 2004 vom ehemaligen Salzburger Landeshauptmann Prof. Dr. Franz Schausberger gegründet wurde, um ein Forum für europäische Regionen, Gemeinden und Unternehmen zu schaffen. Als unabhängiges Institut trägt das IRE durch Fachkonferenzen, Initiativen und Publikationen sowie ein Praktikantenprogramm dazu bei, Informationsdefizite in und über Europa abzubauen, das Potenzial europäischer Regionen zu entfalten und den Dialog in Europa zu fördern. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Mittel-, Ost- und Südosteuropa. Der Salzburg Europe Summit, der 2022 bereits zum 18. Mal stattgefunden hat, brachte über 50 hochkarätige Expertinnen und Experten aus Politik, Wirtschaft, Diplomatie und Wissenschaft nach Salzburg.

Rund 150 Gemeinden, Regionen, Institutionen und Unternehmen sind Mitglied im Europäischen Netzwerk von IRE.



MEHR INFOS

www.familienbund.at



MEHR INFOS

www.ire-institut.eu
www.salzburg-europe-summit.eu

IDM

Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM)

European perspectives. Regional actions.

Cooperation and expertise since 1953.

Das IDM ist ein Wiener Think-Tank, der sich mit aktuellen Fragen Mittel-, Ost- und Südosteuropas befasst. Das internationale Team bietet Expertise zur Region und eine Plattform für Akteurinnen und Akteure aus verschiedenen Bereichen. In seiner Herangehensweise setzt das IDM sich für ein vereintes Europa auf Augenhöhe ein. Mit unterschiedlichsten Angeboten trägt das Institut zum Wissenstransfer in der Region bei. So gibt das Institut fünf Publikationsformate heraus, unter anderem „Info Europa“ (3x jährlich als ePaper und Beilage zu „Die Presse“) und „Der Donauraum“ (4x jährlich, Böhlau Verlag). Auch zwei Podcasts sowie verschiedene Video-Formate werden vom IDM produziert. Unterschiedliche Veranstaltungen runden das Angebot des IDMs ab. Hierzu zählt auch eine Veranstaltungsreihe zu Parlamentswahlen in den Zielländern der Region, die in Zusammenarbeit mit der Politischen Akademie und dem Karl-Renner-Institut organisiert wird.



MEHR INFOS

www.idm.at

IUFE

Institut für Umwelt, Friede und Entwicklung

Das IUFE widmet sich als Think-Tank den Sustainable Development Goals (SDGs). Diese 17 Nachhaltigkeitsziele bieten Orientierung für die Gestaltung unserer Gesellschaft im Sinne der ökosozialen Idee.

Themen

Das Jahr steht im Zeichen von „Wirtschaft & Entwicklung“ mit Aspekten des nachhaltigen Unternehmertums in Österreich und Entwicklungsländern. IUFE arbeitet an Themen wie Klimaschutz, Entwicklungszusammenarbeit und Inklusion. Zudem beschäftigt das Institut die Realisierung der SDGs in Städten und Gemeinden. Dazu finden laufend Veranstaltungen statt.

Aktivitäten

- ▣ Podcast: www.iufe.at/podcast
- ▣ Initiative „SDGs in Gemeinden“:
www.iufe.at/projekte/initiative-agenda-2030-und-sdgs-in-gemeinden
- ▣ Wheelday-Wettbewerb: www.wheelday.at
- ▣ SDG-E-Learning-Kurse an der Politischen Akademie:
www.iufe.at/projekte/e-learning-sdgs-in-theorie-und-praxis



MEHR INFOS

www.iufe.at



MEHR INFOS

www.juliusraabstiftung.at

Julius Raab Stiftung

Wir sind dafür

Die Julius Raab Stiftung ist ein Think-Tank mit Sitz in Wien und gehört zu den Gründungsmitgliedern des Verbands für gemeinnütziges Stiften. Ihrem unternehmerischen Selbstverständnis folgend, sieht sie sich auch als „Do-Tank“. Sie will neue politische Ideen entwickeln, die Österreich und Europa nach vorne bringen. Dabei orientieren sich die Denkansätze an den Grundwerten Freiheit, Verantwortung, Solidarität, Chancengerechtigkeit und Ehrlichkeit. In der Tradition des Namensgebers Julius Raab werden Unternehmertum und der Mittelstand gefördert sowie das erfolgreiche Modell der Ökosozialen Marktwirtschaft für das 21. Jahrhundert weiterentwickelt.

Schwerpunkte

- ▣ Unternehmertum, „Entrepreneurship Education“, KMU & Mittelstand
- ▣ Ökosoziale Marktwirtschaft, (gesellschaftliche) Innovation & Gemeinnützigkeit
- ▣ Bildung für das 21. Jahrhundert (u.a. durch die DIGI PLAY DAYS)

Karl von Vogelsang-Institut zur Erforschung der Geschichte der christlichen Demokratie in Österreich

Das Karl von Vogelsang-Institut (KVVI) zur Erforschung der Geschichte der christlichen Demokratie in Österreich ist eine nichtuniversitäre wissenschaftliche Einrichtung. Es beschäftigt sich mit der jüngeren österreichischen Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der christdemokratischen Parteien im 19. und 20. Jahrhundert. Das Institut verfügt über ein umfangreiches historisches Archiv und eine Bibliothek mit zeithistorisch-politikwissenschaftlichem Schwerpunkt. Beide stehen der breiten Bevölkerung zur Verfügung.

Aktivitäten des Vogelsang-Instituts

Das Institut verfolgt das Ziel, Schlüsseldokumente aus dem Archiv einzuscannen und damit den Anforderungen der Gegenwart zu entsprechen. Hervorzuheben sind Digitalisierungen der ÖVP-Bundesparteitage ab 1947, ausgesuchte ÖVP-Wahlwerbefilme seit 1949 und repräsentative Protokolle christlich-sozialer Parteiorganisationen.

>> kvvi
vogelsang institut

MEHR INFOS

www.kvvi.at

Konrad-Adenauer-Stiftung

Multilateraler Dialog KAS Wien

Das Büro Multilateraler Dialog der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) in Wien ist Ort für multilateralen und bilateralen Austausch und Diskurs. Die KAS orientiert sich am Leitprinzip des europäischen Gedankens sowie den christlich-demokratischen Werten. Die Leitthemen ihrer Arbeit sind repräsentative Demokratie, Innovation und Sicherheit. Der KAS sind die Vernetzung der Partnerinnen und Partner sowie der Expertinnen und Experten aus dem weltweiten KAS-Netzwerk und der in Wien ansässigen internationalen Organisationen wichtig, die Diskussion aktueller Fragestellungen und der Parteiendialog. Wien als Plattform und Drehscheibe internationaler Organisationen und NGOs nimmt eine wichtige Rolle ein, der die KAS mit ihrem Büro Rechnung trägt. Sie setzt sich im Rahmen von Konferenzen, Workshops und Seminaren für Dialog und die Stärkung des Multilateralismus, der sich demokratischen und regelgebundenen Prinzipien verpflichtet fühlt, für die Festigung der Europäischen Union und die Sicherheit Europas, ein.

Multilateraler Dialog KAS



MEHR INFOS

www.kas.de

Modern Society

Die Zukunft aktiv gestalten.

Was ist Modern Society?

Neue gesellschaftliche, ökonomische und ökologische Fragen bedürfen neuer Antworten. In diesem Sinne fühlt sich Modern Society in besonderer Weise der politischen Bildung und Demokratieerziehung sowie dem Dialog aller gesellschaftlichen Gruppen im Interesse des Gemeinwohls verpflichtet. Das Prinzip partnerschaftlicher Problemlösung soll durch verstärkten wissenschaftlichen Meinungsaustausch insbesondere zu Fragen des urbanen Raums sowohl im regionalen wie internationalen Kontext forciert werden.

Förderung von Hochschulschriften

Modern Society sieht seine Aufgabe in der Förderung der Studierenden und ihrer Arbeit zu geistes-, sozial-, wirtschafts- und kommunalwissenschaftlichen Fragen. Der Verein vergibt Stipendien in der Höhe von 1.500 Euro für Masterarbeiten bzw. 2.000 Euro für Dissertationen zu ausgewählten Themen in den Bereichen Volkswirtschaft/Wirtschaftswissenschaften, Publizistik/Politikwissenschaft und Geschichte.



MEHR INFOS

www.modernsociety.at



MEHR INFOS

www.oekosozial.at

Ökosoziales Forum

wir.machen.zukunft

Das Ökosoziale Forum setzt sich für die Weiterentwicklung der ökosozialen Idee ein. Es kommuniziert Wissen und leistet in Wirtschaft, Wissenschaft und Politik sowie einer breiteren Öffentlichkeit Bewusstseinsbildung für unser sozial und ökologisch nachhaltiges Gesellschafts- und Wirtschaftssystem.

1989 formulierte Josef Riegler diese gesellschaftspolitische Vision. Das Prinzip: Der Markt wird in den Dienst des Umweltschutzes gestellt – durch ökologische und soziale Kostenwahrheit, Verursacherprinzip und eine ökosoziale Steuerreform.

Was das Ökosoziale Forum tut

- ▣ Kompassreihe für Verantwortliche in Gemeinden: Leitfäden zur Umsetzung in den Bereichen Energiewende, Klimawandelanpassung, Biodiversität, Boden & Mobilität
- ▣ Wintertagung: agrarische Informations- und Diskussionsveranstaltung mit Fachvorträgen, Gelegenheiten zum fachlichen Austausch über land- und forstwirtschaftliche Praxis
- ▣ Publikation von Faktensammlungen, Organisation von Workshops und Konferenzen, Politikberatung auf wissenschaftlicher Basis, Vorträge zu Fragen der Nachhaltigkeit etc.

RSI

Robert Schuman Institute

Das Robert Schuman Institute for Developing Democracy in Central and Eastern Europe (RSI) ist eine internationale Organisation, die seit 1991 in Budapest ansässig ist. Sie wurde von der Europäischen Volkspartei und anderen dieser nahestehenden Organisationen gegründet und unterstützt den Übergang der neuen Demokratien in den östlichen und mediterranen Nachbarländern der EU. Ihre Aufgabe ist es, die Idee eines geeinten Europas im Geiste des „Gründungsvaters“ Robert Schuman zu fördern und bei der Entwicklung demokratischer politischer Parteien und einer neuen Generation von wertorientierten Politikerinnen und Politikern zu helfen. Das RSI unterstützt eine sinnvolle und effektive europäische Zusammenarbeit und hilft am Weg zum EU-Beitritt. Seine Ziele erreicht das RSI durch Wissensvermittlung, den Aufbau von Fähigkeiten sowie Netzwerkbildung bei seinem Zielpublikum. Zu den wichtigsten zu vermittelnden Themen gehören dabei Grundlagen der Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, politische Parteilarbeit sowie die Funktionsweise der EU.



MEHR INFOS

www.schuman-institute.eu

Stadtakademie Wien

Wien.Weiter.Denken.

Die Stadtakademie versteht sich als ein politischer Think-Tank und möchte Wiens Zukunft maßgeblich mitgestalten. Sie ist ein Ort für all jene, die in Chancen denken, Mut zur Veränderung haben und Wien mit ihren innovativen Visionen verbessern möchten. Deshalb bietet die Stadtakademie ein breites Spektrum an Veranstaltungsangeboten für alle Bürgerinnen und Bürger Wiens an. Expertinnen und Experten aus Österreich und aus dem Ausland diskutieren, arbeiten und philosophieren dort mit. Vernetzt werden Vordenkerinnen und Vordenker, Innovatorinnen und Innovatoren, Ideenbringerinnen und Ideenbringer und alle, die sich mit den Herausforderungen, Chancen und Möglichkeiten der Stadt auseinandersetzen möchten, um Wien weiterzudenken.

Schwerpunkte

- ▣ Seminare und Workshops für eine stetige Aus- und Weiterbildung
- ▣ Diskussionsrunden und Think-Tanks für ein innovatives Wien
- ▣ Veranstaltungen für ein starkes Miteinander
- ▣ Mentoring-Programm für die nächste Generation
- ▣ History-Beiträge für eine reflektierte Vergangenheit

WMCES

Wilfried Martens Centre for European Studies

Das Wilfried Martens Centre for European Studies (WMCES) ist der offizielle Think-Tank der Europäischen Volkspartei (EVP). Durch seine paneuropäische Arbeit dient der politische Think-Tank als wichtigste Plattform für die Zusammenarbeit im Kontext der europäischen Politikgestaltung. Dies geschieht stets mit Blick auf aktuelle europäische Fragestellungen. Die Kernaufgabe ist es, Entscheidungsträgerinnen und -träger bei der Formulierung effektiver politischer Optionen zu unterstützen. Diese helfen der Europäischen Union dabei, ein starker globaler Akteur, ein zuverlässiger transatlantischer Verbündeter und eine starke demokratische Stimme zu sein. Die enge Zusammenarbeit mit nationalen Partnerinnen und Partnern ermöglicht es, die europäische Debatte näher zu den Menschen zu bringen. Auch mit der Politischen Akademie setzt das WMCES jährlich zahlreiche Projekte um. Hierzu zählt etwa das Net@work, eine Konferenz in Brüssel mit diversen Podiumsdiskussionen zu drängenden europäischen Fragen.

Durch die Arbeit des WMCES lebt die pro-europäische Agenda des Gründers Wilfried Martens, des langjährigen Vorsitzenden der Europäischen Volkspartei und ehemaligen belgischen Premierministers, weiter.



MEHR INFOS

www.stadtakademie.at



MEHR INFOS

www.martenscentre.eu

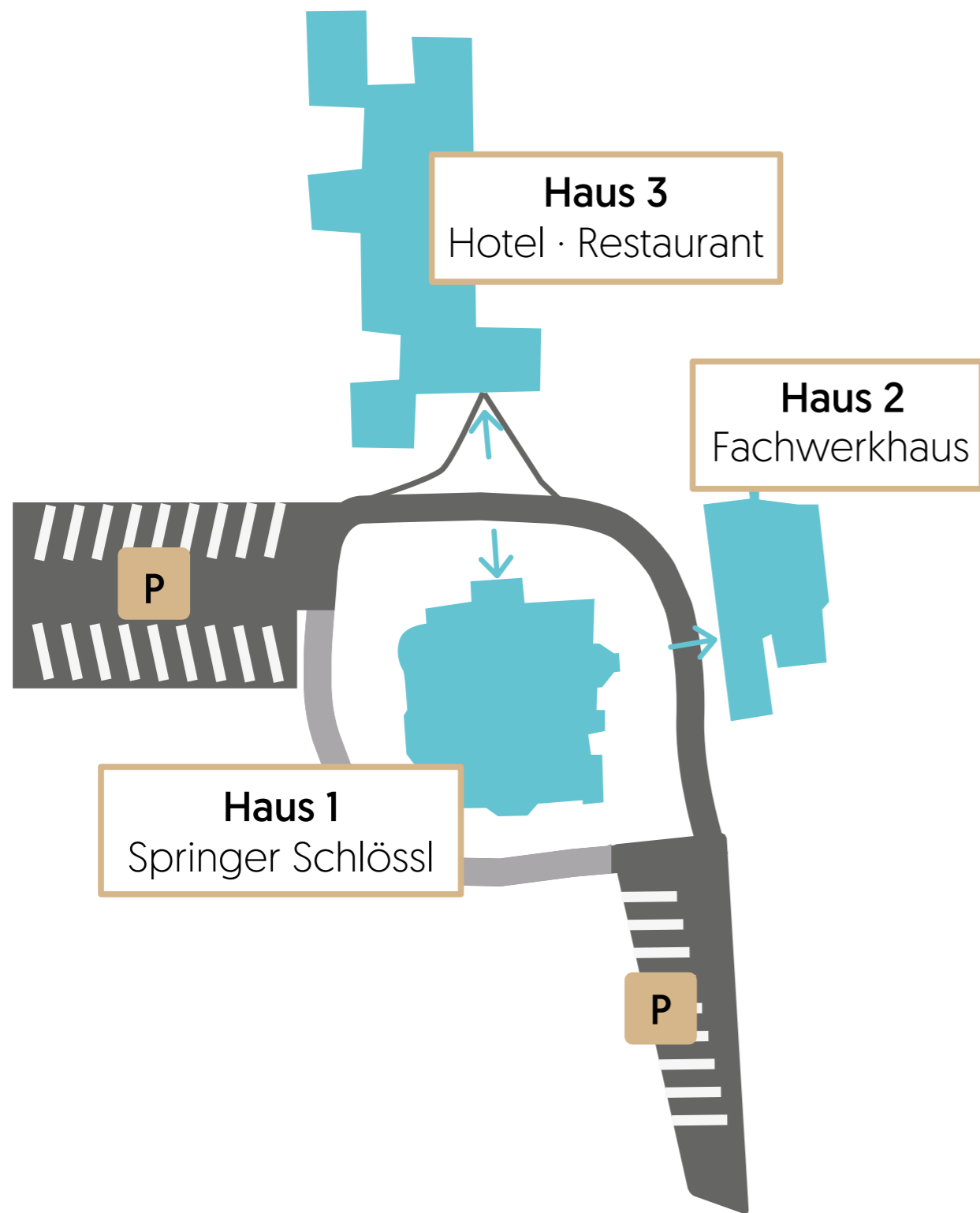


AM CAMPUS

Mitten im Grünen und doch nur 20 Minuten von der Wiener City entfernt! Die Politische Akademie ist ein offener Ort zum Vordenken und Vernetzen. Der Campus bietet mit verschiedenen Räumlichkeiten Möglichkeiten, sich zu treffen, an Ideen zu arbeiten und Veranstaltungen abzuhalten.



Raum für
Neues



VIRTUELLE FÜHRUNG

**Virtueller Rundgang
im Springer Schloß am Campus**

Sie konnten noch nie ein Angebot in unserem Haus wahrnehmen? Oder waren Sie schon vor Ort, möchten aber mehr jenseits der wunderschönen Alois Mock Aula und unserer Seminarräumlichkeiten sehen? Wir öffnen unsere realen Pforten auf digitalem Weg! Erkunden Sie die Politische Akademie, staunen Sie über die lange Geschichte hinter unserem Springer Schloß und forschen Sie zu den historischen Schätzen, die sich im Parteiarchiv des Karl von Vogelsang-Instituts verbergen. Die virtuelle Führung durch unser Areal ermöglicht einen exklusiven Einblick hinter unsere Kulissen von zu Hause aus.

INFOS

www.politische-akademie.at/campus

Am Campus

Das Areal in der Tivoligasse

In unmittelbarer Nähe zum Schloss Schönbrunn, eingebettet in einen weitläufigen Park, gruppieren sich am Campus in der Tivoligasse drei Gebäude: Das denkmalgeschützte **Springer Schloßl**, ein Juwel im Stil der Wiener Ringstraßenarchitektur, ist das Haupthaus und beherbergt neben drei großen Sälen und zwei kleineren Salons auch eine prunkvolle Aula mit Kamin sowie zahlreiche Büroräumlichkeiten für das Team der Politischen Akademie und deren Partner. Im **Fachwerkhaus** nebenan stehen weitere drei Seminarräume sowie die Campushalle für bis zu 120 Personen zur Verfügung. Ergänzt wird das Ensemble durch ein modernes Gebäude mit **Hotel-Restaurant**.



HAUS 1

SPRINGER SCHLÖSSL

Alois Mock Aula [95 m²]
 Julius Raab Saal [91 m²]
 Leopold Figl Saal [60 m²]
 Leopold Kunschak Saal [60 m²]

Grete Rehor Salon [30 m²]
 Josef Klaus Salon [30 m²]
 Medienstudio
 Terrasse



HAUS 3

HOTEL · RESTAURANT

Restaurant [120 Plätze]
 Hotel [38 Komfortzimmer]
 Strom-Tankstelle
 [für zwei Autos]
 Rezeption

HAUS 2

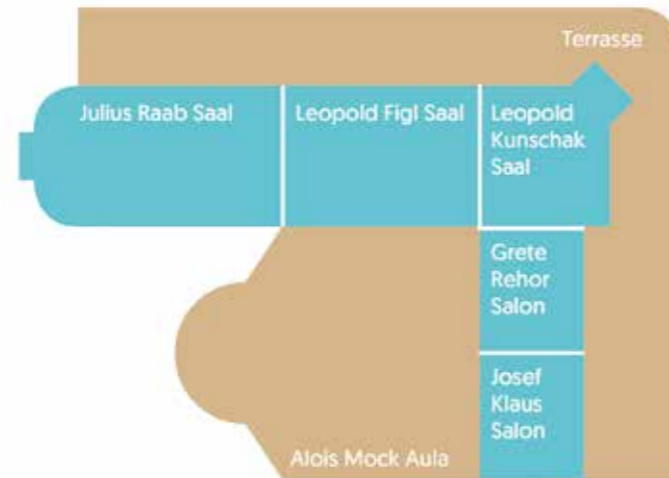
FACHWERKHAUS

Campushalle [130 m²]
 Seminarraum 1 [46 m²]
 Seminarraum 2 [67 m²]
 Seminarraum 3 [50 m²]



Unsere Räumlichkeiten

HAUS 1 · Springer Schlössl



Julius Raab Saal



Alois Mock Aula



Leopold Figl Saal



Josef Klaus Salon



Leopold Kunschak Saal



Grete Rehor Salon

HAUS 2 · Fachwerkhaus



Campushalle



Seminarraum 1



Seminarraum 2



Seminarraum 3

Bestuhlungsvarianten	Größe	U-Form	Kinoreihen	Plenum	Sesselkreis

Haus 1 · Springer Schlössl					
Julius Raab Saal	91 m ²	30	80	35	30
Leopold Figl Saal	60 m ²	20	40	20	20
Leopold Kunschak Saal	60 m ²	20	40	20	20
Josef Klaus Salon	30 m ²	10	-	10	10
Grete Rehor Salon	30 m ²	10	-	10	10
Alois Mock Aula	95 m ²	-	80	-	-
Haus 2 · Fachwerkhaus					
Campushalle	130 m ²	40	100	50	50
Seminarraum 1	46 m ²	12	20	16	15
Seminarraum 2	67 m ²	20	40	25	25
Seminarraum 3	50 m ²	16	25	16	18



Alois Mock

Bundesparteiobermann 1979–1989
 (* 1934, † 2017)

Weit über unser Land hinaus ist Alois Mock untrennbar mit dem Fall des Eisernen Vorhangs und dem EU-Beitritt Österreichs verbunden. Sein unermüdliches Engagement brachte ihm einen legendären Ruf als Staatsmann und Außenminister ein.

Alois Mock zählt zu den politischen Ikonen der Zweiten Republik. Sein Leben war nach dem Abschluss des Jus-Studiums geprägt durch zahlreiche politische Stationen: vom Referenten im Bundeskanzleramt 1961 über das Ministeramt im Unterrichts- und Außenministerium bis hin zum Vizekanzler. Und auch in der Partei machte Mock seinen Weg bis an die Spitze zum Parteiobermann.

Internationale Anerkennung genießt Mock wegen seines Eintretens für Demokratie und Menschenrechte und den Zusammenschluss christdemokratischer Parteien weltweit. Der EU-Beitritt Österreichs sowie sein Engagement in der Jugoslawien-Krise gingen als wesentliche Meilensteine in die Geschichtsbücher ein. Im Sommer 1989 durchschritt Alois Mock gemeinsam mit dem ungarischen Außenminister Gyula Horn den Eisernen Vorhang – ein Bild, das um die Welt ging.

Alois Mock widmete sein ganzes Leben der Politik – privat wird er als genügsam und unermüdlich beschrieben. Süßspeisen, Schlagermusik und Radfahren bereiteten ihm große Freude. Und seit Studententagen war er Mitglied des katholischen Cartellverbandes.

Der Veranstaltungsraum mit Galerie und Kamin im historischen Springer Schloß, dem Sitz der Politischen Akademie, trägt seit 2019 den Namen des ehemaligen Außenministers und heißt nun Alois Mock Aula. Die Politische Akademie würdigt damit eine historische Persönlichkeit, die in den Werten der Volkspartei verwurzelt war, sie gelebt und geprägt hat und ihr gesamtes Leben der Arbeit für unser Österreich gewidmet hat. Bettina Rausch, die Präsidentin der Politischen Akademie, hat gemeinsam mit Edith Mock, der Witwe des 2017 verstorbenen Namensgebers, im Rahmen eines Festaktes die Alois Mock Aula offiziell benannt.



Edith Mock und Bettina Rausch enthüllen den Schriftzug.

Seminarhotel-Restaurant „Springer Schloßl“

Planen Sie Ihre erfolgreiche Veranstaltung

Der **Seminarbereich** verfügt über neun unterschiedlich große, individuell ausgestattete Seminarräume – alle mit Tageslicht. Unsere Konferenz- und Seminarräume befinden sich im denkmalgeschützten Springer Schloßl sowie im gegenüberliegenden Fachwerkhaus. Abgerundet wird dieses Angebot durch die wunderschöne Terrasse und den weitläufigen Park, die perfekte Voraussetzungen für Ihre Gruppenarbeiten in der warmen Jahreszeit bieten.

Das Springer Schloßl ist auch der ideale Ort für Events jeder Art. Die große Parkanlage sowie das historische und dennoch zeitgemäße Design bieten eine einzigartige Kulisse für Ihre Veranstaltung – **Produktpräsentationen, Firmen- oder Familienfeiern** – all das lässt sich hier perfekt umsetzen. Die prunkvolle Aula des Springer Schloßls lädt zu abendlichen Zusammenkünften und Kamingesprächen ein.

Unser **professionelles Betreuungsteam** garantiert eine gelungene Veranstaltung, an die Sie sich noch lange erinnern.

Seminarpauschalen

Ganztagespauschale

€ 60 pro Person

- ▣ Seminarraum inkl. Flipcharts, Pinnwänden, Beamer oder Bildschirm, Moderationskoffer und WLAN
- ▣ ganztägig kalte Erfrischungsgetränke sowie Kaffeespezialitäten und eine große Auswahl an Teesorten im Pausenbereich
- ▣ vormittags und nachmittags Imbiss aus hauseigener Küche (süße und pikante Snacks, Obst und Joghurt) im Pausenbereich
- ▣ Mittagsbuffet im Restaurant (inkl. Salatbuffet, excl. Getränke)

Halbtagespauschale

€ 49 pro Person

- ▣ Seminarraum inkl. Flipcharts, Pinnwänden, Beamer oder Bildschirm, Moderationskoffer und WLAN
- ▣ halbtags kalte Erfrischungsgetränke sowie Kaffeespezialitäten und eine große Auswahl an Teesorten im Pausenbereich
- ▣ vormittags oder nachmittags Imbiss aus hauseigener Küche (süße und pikante Snacks, Obst und Joghurt) im Pausenbereich



Das Stadthotel mitten im Park

2015 wurde das Hotelgebäude generalsaniert und erstrahlt nun als moderner Zubau mit Hotelzimmern, Restaurant und Bar. Das Seminarhotel verfügt über 38 moderne, individuell ausgestattete Hotelzimmer – alle in Ruhelage mit Blick auf den wunderschönen Schlosspark mit seinen Naturdenkmälern. Wir verfügen über Einzelbett- und Doppelbettzimmer sowie vier Familienzimmer. Zwei unserer Zimmer sind barrierefrei zugänglich und auch unser Frühstücks- und Restaurantbereich ist barrierefrei erreichbar.

Preise inkl. reichhaltigem Frühstücksbuffet

€ 95 Einzelzimmer

€ 120 Doppelzimmer

Fragen Sie nach unseren Konditionen für Gruppen ab 20 Personen

Kulinarik

Das Hotelrestaurant bietet Platz für 120 Gäste. Durch große Panoramafenster im Wintergarten oder im von einer Markise sonnengeschützten Gastgarten genießen Sie den herrlichen Blick auf die Naturdenkmäler des Parks. Die Küchencrew zaubert für Hotelgäste täglich ein reichhaltiges Frühstück, mittags werden drei Gänge und eine vielfältige Salatauswahl am Buffet angeboten. Selbstverständlich kreieren wir auch die Verpflegung nach Ihren Wünschen.



INFOS + BUCHUNG

Seminarhotel Springer Schloßl ←

Tivoligasse 73 · 1120 Wien

+43 1 813 39 29

info@springer-schloessl.at

www.springer-schloessl.at

Vorstandsteam



BETTINA RAUSCH	ELISABETH KÖSTINGER	WOLFGANG SOBOTKA	BARBARA THALER
Präsidentin der Politischen Akademie und Abgeordnete zum Nationalrat	Vizepräsidentin der Politischen Akademie	Vizepräsident der Politischen Akademie und Nationalratspräsident	Vizepräsidentin der Politischen Akademie und Abgeordnete zum Europäischen Parlament

Weitere Vorstandsmitglieder:

- Dominik Berger**
Generalsekretär der JVP
- Doraja Eberle**
ehemalige Landesrätin, Salzburg
- Kurt Egger**
Nationalrat, Generalsekretär des Wirtschaftsbunds
- Julian Fässler**
Stadtrat, Dornbirn
- Andreas Gnesda**
Unternehmer und Experte für neue Arbeitswelten
- Wolfgang Hattmannsdorfer**
Landesrat, Oberösterreich
- Florian Hiegelsberger**
Landesgeschäftsführer der ÖVP Oberösterreich
- Michael Hirschbrich**
Unternehmer und Digitalisierungsexperte
- Beatrix Karl**
Rektorin der Pädagogischen Hochschule Steiermark

- Martina Kaufmann**
Nationalrätin, Graz
- Stephanie Lamezan-Salins**
Generalsekretärin der ÖVP Frauen
- Andreas Ottenschläger**
Nationalrat, Bundesfinanzreferent der Volkspartei
- Michael Schleifer**
Generalsekretär des Seniorenbunds
- Christian Stocker**
Generalsekretär der Volkspartei
- Fabian Stütz**
Politischer Direktor der Volkspartei
- David Süß**
Direktor des Bauernbunds
- August Wöginger**
Klubobmann der Volkspartei
- Christoph Zarits**
Generalsekretär des ÖAAB

Das Team der Politischen Akademie steht zu Ihrer Verfügung



- | | | | | | |
|---|--|--|---|--|---|
|
Christian Tesch
Direktor |
Felix Ofner, MA
Büroleiter des Direktors |
Daniel Heintz
Assistent des Direktors |
Lena Stöger
Assistentin der Präsidentin |
Dr. Dietmar Halper
Demokratie und Partizipation |
Mag. Carina Dirl
Projektmanagement |
|
Mag. Carmen Wappel
Teamleiterin Bildung und Personalentwicklung |
Bianca Singraber
Referentin Bildungsangebote |
Jennifer Pietsch-Tillenburg
Assistentin Bildungsangebote | | | |
|
Georg Mantler, BSc (WU)
Teamleiter Marketing und Organisation |
Sabina Schiffter
Organisation |
Sabine Halper
Buchhaltung |
Christian Gerd Laudenbach
Multimedia |
Jasmin Renner
Referentin Veranstaltungen |
Thomas Sonnleitner
Referent Veranstaltungen |
|
Lena Huber
Assistentin Veranstaltungen |
Martin Berger
Haustechnik |
Christian Hajek
Haustechnik | | | |
|
Dr. Christian Moser-Sollmann
Wissenschaft und Publikationen |
Mathias Weiß, BA
Internationaler Referent |
Laura Farley, MA
Referentin Werte & Wissenschaft |
Nina Montel
Assistentin & Buchverkauf |
Sebastian Pokorny
Assistent Werte & Wissenschaft | |



Facebook
 Stets top informiert mit allen Neuigkeiten rund um die Politische Akademie auf unserer Facebook-Seite.

Instagram
 Wir nehmen dich mit auf eine Reise in die Welt der Politischen Akademie. Bilder und Storys.

Twitter/X
 Politische News aus erster Hand. Folge uns auf Twitter/X.

Webseite
 Hintergründe, Fotogalerien und die Möglichkeit, sich für alle Angebote der Politischen Akademie anzumelden.

Newsletter
 Das Info-Update aus erster Hand: Regelmäßig über die Angebote der Politischen Akademie und ihrer Partnerinnen und Partner am Laufenden gehalten werden. Eintragung auf der Webseite.

LinkedIn
 Auf der Netzwerk-Plattform Nr. 1 über neue Bildungsangebote informieren.

Podcast
 Auf Simplecast, Apple Podcast, Spotify und vielen weiteren Plattformen den Podcast „grundsatz“ anhören.

Bildungsraum online
 Alle Online-Lernangebote und Seminarunterlagen auf einen Blick und Klick.

Bleiben wir in Kontakt!